

# Neues Pester Journal.

Abonnement :  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

## Die Wiener Zustände.

In vierthalb Stunden trägt uns der Sitzzug nach der Kapitale Oesterreichs, der vielbesungene Kaiserstadt Wien. Aber eine Reise um die Welt könnte größere Kontraste nicht bieten, als die kurze Fahrt von Budapest donauaufwärts. Es ist, als kämen wir zu unseren Antipoden. Bei uns fieberhafte Anspannung aller Kräfte zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles, dort Hader und giftiger Haß der Parteien, Lähmung jeder gemeinnützigen Aktion; bei uns Demolirung der Schranken, welche das Zueinanderwachsen der nach Abstammung und Bekenntniß verschiedenen Schichten der Bevölkerung seither gehindert hatten, dort der latente Bürgerkrieg, der gelegentlich auch in blutigen Insulten zum Ausbruch kommt. Die natürlichen Folgen solcher Zustände bleiben nicht aus: Budapest wächst trotz vieler heimischer Mißstände mit Riesenschritten der Milion entgegen, Handel und Gewerbe entwickeln sich; Wien stagnirt, Tausende verlassen die Stadt, in welcher eine Bande großsprecherischer Novadies die Oberhand gewonnen hat, und der verhegte Kleinbürger, der die meisten Rekruten zur Schimpf- und Schandpartei geliefert hatte, fühlt jetzt schon am eigenen Leibe die Folgen seines Thuns. Wäre unser Blick beschränkt auf den engsten Horizont unseres Kirchthums, wir könnten uns nur darüber freuen, wie unsere Rivalen jenseits der Leitha sich zu schaden und also uns zu nützen bemüht sind. Vom allgemein menschlichen Standpunkte aber müssen wir bedauern, daß ein blühendes Gemeinwesen, einst ein Hort der wissenschaftlichen und künstlerischen Kultur, zum Tummelplatz der wüthendsten Wirthshausrohheit geworden ist.

Die Probe auf das Exempel ist gestern gemacht worden. Der Wiener Saatenmarkt vereinigte einst tausende von Geschäftsleuten in den Mauern der gaslichten Kaiserstadt; die wohlhabenden Fremden brachten dem Lokalgeschäft Anregung, brachten ungezähltes Geld nach den Orten, wo sie von den Aufregungen ihres Berufes ausruhten. Heute ist Wien von einem großen Theil der Getreidehändler geachtet; kein Ungar setzt den Fuß

in die einst vertrauten Hallen und selbst aus Oesterreich bleiben diejenigen Geschäftsleute aus, welche Angesichts der Sittenverwilderung der Wiener Gasse Insulten fürchten müßten von denen, welche doch in erster Linie den Vortheil vom Zusammenflusse der Gäste haben müßten. Die Gastfreundschaft ist die Blüthe veredelter Gesinnung; der Mangel eines Gastrechtes Charakterisirte schon im grauen Alterthume die Geste der Barbarei. Die Stätte, die der Fremde mit einem Fluche verließ, galt dem Verderben, der Rache des gastlichen Zeus preisgegeben. Heute wickelt der Mann, der in Wien die meisten Chancen hat, das oberste Vertrauensamt der Bürgerschaft zu erlangen, folgendermaßen über die Fremden: „Wir verzichten gerne auf diese Fremden und es würde uns sehr befriedigen, wenn sie überhaupt aus Wien verschwinden würden. Der Handelsminister möge in die Versammlung des Saatenmarktes kommen, fragen, ob Alle beisammen seien, und dann erklären: Jetzt nehmen wir, was Ihr mitgebracht habt, und dann seht, daß Ihr weiter kommt.“ Der geschmeidige Dr. Lueger wird wohl dereinst erklären, daß solche anarchisirende Redensarten nur Scherzhaft gemeint, nur der populären Ausdrucksweise seiner Hörer angepaßt gewesen seien. (Nebenbei bemerkt wurde diese Rede nicht im Wirthshaus, sondern im niederösterreichischen Landtag gehalten.) Eine Bevölkerung aber, die solchen Sprächen Geschmack abgewinnt, darf sich nicht darüber wundern, wenn sich Leute anderen Geschmacks von ihr fern halten. Von dem Demagogen, der seinen Beruf darin sieht, den niederen Instinkten seines Publikums zu schmeicheln, statt diesem ein Beispiel höherer Gesittung und Gesinnung zu bieten, von diesem Demagogen wollen wir gar nicht reden.

Trauriger noch als der Rückgang von Handel und Gewerbe in Wien erscheint uns aber die Einbuße an politischer Freiheit, welche die Kaiserstadt durch die skandalösen Zustände im Gemeinderath erlitten hat. Wien wird seit Monaten von einem kaiserlichen Kommissär administriert. Gegen die Persönlichkeit dieses Kommissärs ist nichts einzuwenden; er waltet seines Amtes mit Würde

und Umsicht. Wie bedauerlich aber ist die Thatsache an und für sich, daß die erste Gemeinde des Reiches bei der Beamtenschaft ein Anlehen machen muß, um überhaupt zu einem würdigen Vertreter zu gelangen, daß es einem Haufen roher Schreier gelingen kann, wenn auch nur vorübergehend, eine Millionenstadt um ihr Selbstbestimmungsrecht zu bringen! Diese Thatsache hat auch ihre sehr ernste Seite. Das Maß bürgerlicher Freiheit, mit welchem die Unterthanen Oesterreichs beglückt sind, ist ohnehin kein allzuhoheres. Nun sollen die Bürger der größten und gebildetsten Stadt Oesterreichs den Beweis erbringen, daß sie selbst mit diesem bescheidenen Maße nicht zu schalten und walten wissen? Ist das nicht die Bankrotterklärung des Bürgerthums, auf welche der Feudaladel, der Klerus und die Bureaucratie schon so lange sehnsüchtig warten?

Andererseits gibt es wirklich einen Mißbrauch der Freiheit, welcher zur Verwirrung derselben führen kann. Ein geordneter Staat darf nicht eine Behörde dulden, deren ganze Weisheit darin besteht, daß sie einen bestimmten Theil der Bevölkerung für vogelfrei erklärt. Auf etwas Anderes aber laufen die Forderungen jener Partei, die sich die bürgerliche Reformpartei nennt, nicht hinaus. Wie nun, wenn die bevorstehenden Gemeinderathswahlen, was sehr wahrscheinlich ist, wirklich eine antisemitische Majorität und damit einen antisemitischen Magistrat nebst Ehren-Lueger als Bürgermeister ergeben werden? Man kann sich ja schon vorstellen, wie diese wackeren Männer, die angeblich nur die Korruption bekämpfen wollen, in der Kommune wirthschaften würden. Der Ruin Wiens wäre dann verbrüht und versiegelt. Gleichgiltig kann aber auch der österreichischen Regierung die Verwüstung der österreichischen Hauptstadt nicht sein, und so stünde dann die provisorische Regierung des Grafen Kellmansegg oder auch die definitive des Grafen Badeni vor der heiklen Frage, ob sie einen Gemeinderath mit ausgesprochen anarchisirenden Grundfäsen bestätigen oder die Autonomie der Gemeinde Wien noch bis auf Weiteres konfiszieren sollen. Aufrichtig gestanden, wir gönnen den Herren diese Verlegenheit. Sie

## Heirathen einst und jetzt.

Eine hoffnungsgrüne Dase in der Sahara der Anzeigepalten sind die Heirathsgesuche. Da finden sich lakonische Aufforderungen geheimnißvoller Agenturen. „Neell. Wer reich heirathen will, wende sich an uns. 5 Millionen bis 500,000 Mark“; Damen von sanfter Gemüthsart und sympathischem Aeußern, gegen die man den Argwohn hegen darf, daß sie unbeschreiblich häßlich und bißig sind, sehnen sich nach einem „trauten, von wahrer Seelenharmonie durchwebten Heim“; feurige Jünglinge enthüllen den sprunghaften Idealismus ihrer schönen Seele, welche nach einer Lebensgefährtin von echt weiblichem, durchaus edlem Charakter schmachtet, erwecken aber Zweifel durch den ernüchternden Zusatz: „Disponibles Baarvermögen erwünscht“ oder, wenn sie sehr hartföhlend sind: „Vermögen nicht unbedingt Hauptfache“; dann kommen in bunter Reihe die vorurtheilslosen Herren von altem Adel und elegantem Auftreten, die mit schönöd bürgerlichem Golde, gleichviel welches Bekenntnisses, das verrostete Wappenschild aufzurichten hoffen, Witwer, die zu eins bis zehn Schreihähen eine „kinderliebe“ Hausfrau suchen, unternehmungslustige Kaufleute, die in ein Weißwarengeschäft mit genau bestimmtem Betriebskapital und Kundenkreis „einheirathen“ wollen, endlich die jungen, nachweisbar hochbegabten Musiker, Schauspieler und Studiosen, die ein Darlehen unter dem Versprechen suchen, ihre Gönnerin später zu ehelichen, eine Bedingung, die lebhaft an die altrömische Schuldnerechenschaft mahnt. Die solcherweise mehr durch Gott Mercur als durch Amor Zusammengebrachten halten es für schicklich, daher man selten von einer Liebe zu verheimlichen, die Entstehungsgeschichte ihrer Verbindung dieser Inzerate hört, aber ganz hoffnungslos können sie nicht sein, da die liebe- und geld-

bedürftige Menschheit den nicht mehr ungewöhnlichen Weg immer mehr zu einer breiten Chaussee ausbahnt. Diesen Thatsachen gegenüber haben diejenigen, welche die gute alte Zeit loben, leichtes Spiel; bequeme Hagelstolze, denen der Stammtisch und die lange Pfeife lieber sind als die zweifelhaften Freuden an quakenden Kindern, alte Jungfern, die nicht heirathen „wollten“, rechtfertigen sich damit, daß in der materialistischen Zeitzeit — das Wort schon klingt wie Schlangenzischen — Treu und Glauben verschwunden und daß Heirathen eine verwerfliche Spekulation geworden sei. Nebenbei: alte Jungfern, wie höchst ungerecht werden sie von der öffentlichen Meinung behandelt, wie höhnt man sie wegen ihrer Vorliebe für einen asthmatischen Wops oder eine anspruchsvoll gezeierte Kage, die Armen, die einen reichen Schatz von Liebe in Ermangelung eines würdigeren Objektes so vergeuden! Aber sie verleumben uns, wenn sie unsere Zeit anderen Epochen gegenüber herabschätzen, denn trotz alledem — nie hat die Reizung bei der Heirath die Rolle gespielt, wie heute. Diesbezüglich bietet die „K. Ztg.“ folgenden Streizug in verflorenen Zeiten.

Es ist bekannt, daß in Urzeiten die Schwieger-söhne auf eine eigenthümlich treuherzige Art „mit Mama sprachen“, indem sie nämlich sie und ihren Herrn Gemahl mit einer Keule auf den Denkapparat schlugen und die Auserwählte davon schlepten. Das klassische Beispiel dafür ist der sagenhafte Raub der Sabinerinnen, der sein freundliches Nachspiel darin fand, daß die wackeren Frauen ihren Räubern verziehen und, als ihre Angehörigen mit Kriegsmacht herangezogen, sich tapfer zwischen die Streiter warfen und den Frieden vermittelten. Aehnliches berichtet die Bibel von den Söhnen des Stammes Benjamin und den Töchtern Silo's. Auf den Weiberraub deuten noch jetzt übliche symbolische Gebräuche, vorzüglich scherzhafte Gesichte; in einem Theile Ost-Melanejiens

empfangen die Ortsgenossen des Bräutigams die zur Feier anrückenden Verwandten der Braut mit einem Hagel stumpfer Pfeile. Das Wort Braut will man aus dem sanskritischen pra udha, entführen, erklären. Die Abstammung des Wortes Bräutigam = Mann der Braut (gam, althochdeutsch gomo, das lateinische homo) erinnert uns an die bei vielen Völkern sich vorfindende alte Form der Ehe, bei der die Frau nicht in die Familie des Mannes, sondern der Mann in den Stamm, ja, das Haus seines Weibes eintritt und dort ein Fremdling bleibt, bis ein gemeinschaftliches Kind ihn mit der Familie der Mutter verknüpft. Aus dieser seiner Stellung als fremder Eindringling entsteht oft das durch die Tradition gebotene, auffallend kühle, ja feindselige Verhältnis des Mannes zu seinen Schwiegereltern: ein Australier, sagt Nagel, weist mit Entrüstung die Zumuthung zurück, den Namen seiner Schwiegermutter auszusprechen. O, Europas übertünchte Höflichkeit!

An Stelle des Raubes trat bei fortschreitender Civilisation der Kauf. Im alten Babylon sollen Mädchenauktionen stattgefunden haben; wer sich den Luxus einer schönen Frau gönnte, mochte sich eine solche für schweres Geld ersteigern, wer aber weniger auf vergänglichem Schein, Augenglanz und Lippenroth, als auf Baarmittel sah, der begnügte sich mit einer Häßlichen, da er dann noch Geld vom Verkaufserlös der Schönen dazu bekam, füglich unter dem Titel Schmerzensgeld. Darauf ward der Ehekontrakt von einem öffentlichen Schreiber in Keilschrift auf sechs Ziegelstein, wie es im Liebe heißt, d. i. auf eine Thonplatte zu Protokoll aufgesetzt und die Zeugen drückten ihren Nagel oder ihr Festschaft als Unterschrift darunter.

Vergessenheit breitet die dunkelnachtenden Schwingen über ganze Geschlechter aus, aber die böse Sieben des Alterthums erfreut sich nimmer welfen Ruhmes. Freilich, wenn der Mann ein Philo-

hätten die Suppe sich selbst eingebrockt, die sie nun ausessen müßten. Der Wiener, der nur seine „Seg“, seine „Gaudi“ haben will, läuft ja nur den obrigkeitlichen Leithammeln nach. Die Antisemiten sind aber seit Taaffe und Windischgrätz von oben herunter so gehätschelt worden, daß der Wiener „Pöcher“ tatsächlich glauben konnte, mit den antisemitischen Ausschreitungen nicht nur seinem angeborenen Seelenadel Ausdruck zu verleihen, sondern auch noch ein von oben gewünschtes, staatserkhaltendes Werk zu thun. Nun, nachdem der angerichtete Schaden selbst von einem Blinden gegriffen werden kann, ist's zu spät zum Einlenken. Die Massen lassen sich nicht so leicht kommandiren, nicht auf einen Pfiff von rechts nach links herüberufen. Eine wohlgepflegte Saat schießt in die Halme; erst wenn sie geschnitten ist, kann man den Boden umgraben und andere Körner streuen. Es wird also mit Wien wohl noch weiter abwärts gehen. Der Neid und die Rohheit werden sich noch eine Zeit lang auf kurulischen Stühlen breit machen können, bevor der Umschlag, dann allerdings mit elementarer Gewalt, erfolgen wird. Es scheint, daß der Weg zur wirklichen demokratischen Freiheit allerorten erst durch tiefe Sümpfe der Gemeinheit führt. Die müssen nun einmal durchwatet, überbrückt und trockengelegt werden. Aber ein Rückwärts darf es doch nicht geben; denn hinter uns liegen nicht Sümpfe, durch die man schließlich doch hindurch kann, sondern Kerkermauern mit Moderluft und Eisenketten.

Budapest, 27. August.

\* Minister des Innern Perczel hat heute einen neuerlichen Erlaß in Angelegenheit der Matrifikführer herausgegeben, u. zw. an die Verwaltungsausschüsse sämtlicher Jurisdiktionen mit dem Auftrage, die auf dem Gebiete der Jurisdiktionen thätigen Matrifikführer und deren Stellvertreter in Evidenz zu halten und jede Veränderung genau zu verzeichnen. In dieser schriftlichen Evidenzhaltung sind Name, Stand, Beschäftigung, eventuelle Bezüge und Vertrauens mit den Ehegeschließungen nach Bezirken auszuweisen.

\* Sekretär im Ministerium des Innern Dr. Georg Lukács hat zum Gesetze über die Staatsmatrikeln eine fachgemäße Erläuterung geschrieben. Das Werk, das insbesondere praktischen Zwecken dienen wird, erscheint Anfangs September in der Ausgabe der Bester Buchdruckerei-Altkien Gesellschaft.

\* Vom Szatmár bischöflichen Ceremoniar und Domprediger Berthold Bagossy ist soeben ein interessantes Werk über die Aufgaben der katholischen Geistlichkeit der Civilehe gegenüber („Feladatunk a polgári házassággal szemben“) erschienen, und zwar mit Gutheißung des Bischofs von Szatmár Julius Mészáros.

Der Verfasser erzählt im Vorworte, er habe bereits vor Erscheinen des Buches 500 Zuschriften von

Geistlichen erhalten, die ihm ihre Sympathien ausdrückten, während sich nur die Stimme eines einzigen Geistlichen gegen sein Vorhaben erhob. Das Buch ist ein praktischer Wegweiser für Pfarrer und enthält die eingehende Detaillirung der bezüglichen Gesetzentwürfe in jenen zum großen Theile von Katholiken bewohnten Staaten, welche bereits längst die Institution der Civilehe eingeführt haben, wie Belgien, Frankreich und Italien. Es wird eine ganze Reihe päpstlicher Entscheidungen und Kongregationsbeschlüsse citirt, welche beweisen, daß die katholische Kirche ohne jedes Hinderniß bei Durchführung des Civilehegesetzes mitwirken könne. Schließlich beruft sich der Verfasser auf theologische Autoritäten, welche sich entschieden für die Reipetition des Gesetzes ausgesprochen haben, weil die frühere civile Schließung der Ehe weder der Religion noch der Moral widerspreche. Den kirchlichen Ultra dürfte das Erscheinen dieses vernünftigen Werkes kaum zuzagen.

\* Wie wir bereits gemeldet, hat Kardinal-Fürstprimas Bazary den Mitgliedern des Episkopats die Einladungen für die am Samstag, 31. d., Vormittags 10 Uhr, beginnenden Bischofskonferenzen schon zuzenden lassen. Die Beratungen, welche voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen dürften, werden sich hauptsächlich um die Frage drehen, ob aus Anlaß des Inselebensretens der kirchenpolitischen Gesetze ein gemeinsamer Hirtenbrief ausgegeben werden solle oder nicht. Falls die Konferenz sich für einen gemeinschaftlichen Hirtenbrief aussprechen sollte, wird selbstverständlich jeder einzelne Punkt gründlich diskutirt und festgestellt werden; für den Fall, daß beschloffen werden sollte, jeder Bischof habe einen selbstständigen Hirtenbrief an die Gläubigen zu richten, wird nur das Meritum dieses Briefes in Erwägung gezogen werden. Bei der Konferenz wird Kardinal-Fürstprimas Bazary den Vorsitz führen und Erzabt Hippolyt Fehér das Amt des Schriftführers versehen.

\* Wie „Magyar Ujság“ meldet, arbeitet Geheimrath Karl Csémege gegenwärtig an einem großangelegten Werke über die Verbrechen s u m u l i r u n g. Die ausländische Literatur ist überaus reich auf diesem Gebiete, während in unserer heimischen Rechtsliteratur nur sporadisch einzelne Studien über diese Materie vorhanden sind, welchem Mangel nunmehr abgeholfen sein wird.

\* Heute Vormittags wurde — wie man aus München telegraphirt — die zweite geschlossene Generalversammlung des Katholikentages abgehalten, in welcher der Antrag gegen die leichtsinnige Auswanderung nach Amerika angenommen wurde. Professor Schnürer (Freiburg in der Schweiz) berichtete über die Verhandlungen des Ausschusses für Wissenschaft und Presse und betonte die Nothwendigkeit der Bestellung katholischer Lehrkräfte an den Universitäten. Schnürer's Antrag auf Unterstützung junger tüchtiger katholischer Gelehrten wurde von der Versammlung angenommen. Kreisrektor Hüpperl (Hessen) forderte unter Hinweis auf die geringe Ausdehnung der katholischen Unterhaltungslektüre eine allgemeine Mobilmachung zum Kreuzzug gegen die nichtkatholische Literatur. (Lebhafte Beifall.) Ein entsprechender Antrag auf Ver-

breitung der katholischen Literatur wurde angenommen. — Fürst Löwenstein wies auf eine zur Vertheilung gelangende Broschüre betitelt: „Der Religionskrieg in Ungarn“ hin und hob hervor, der ungarische Kulturkampf sei schlimmer als jeder andere. (1) Professor Prohászka (Gran) legte lebhaften Protest gegen den Kulturkampf in Ungarn ein, der die Knechtung der Kirche und Schule und die Sekularisation der Klöster anstrebe. (?) Prääsident Müller sprach die Ueberzeugung aus, daß die deutschen Katholiken lebhaften Antheil an dem Schicksal der ungarischen Katholiken nehmen. (Beifall.)

Professor Bach referirte über die Sitzungen des Schulausschusses. Die Anträge auf Erhaltung des konfessionellen Charakters der Schule, Wahrung des kirchlichen Einflusses auf die ganze Schule, sowie auf Beseitigung der simultanen Volksschulbücher wurden angenommen. Hierauf wurde die Versammlung um ein Viertel 1 Uhr Mittags geschlossen.

Anläßlich des jetzt in München stattfindenden Katholikentages schreibt man von dort dem Wiener Merkurialen „Vaterland“:

„Unter den Katholiken, die sich zur Münchener Generalversammlung eingefunden haben, herrscht freudige Bewegung. Sie haben nämlich die Freude, ganz besonders theure Gäste und Glaubensgenossen hier zu begrüßen. Schon im Vorjahre nämlich wurde in Köln in einer eigenen Resolution von den Katholiken Deutschlands jenen Mitgliedern der gesetzgebenden Körperschaften Ungarns, welche die Gesetzesvorlagen über die Eheschließung und Ehecheidung bekämpft haben, einmüthig wärmste Anerkennung ausgesprochen und dieses den Führern der katholischen Magnaten, den Grafen Ferdinand Zichy und Nikolaus Moriz Esterházy, unter Betonung dessen mitgetheilt, daß die Katholiken Deutschlands aus vollem Herzen zu dem treuen, alten katholischen Ungarn stehen; die Krone des heiligen Stephan, das ganze tapfere Ungarland sei in der Lage, daß die deutschen Katholiken ihre Sympathien zu erweisen haben und dafür und für seine Priester und Gläubigen gebetet werde und dessen versichere die Resolution die ungarischen Glaubensbrüder. Im Verfolge dieses Ausdruckes wärmster Sympathie hat das Präsidium des Münchener Katholikentages die Grafen Ferdinand Zichy und Nikolaus Moriz Esterházy zum Besuche desselben eingeladen. Heute ist auch schon Graf Esterházy hier eingetroffen. Graf Zichy's Ankunft steht ebenfalls bevor und letzterer wird auch in der donnerstägigen Festversammlung sprechen.“

\* Von gut informirter Seite geht der „N. Fr. Presse“ die Mittheilung zu, daß das in den letzten Tagen verbreitet gewesene Gerücht, daß Nuntius Agliardi's Abberufung von Wien unmittelbar bevorstehe, falsch sei. Die Angelegenheit des Nuntius ist vielmehr, wie versichert wird, in ein solches Stadium der Ruhe eingetreten, daß sich Monsignore Agliardi nach seiner Rückkehr aus Gastein ganz wieder seinem alten Wirkungskreise hingeeben hat. Dem Nuntius soll nicht einmal andeutungsweise aus dem Vatikan der Bescheid gekommen sein, daß seine Tage in Wien gezählt seien. Damit erweise sich auch alles Gerede von der baldigen Erziehung des Wiener Nuntius durch den Münchener Nuntius

soph ist, der für die vom Dienstmädchen zertrümmerten Schüsseln und für verbrannte Kotelettes nur ein weltweises Lächeln hat, wenn er, wie Sokrates, das Wasser, das seine Geliebte zugleich mit der Schale ihres Jorues über sein Wams gießt, wie die Ente ruhig abschüttelt und seines Wüges froh vernüchlich schmunzelt: „Ich wußte ja, mit dem Donnerwetter kommt der Regen“, dann braucht man keine Kanntippe zu sein, um das Gefühl zu haben, das man mit „Kribbeln bis in die Fingerspitzen“ kennzeichnet. Von dieser Dame aber darf man nicht auf ihre Volksgenossinnen schließen. Außer der Spartanerin, deren Emanzipation Aristoteles einen Grund zum Verfall Spartas nennt, führten die Griechinnen ein sehr zurückgezogenes und beschränktes Leben. Auch bei der Wahl des Gatten wurde gewöhnlich nach dem Wörtlein, das den hohen Gipfelpunkt unzähliger Novellen und den Schrei des Eisels bezeichnet, wenig gefragt, die Freier wandten sich an die Herren Eltern, die soziale Stellung, die Geldbeutel wurden abgemogen und die Verlobung kundgemacht, obgleich Braut und Bräutigam sich nur oberflächlich kannten. Das Hochzeitsmahl, das einzige Fest, an dem Frauen theilnehmen durften, wurde unter mannigfachen Vergnügungen und Scherzen im elterlichen Hause der Braut gefeiert, bis das junge Paar auf einem mit Ochsen und Mauljeseln bespannten Wagen beim fröhlichen Glanze der Brautfackeln, unter dem „Geräusch der quergebaltten Pfeife“ und dem Gesang des Hymenaios nachhause geleitet wurde.

In Rom waren, von den Zeiten abgesehen, da noch altrömische Sittenstrenge und Einfachheit herrschte, die Eheverhältnisse sehr betrübend, sie haben nicht am wenigsten zu dem allmätigen Untergange der stolzen Weltbeherrscherin beigetragen. In dem Alter, da unsere jungen Mädchen noch zopfgeschwänzt die Schulmappe schlenkern, an Bonbonläden mit sehnsuchtsvollen Augen verweilen, die zeitweilig verleugnete Lippe zärtlich lieben und vom Ballaal wie von einem ferne, ferne schimmernden

Paradiese schwärmen, nahm das römische Mädchen schon das schwere Joch der Ehe auf sich, wie es eben die Eltern bestimmten. Man kann den die Mitgift heirathenden Gemahl nicht hart tadeln, wenn er, statt diesem Backfischchen bei Lunas bleichem Silberschein süße Liebeswürze zuzulüftern, anderwärts seinen Privatvergönügungen nachging. „Zu einer fremden Frau“, sagt Seneca, „ist jede Liebe schimpflich, zur eigenen die übermäßige.“ Der letzteren Schimpflichkeit machten sich wenige Römer schuldig, sie betrachteten die Ehe als das, was die Kanonen und Strafgesetzbuch sind, nämlich als nothwendiges Uebel. Schon vor Christus zeigte sich dies in einer bedenklichen Abnahme der Bevölkerung. Censor Metellus meint in einer Predigt gegen die Ehelosigkeit: wenn man ohne Frau auskommen könnte, würde natürlich kein Verständiger die Plage auf sich nehmen, aber da dies schlecht anginge, müsse man sich zum Biß in den saueren Apfel bequemen.

Ein erfreuliches Gegenbild bieten Roms Ueberwinder, die Germanen. Ihnen war die Frau mehr als ein Zeitvertreib für müßige Stunden, eine Haushälterin ohne Salair und Kündigungrecht. Ehrfürchtsooll lauschten die Krieger der runenundigen Priesterin, zaubergewaltig, ein geheiligtes Gefäß, in das die Götter geheimnißvolle Macht gesenkt, erschienen das Weib. Schopenhauer nennt diese den Deutschen eigenthümliche Verehrung der Frauen, die auch den in orientalischer Anschauung nicht begründeten Marienkultus hervorrief, schände „die höchste Blüthe christlich germanischer Dummheit, welche nur gedient hat, sie so arrogant und rücksichtslos zu machen, daß man bisweilen an die heiligen Affen in Venetia erinnert wird, welche, im Bewußtsein ihrer Heiligkeit und Unverletzlichkeit, sich Alles und Jedes erlaubt halten“. De mortuis nil nisi bene — aber er war ein alter pessimistischer Fuchs und schalt unerreichte Trauben sauer, woraus man indeß nicht schließen darf, daß erreichte immer süß seien. Mit

wenigen Ausnahmen war die germanische Ehe, zu deren Abschluß volle körperliche und geistige Reife erfordert wurde, eine wahre Lebensgemeinschaft. Thors Hammer weichte den Bund und die eheliche Treue ging in den ältesten Zeiten so weit, daß die Frau, wie in Indien, dem todtten Gatten in die dunkeln Reiche Hells nachfolgte, auf daß die eisernen Pforten Niflheims nicht schwer auf seine Felsen schlugen. Zuerst herrschte auch bei den Deutschen der Brautkauf. Der Preis mag so hoch gewesen sein wie das Vergeld; es kostete also dem Freier das selbe, ob er die Auserkorene in sein Haus oder in ein besseres Jenseits brachte — umsonst war in beiden Fällen die Neue. Später wurde der wirkliche Kauf zum Scheinkauf; im fünften Jahrhundert ward nach fränkischem Recht eine Braut um einen Schilling und einen Pfennig verkauft; bekam man aber einen Korb und nannte die junge Dame in zornmüthiger Außerachtlassung der gewöhnlichen Anstandsregeln eine Heze, so wurde man, falls man den Beweis schuldig blieb, nach der lex Salica um 63 Schillinge gebüßt. Durch die Kirche wurde die Sitte des römischen annulus pronubus, des Verlobungsringes, nach Deutschland verpflanzt, daher das Rechtspruchwort: „Ist der Finger beringt, ist die Jungfer bedingt.“ Während übrigens im heutigen England nicht bloß die Verlobung, sondern schon ein erkennbares Eheversprechen bedingt, kann bei uns jeder Theil nach Willkür zurücktreten und braucht nur den positiven Schaden, wie die Kosten einer durch seinen Rücktritt zwecklos gewordenen Aussteuer, zu ersetzen. Der Trauungsring, ursprünglich nur in höfischen Kreisen bräuchlich, erscheint erst im dreizehnten Jahrhundert.

Jedes kräftige Zeitalter neigt zur Askese. Den Spruch des Korintherbriefes: „Endlich wer heirathet, der thut wohl, welcher aber nicht heirathet, der thut besser“, nahmen sich viele Fromme zu Herzen. In der Lebensbeschreibung des Augsburger Bischofs Adalrich, der im 10. Jahrhundert lebte, wird eine

Monsignore Ajuti und von der Ernennung Monsignore Agliardi zum Erzbischof einer größeren Stadt Italiens verfrüht. Es bleibe freilich abzuwarten, ob nicht der Papst irgend eine plötzliche Entscheidung trifft, die dem Nuntius selber unerwartet kommt. Indessen wird versichert, dass Nuntius Agliardi gute Beziehungen zu dem Grafen Goluchowski unterhält und dass sich auch sein Verhältnis zu dem ungarischen Kabinete, wenn es auch, wie natürlich, kein intimes mehr geworden, in den Grenzen korrekter Reserve hält.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. September 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen.

Budapest, 27. August.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Ernennung von Natrikelführern, Ausland (zur Tagesgeschichte), Städtische Neuigkeiten, Der Kapitalist Westermanns Enthauptungsmarkt, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Rözlöng“, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Böses Blut“), sowie Inzerate.

\* Wetterbericht. Auch heute hatten wir hier einen trockenen Tag, das Firmament war fast ganz heiter, die Temperatur erreichte ein Maximum von 20 Grad C., der Barometerstand blieb unverändert. Im Nordwesten des Kontinents herrscht bewölktetes Wetter, ansonst ist es zumeist trocken; die Temperatur, welche im Osten gesunken ist, hat sich in Deutschland gehoben. In Ungarn ist von Westen her Aufbeiterung eingetreten, indes im Osten der Himmel stellenweise noch trüb war. Im Osten gab es hier und da stärkeren Regen, manchmal mit Gewitter. Die Winde sind zumeist nördlicher Richtung. Die Temperatur ist Morgens stark gesunken. Es ist bei Südwind warmes und zumeist trockenes Wetter zu erwarten mit einigem Regen im Norden.

\* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Ministerialrathe Dr. Alexander Drágó, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Budavári“ verliehen.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer Verdienste um Kirche und Unterrichtswesen dem Dedeburger evangelischen Theologie-Direktor Alexander Pósvéky das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem weltlichen Inspektor der Dedeburger evangelischen Diözese Dr. Karl

Schreiner den Titel eines kön. Rathes; ferner in Anerkennung ihrer eifrigen und nützlichen Dienste dem Oberinspektor und technischen Chef der Döblyögyör Eisen- und Stahlfabrik Franz Teutschl den Titel eines kön. Rathes, dem Inspektor und Chef der Wirtschaftssektion der Staatsbahnen-Maschinenfabrik Béla Melegh das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Verführer derselben Fabrik Franz Kruschof das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

\* Ernennungen. Professor Paul Rátkovszky zum provisorischen Direktor des Szatmärer k. kath. Gymnasiums; Alexander Miklóffy zum ordentlichen Professor des Rosenauer Obergymnasiums; Eugen Zechmeister zum Supplenten an der Ungarisch-Ultenburger landwirtschaftlichen Akademie.

\* Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Innsbruck meldet man: In einem dieser Tage von der Mendel hier eingetroffenen Telegramm wurde mitgeteilt, dass Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste an einem heftigen Lungenkatarrh leide und mit seinem Zustand nicht zufrieden sei, da ihm Reiten und anstrengendes Gehen verboten ist. In einem zweiten Telegramm von vorgestern wird eine eingetretene leichte Besserung berichtet; das äußere Aussehen des Erzherzogs ist nach wie vor befriedigend.

\* Erzherzog Karl Ludwig in Mariazell. Aus Müritzberg vom 24. d. wird der Grazer „Tagespost“ berichtet:

Gestern um 1 Uhr Nachmittags traf Erzherzog Karl Ludwig mit seiner Gemahlin und seinen zwei Töchtern auf der Fahrt nach Mariazell hier ein und überreichte die hier weilende Erzherzogin Elisabeth mit seinem Besuche. Der Erzherzog traf jedoch die Erzherzogin, welche Vormittags eine Spazierfahrt in die Kraun unternommen hatte, nicht an und erwartete beim Thoreingange des Jagdschlösses deren Rückkehr. In wenigen Minuten traf auch die Erzherzogin von ihrer Spazierfahrt hier ein und war sichtlich überrascht, als sie ihren Großonkel mit seiner Familie erblickte. Erzherzog Karl Ludwig, dessen Gemahlin und die Prinzessinen begleiteten die Erzherzogin in das Jagdschloß und begaben sich nach kurzem Aufenthalte in den Gaißhof des Herrn Alois Grabner in Müritzberg, um daselbst das Dejeuner einzunehmen. Erzherzog Karl Ludwig sprach sodann dem genannten Gaißhofbesitzer seine vollste Zufriedenheit über das beigegebene Mal aus; dabei äußerte er sich, daß er mit seiner Familie nach Mariazell wallfahren, um ein Gelübde, das er geleistet, zu halten. Um halb 3 Uhr Nachmittags fuhr Erzherzog Karl Ludwig über das Niederthal, Wegscheid nach Mariazell, von welcher Wallfahrt er heute um 2 Uhr Nachmittags wieder hier eintraf. Um halb 5 Uhr Nachmittags reiste Erzherzog Karl Ludwig mit Familie wieder von hier ab, wobei ihn Erzherzogin Elisabeth bis Neuberg begleitete.

\* Gönvedminister Baron Géza Fejérváry ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Erklärung: „In der letzteren Zeit haben mehrere Blätter über meine Familien- und Privatangelegenheiten solche Mittheilungen veröffentlicht, die theils die Thatfachen verdrehen, theils aber Dinge enthalten, die überhaupt nicht wahr sind. Wiewohl nun diese Privatangelegenheiten mit meiner öffentlichen Thätigkeit in keinerlei Beziehung gebracht werden können, weshalb denn auch ihre Erörterung vor dem großen Publikum, gelinde gesagt, eine schwere Indiskretion involvirt, so hätte ich dennoch bezüglich

derselben jede Aeußerung unterlassen, wenn eine dieser Mittheilungen nicht solchen Inhaltes wäre, die, wenn sie der Wahrheit entspräche, auch meine individuelle Ehre berühren würde. Nachdem nun die unwahre Behauptung der betreffenden Mittheilung von herufener Seite bereits dementirt wurde, beschränke ich mich nur darauf, daß auch ich meinerseits sie als eine jeder Grundlage entbehrende Insubstantiation bezeichne. — Bad Gastein, 26. August 1895. — Géza Baron Fejérváry.“

\* Dienstjubiläum. Der Kommandant des in Komorn stationirten Infanterie-Regiments v. Kovács (früher Erzherzog Wilhelm) Nr. 12, Herr Oberst Moriz Perin v. Wogenburg, vollendete am letzten Donnerstag, den 22. d., in voller Rüstigkeit und Geistesfrische sein effektives vierzigstes Militärdienstjahr als Offizier.

Diesen Anlaß benützte das Offizierskorps des zwölften Regiments, um den beliebten Obersten und Regimentskommandanten durch eine Reihe von festlichen Veranstaltungen zu ehren, welche mit einer Serenade am Vorabende des Jubiläumstages begannen und mit einer Festtafel in der Offiziersmesse des Regiments endigten. Während der Serenade am Abend des 21. August erschien das gesammte Offizierskorps des Regiments in der Wohnung des Herrn Obersten v. Perin und überreichte ihm zur Erinnerung an diesen Tag die Photographien der am 22. August 1895 im Infanterie-Regiment v. Kovács Nr. 12 aktiv dienenden Offiziere, Militärräte etc., bataillonsweise in Gruppen aufgenommen. Zahlreiche Gratulationen aus allen Kreisen der Garnison Komorn, sowie von auswärtig bezeugen in ehrender Weise die vielen Sympathien, die sich der gezeigte Oberst, welcher seit vier Jahren an der Spitze der „Zwölfer“ steht, auch außerhalb seines Regiments erworben hat.

\* FML. Heinrich Freiherr v. Pittel. Einer der wenigen noch überlebenden Maria Theresien-Ordensritter, und zwar der jüngste und letzterannte dieser auserlesenen Schaar, FML. Heinrich Freiherr v. Pittel, ist gestern in Weissenbach an der Triesting gestorben.

Der Verbliebene, der am 12. Februar 1833 geboren und bereits seit langem in den Ruhestand versetzt worden war, hatte eine glänzende militärische Karriere hinter sich. Nachdem er sich auf den böhmischen Schlachtfeldern in hervorragender Weise ausgezeichnet hatte, kam er als Major nach Dalmatien, wo er während des Kriwošćianer Aufstandes vom Jahre 1889 beim Entfuge der beiden von den Insurgenten hartbedrängten Forts St. Trinita und Gorazda ein Bataillon des Franz-Karl-Regiments mit solcher Bravour und Geschicklichkeit führte, daß die Gegner in wilder Flucht enteilten. Für diese That wurde ihm im Jahre 1879, also zehn Jahre später, das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen, und zwar darum so spät, weil erst im Jahre 1879 nach dreizehnjähriger Pause das Ordenskapitel wieder zusammentrat. Schon im vorhergehenden Herbst war Pittel, der als Oberst des Mollnary-Regiments an den Operationen von Maglaj und Pece, sowie am Sturme auf Serajewo ruhmvollen Antheil hatte, für die bosnische Campaigne mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. Binnen wenig Jahren avancirte Baron Pittel dann zum General und Divisionär, als Feldmarschall-Lieutenant erbat er seine Pensionirung; seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Wien. Durch seinen Tod ist die Zahl der inländischen Theresien-Ritter auf vierzehn herabgesunken.

\* Reform der Handelsschulen. Der Unterrichtsminister hat an die kön. Schulinspektorate eine Verordnung gerichtet, in welcher er mittheilt, daß am 1. September d. J. für die Handelsakademien und Handelsmittelschulen eine neue Organisation ins Leben tritt. Danach erhalten diese Schulen den Titel „höhere Handelsschulen“. Sie umfassen drei Jahrgänge, einen unteren, mittleren und höheren, und unterstehen nicht mehr den Schulinspektoraten, sondern einer eigenen Oberstudien-direktion. Bis zur Organisation dieser Direktion unterstehen die höheren Handelsschulen direkt dem Ministerium. Im laufenden Schuljahr treten Uebergangsbestimmungen ins Leben; im nächsten Schuljahr ist in allen drei Klassen der neue Lehrplan zu befolgen. Der ministeriellen Verordnung ist die „Organisation der oberen Handelsschulen“ beigelegt, welche den gesammten Lehrplan der solcher-gestalt reorganisirten Lehranstalten enthält.

\* Die Donaureise des Erzherzogs Ladislaus. Erzherzog Ladislaus hat, wie schon berichtet worden ist, in der jüngsten Zeit eine Studienreise unternommen und hiebei die Strecke von Passau bis zur Station Moldova nächst Orsova auf den Passagierschiffen der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft als einfacher Passagier, nur begleitet von seinem Studienleiter Herrn Oberstlieutenant v. Himel und einem Kammerdiener, zurückgelegt. Bei Verlassen des Schiffes sah sich der Erzherzog veranlaßt, seiner Befriedigung über die Reise mit folgendem an die Direktion der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gerichteten Telegramme Ausdruck zu geben:

„Den Dampfer „Albrecht“ verlassend, danke ich warmstens für die meiner Donaufahrt gemidmete Fürsorge. Die Handhabung des Betriebes, die Präzision des Dienstes, die Thätigkeit Ihrer Offiziere und Mannschaft, die vorzügliche Unterkunft und Verpflegung der Passagiere haben mich in hohem Maße befriedigt und danke ich allseitig für das gesunde Entgegenkommen. Erzherzog Ladislaus m. p.“

Aus Temesvár wird gemeldet: Nach Besichtigung der Regulierungsarbeiten am Eisernen Thor stattete Erzherzog Ladislaus der Kronkapelle

Verwandte des Bischofs kurz und bündig mit den bezeichnenden Worten abgethan: „Zwar verheirathet, aber sonst ganz fromm.“ Aus demselben Jahrhundert stammt ein Drama der Sandersheimer Nonne Grotzspitha, „Sapientia“ betitelt, das vornehmlich für Schwiegermütter interessant ist. D Schwiegermütter, unerschöpflicher Kalauerborn, Schleifsteine des Witzes Mündiger und Unmündiger, Seeschlangen der humoristischen Blätter, furchtsam gemiedene Drachen, deren Behl oft nur darin besteht, daß ihr euer Kind aus dem Hause, nicht aus dem Herzen laßt, ihr mögt für euer Töchterlein noch so hochfliegende Hoffnungen hegen, Sapientia übertrifft euch doch, sie wollte allen Ernstes „Schwiegermutter Gottes“ werden. Mit heiterem Gemüthe sah sie, wie ihre Töchter auf Befehl des Kaisers Hadrian gefoltert und geopfert wurden, denn durch das Martyrium wurde ja der himmlische Bräutigam „geangelt“. Sollte Sapientia ihr Ziel erreicht haben, so kann man sie, von Irdischem auf Himmlisches schließend, wahrscheinlich in irgend einem Winkel der Höhe suchen, wo sie Gelegenheit hat, darüber nachzudenken, ob nicht vielleicht ein simpler Regierungsrath und Reserveoffizier als Schwiegerjohn weniger üble Folgen gehabt hätte.

Das höflich ritterliche Liebesleben war zum größten Theil frivole Galanterie, Genußsucht und Ausschweiderei; mit den Liebesheirathen sah es in der gepriesenen Zeit der Romantik viel schlimmer aus als heute, die Brautglocken galten als Sterbeglocken nicht bloß der Freundschaft, sondern auch der Liebe. Der Vater, unter dessen strenger Mundschast die Tochter stand, bestimmte nach Willkür den Zukünftigen, häufig wurde das Mägdelein schon in einem Alter verlobt, da ihm die Milchflache näher lag als Standesamt und Myrtenkranz. Die Ceremonie der Hochzeit war sehr verwickelt und wurde mit großem Brumt begangen, der freilich später von den wahrhaft fürstlichen Festen reicher Patrizier in den Schatzen gestellt wurde.

Welke Blätter sinken zu Boden, das ist der

Lauf der Welt und Niemand murtz dagegen, aber grauam erscheint es, wenn der unerbittliche Tod eine lenztröhe Blüthe knickt, wenn ein Mägdelein als Braut sterben muß. Was des Menschen Geist im Leben bewegte, das wirkt bekannlich auch nach dem Tode. Als nach der blutigen Völkerschlacht die Nacht auf die katalanischen Felder herabsank, da erhoben sich von blutgetränkter Wühlstatt die Seelen der Gefallenen, in denen die Kampfeswuth noch nicht erloschen war, und hoch in den Lüften setzten das Ringen zwischen Geisterheeren sich fort. Um die Mitternachtsstunde sieht man in manch altem verfallenen Gewäuer in feuchten, düsteren Winkeln, wo der giftige Schirring wuchert, ein trübes Lichtlein schwan-ken, man hört ein bellkommenes Nechzen und siehe — ein kleines spindeldürres Männlein mit aschafalem Gesicht, in verschollener Tracht wühlt und schaufelt verzweifelt hastig den Boden auf; das ist das Gespenst des Schaggräbers, der über dem Graben Gott und das ewige Heil vergaß. Die Seelen der abgeschiedenen Bräute verloren mit dem irdischen Sein nicht die jugendliche Lust. Sie steigen nächstens, wie die Braut von Korinth, aus dem Grab, um vampyr-artig mit bachantisch-wilden Küffen das Herzblut des Liebsten zu trinken und ihn nach sich zu ziehen in das schweigende Schattenland. Auch die Tanzfreude erstirbt nicht; auf abgelegenen Waldwiesen wirbelt in lauen Sommernächten ihr Reigen über die thaubepelkten Halme: weiße, langflatternde Hochzeitgewänder, wehende Locken und bleiche, lächelnde Gesichter. „Willis“ heißen die Brautgespenster im deutschen Volksmund. Ob ihr Antlitz gleich lächelt, ob sie heiter grüßend winken und nicken, ihr Lächeln ist nicht das Lächeln warmen Lebens, es ist ein feineres, stilles, unheimliches Lachen, und ob ihre Füße in ruhelosem Tanze sich drehen, die großen Augen schauen so verzweiflungsfarr, so todestraurig ob der heijersehnten, nicht gefesteten Erdenwinne. Wehe dem Wanderer, der sie erblickte, für immer vernichten ihm Glück und Lust die starren, todtten Augen.

bei Orsova, sodann der Inselfestung Adakaleh einen Besuch ab.

\* Todesfall. In Gran ist am 15. d. der pensionirte Hauptmann Julius Nemeth v. Nemeth im Alter von 50 Jahren an Herzschlag gestorben.

\* Die Tragödie einer schönen Frau. Großwardeiner Blätter enthalten ausführliche Berichte über einen Selbstmordversuch, der von einer einst gefeierten Dame der Großwardeiner Gesellschaft vor-gefiert im dortigen — Schubhause verübt wurde. Vor etwa fünfzehn Jahren heirathete der Großwardeiner geachtete Kaufmann S. W. — derselbe ist gegenwärtig Buchhalter eines dortigen Finanzinstitutes — ein durch Schönheit und Bildung hervorragendes Budapester Mädchen Namens Cäcilie Kasz. Die Ehe war aber, trotzdem sie aus Liebe geschlossen worden, keine glückliche, denn die junge Frau gab sich alsbald Neigungen hin, welche ein Beisammenbleiben mit ihrem Gatten zur Unmöglichkeit machten. Herr W. leitete dann einen Scheidungsprozess gegen die junge Frau ein und die Ehe wurde gerichtlich gelöst. Für den hohen Bildungsgrad der Frau ist der Umstand bezeichnend, daß im Jahre 1878 ein von ihr verfaßter Roman unter dem Titel „Szegett szörnnyal“ (Mit gebrochenen Schwingen) in Budapest im Verlage Moriz Ráth's erschien. Der unbequemen ehelichen Fesseln ledig geworden, ließ die junge Dame ihren allzufreiheitlichen Gelüsten die Zügel schießen; ihr Lebenswandel wurde mehr oder, besser gesagt, weniger als zweideutig; immer tiefer sank sie auf der in den Pfuhl des Lasters führenden Stufe, bis sie endlich dieser Tage als gemeine Strahndirne wegen Bagabondage aufgegriffen und ins Schubhaus gesteckt wurde. Dort erhängte sie sich vorgestern in einem unbewachten Augenblicke, doch wurde die That noch rechtzeitig entdeckt und die Unglückliche wurde noch lebend ins Inquisitionspital befördert.

\* Schulnachrichten. In der neukirchlichen Pflanzschule (mit deren Leitung Professor Alexander Hötöly betraut wurde) finden die Einschreibungen am 29., 30. und 31. d. statt. In die erste Klasse werden jene Schülerinnen aufgenommen, welche die vierte Volksschulklasse mit Erfolg absolviert haben; in die zweite Klasse jene, welche die erste Klasse der Bürgerschule oder der höheren Mädchenschule absolvierten; bei der Aufnahme in die dritte und vierte Klasse werden die Schülerinnen der höheren Mädchenschulen, sowie der Mädchen-Bürgerschule des IV. Bezirks bevorzugt; in die fünfte und sechste Klasse jene Schülerinnen, welche die vierte Klasse der höheren oder der Mädchen-Bürgerschulen, respektive die fünfte Klasse der höheren Mädchenschule mit Erfolg absolvierten. Das Schulgeld beträgt jährlich 30 fl., die Einschreibgebühr 3 fl. Mittellose vorzügliche Schülerinnen können auch hier von der Entrichtung des Schulgeldes befreit werden. — An der kommunalen Bürgerschule im VI. Bezirk werden die Emendations- und Nachtragsprüfungen vom 31. d., die Einschreibungen vom 2. bis 4. September stattfinden. — An der Volks- und Bürgerschule der evang. Gemeinde A. R. am Déakplaz werden die protestantischen Zöglinge am 2. bis 4. September, die anderer Konfession, wenn sie schon Zöglinge dieser Schule waren, am 5. und 6. September, stets Vormittags von 8 bis 12 Uhr, eingeschrieben. Nichtprotestantische Schüler, die dieser Anstalt bisher nicht angehört haben, können erst am 6. September, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, eingeschrieben werden, insofern dies der Raum noch zulassen sollte. Jahr und Tag der Geburt der Kinder ist mittelst Geburtscheines, die stattgefundenen Impfungen aber mittelst ärztlichen Zeugnisses zu bestätigen. Die Nach-, Ausnahms- und Privatprüfungen werden an den Nachmittagen der ersten Septemberwoche gehalten; der regelmäßige Unterricht beginnt am 7. September Morgens 8 Uhr. — Mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums wird die Realschule in Nagy-Rákos successiv in ein staatliches Gynasium umgewandelt und wird bereits am 1. September die erste Klasse dieser Anstalt eröffnet, während die Realschulklassen successiv aufgelassen werden. — Im Kinderergarten des Hauptstädts Armenkindergartenvereins erfolgen die Einschreibungen in der Zeit vom 2. bis 10. September. Unter Vorweisung des Geburts- und Impfzeugnisses kann an diesen Tagen die Anmeldung von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Vereinssekretariat, Alagazgasse Nr. 32, erfolgen. Ueber Verleihung von Stipendien ertheilt Vereinspräsident Dr. Alexander Groß, Karlsring Nr. 7, Auskünfte.

\* Ausflug des Wiener „Lehrerhaus-Vereins“ nach Budapest. Heute ist das detaillirte Programm für den Budapest Ausflucht der Mitglieder des Wiener „Lehrerhaus-Vereins“ erschienen. Die Gäste langen, wie bereits erwähnt, am 28. d., Abends 8 Uhr, mit dem Dampfschiff hier an. Am 29. erfolgt unter Führung von Mitgliedern des ungarischen Lehrerkasinos die Besichtigung der hiesigen Lehranstalten, Aquincums und ein Ausflug auf die Margarethen-Insel, wo das ungarische Lehrerkasino zu Ehren der Gäste ein Banket veranstaltet. Am 30. wird die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten fortgesetzt und Abends findet ein Abschieds-banket statt. Am 31. erfolgt um 6 Uhr Früh die Abreise nach Kaschau.

\* Selbstmord eines Oberstuhrichters. Zum Selbstmord des Oberstuhrichters Jail wird aus Mató geschrieben: Oberstuhrichter Jail, der sich durch Privatleiß die für seine Stellung notwendige Qualifikation angeeignet hatte, war in seinem Bezirke eine sehr beliebte Persönlichkeit. Jail begann in letzter Zeit auf sehr großem Fuße zu leben, was ihn in Schulden stürzte. Die Nacht vor dem Selbstmorde verbrachte Jail in Gesellschaft seines Freundes, des Mitgliedes der könig-

lichen Oper Alexander Veres. Jail ward unter großer Theilnahme des Publikums zu Grabe getragen.

\* Die unitarische Synode hat, wie aus Bólon berichtet wird, gestern ihre Beratungen fortgesetzt. Zunächst wurde vierzehn Priestern in feierlicher Weise die Weihe ertheilt, worauf ein Banket stattfand. Dann wurde die Sitzung wieder eröffnet. Für die durch die Demission Karl Verzi's erledigte Stelle des Seelsorgers der Budapester unitarischen Kirchengemeinde hat der Arkofer Seelsorger Salomon Csíó die meisten Aussichten. Die vor-lesenen Berichte wurden zur Kenntniß genommen und am Schlusse der Sitzung hielt der pensionirte Ober-span Gabriel Dániel an den Bischof Joseph Ferencz, welcher seit 40 Jahren als Priester und seit 1876 als Bischof fungirt, eine schwingende Begrüßungsansprache. Abends wurde der am Sonntag wegen der Feuersbrunst unterbliebene Ball abgehalten.

\* Das Attentat im Hause Rothschild. Die Untersuchung bezüglich der Attentatsaffaire im Hause Rothschild hat bisher zu keinem wesentlichen Resultate geführt. Was das Befinden des Herrn Jodkowitz betrifft, waren die sonntägigen Nachrichten zu optimistisch. Eine Lebensgefahr ist allerdings ausgeschlossen, allein die drei verletzten Finger der rechten Hand mußten amputirt werden und befinden sich gegenwärtig in Verwahrung des Gerichtschemikers Gicard. Auch dürfte die Operation am rechten Auge nicht zu vermeiden sein, da die eingedrungenen Fremdkörper einen Eiterherd bildeten. Der Verwundete hat übrigens eine relativ gute Nacht verbracht. Baron Rothschild beabsichtigt, da Jodkowitz absolut kein Geschenk annimmt, eine den Namen Jodkowitz tragende Stiftung zu errichten, deren Zweck in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird. Bisher hat man keine verlässliche Spur des Attentäters.

\* Der angefeindete St. Stephanspreis. Von Seiten eines Sportsmans wird uns über die St. Stephanspreis-Frage geschrieben:

Es ist nicht erstaunlich, daß gerade dasjenige Rennen, welches am meisten zur Popularisirung des Rennsports in Ungarn beigetragen hat, am meisten angefeindet wird? Für den Fachmann klingen diese Angriffe freilich oft wunderbar, besonders wenn ein sogenanntes Wiener Fachblatt — die Ursache ist Eingeweihten bekannt und diese wissen sich schon einen Vers daraus zu machen — sich als Kritiker aufspielt, von dem man doch Kenntniß des einschlägigen Materials fordern könnte. Vielleicht interessiert Ihre Leser ein kleines Privatintim über den St. Stephanspreis, aus dem Jedermann zugleich das „ABC“ des Rennsports zu erlernen vermag. Also jeder Fachmann weiß, daß unter Rennsystem nach ganz bestimmten Regeln aufgebaut ist und daß der erste Absatz lautet: Dem besten Pferde der höchste Preis! Das heißt aber nicht, dem besten Pferde alle hohen Preise, denn auch das zweitbeste, ebenso das dritte u. c. verdienen doch ihre Prämien. Um eine genau dem Werthe der Pferde entsprechende Preisvertheilung zu ermöglichen, sind nun Rennen verschiedenster Art entworfen. Das über die verschiedensten Distanzen beste Pferd kann zum Beispiel dreifach die „Trialetates“ 40,000 Kronen, das Derby 100,000 Kronen, den „Nemzeti-Hazafi-Preis“ 15,000 Kronen, das St. Leger 40,000 Kronen gewinnen, denn alle diese Rennen sind ohne Ertragewicht. Ist es mehr als 2 Kilogramm besser als das Zweitbeste, so wird ihm auch noch der Malger Preis von 24,000 Kronen zufließen, da es hier keine höhere Ertrabarde gibt. Diese Preise zusammen sind beinahe ein Viertelmillion und einen höheren Renngewinn verdient bei unseren Verhältnissen doch wohl nur ein Pferd, wenn es ganz außergewöhnlich gut ist. Nun sind nach bestimmten Regeln die weiteren Rennen entworfen. Der Gewinner aller vorstehenden Preise hat z. B. im Wiener Jubiläumspreis nicht mehr als 5 Kilogramm extra zu tragen. Ist er auch um diese besser, so kann er wiederum 40,000 Kronen gewinnen und mit gar nur 3 1/2 Kilogramm extra ist ihm Gelegenheit gegeben, die 80,000 Kronen des Austria-Preises zu gewinnen, da es in diesem Rennen keine höhere Zulage gibt. Die 6 Kilogramm Zulage im Residenz-Preis, die 7 Kilogramm im (Staats-) Preis von Biele, die 10 Kilogramm im St. Stephanspreis — sie bedeuten eine ganz logische Steigerung der Prüfung, da durch dieses System die Pferde ganz nach ihrer Güte hoch und nieder prämiirt werden. Daß den Rennstallbesitzern die Bedingungen des Stephanspreises gefallen, zeigen Jahr für Jahr die zahlreichen Nennungen, die trotz des hohen Einsatzes (für Starters 1000 Kronen!) erfolgen. Und welche brillanten Felder sah stets dieses Rennen! Diesen doch heuer noch immer sechs Pferde, was freilich auch als Schwäche angefeindet wurde. Vielleicht dürfen wir daran erinnern, daß vor wenigen Jahren „Aspirant“ im Derby sogar nur vier Gegner zu schlagen hatte, was gleichfalls 1893 bei „Virad's“ Sieg im Jubiläumspreis der Fall war. Ganz naiv aber wäre der Glaube, daß Beschränkung der Ertragewichte das Feld verstärkt hätte; es würde im Gegentheil dadurch zumeist viel kleiner werden. Was nun die Sieger des großen Rennens betrifft, so ist ihre Liste doch auch nicht dazu angethan, das Rennen anzufechten. „Altoli's“ Sieg hat die gesammte Turfwelt gefreut, in „Dornröschen“ siegte das beste Pferd des Jahres, was noch mehr bei „Espoir“ der Fall war, und „Gourmand's“ Niederlage durch „Patriot“ ist doch auch berechtigt. „Gourmand“ gewann damals 121,800 Kronen, für einen Nasenbluter und Pferd seiner Klasse doch wahrlich genug. „Patriot“ aber war gewiß ein gutes, sehr gutes Handicapferd. Das bewies auch sein Sieg als Vierjähriger, wo er hohes vor weicht vor „Jocile“, „Achilles II“ und 5 anderen Pferden nachhause trug und sein glänzender Triumph im großen Wiener Abschieds-Handicap, wo nur „Selvèp“ und „Mireval“ 2 1/2 Kilogr. mehr zu tragen und weit geschlagen waren; den

anderen neun Pferden gab „Patriot“ Gewicht. Ebenso läßt sich von allen anderen Stephanspreis-Resultaten Günstiges sagen, so daß man zu dem Schluß kommen muß, das Rennen ist in seiner heutigen Form durchaus seinem Zwecke entsprechend und höchstens könnte man über ganz minimale Aenderungen in Bezug auf die Höhe der Ertragewichte streiten. Doch auch da werden die Anhänger der heutigen Eintheilung sicherlich ebenso viele Gründe für, als gegen sich haben.

\* Doppelraubmord. Ueber den telegraphisch bereits gemeldeten Doppelraubmord in Hermannstadt lesen wir im „Sieb.-deutschen Tgbl.“:

Am Sonntag Früh brachte ein Pfisterer aus der Kirchengasse die erste Nachricht zur Polizei, daß die Besitzerin des Häuschens in der Schemisgasse 14 und der darin befindlichen Greislerei, die Witwe Katharine Sas und deren Dienstmagd, die 15jährige Rosa Gesspan, ermordet worden seien. Die Untersuchung ergab folgenden Thatbestand: Das Parterrehäuschen in der Schemisgasse enthält bloß das Geschäftszofal, die hinter demselben liegende Wohnung und links vom Laden ein kleines Gastzimmer. Ein kleines Holzbrüchchen verbindet das Haus mit der Straße, von der es durch den vorbeifließenden Wasserkanal getrennt ist. Das Thor, sowie die aus der Wohnung in den rückwärts gelegenen Hof führenden Thüren waren zur Zeit der Entdeckung des Mordes versperrt, wogegen die Eingangsthüren in die Greislerei und von da in das Gastzimmer offen standen, so daß der Anzeiger der That im Glauben das Geschäft betrat, daselbe sei bereits geöffnet worden. Als er Niemanden in der Greislerei sah, betrat er das Wohnzimmer und fand dort zu seinem Entsetzen die beiden blutbedeckten Leichen. Frau Sas lag im Bette, bloß mit dem Hemde bekleidet und mit mehreren Schlag- und hauptsächlich Stichwunden bedeckt; auch die Dienstmagd befand sich im gleichen Zustand, lag aber zusammengekrümmt neben ihrem Lager auf dem Boden. Frau Katharine Sas war die Witwe des erst kürzlich verstorbenen Greislereis Ignaz Sas; sie stand im Alter von 55 Jahren und führte den Haushalt und das Greislereigeschäft nur mit Unterstützung der kleinen Dienstmagd Rosa Gesspan, der Tochter eines hiesigen Schneiders. Die Witwe Sas hat hier keine Verwandten. Die Greislerei wurde ausschließlich von den niederen Gesellschaftskreisen besucht; Tagelöhner, Soldaten und Handwerker geringerer Sorte waren ihre Stammgäste, die dort oftmals bei Harmonikallängen und wüstem Gesang den Wochenlohn verjubelten. Doch soll das Geschäft durch seine prächtige Lage und trotzdem es nicht sehr reinlich gehalten wurde, sehr lukrativ gewesen sein. Die Inhaberin soll übrigens auch gewuchert haben. Das Messer, mit dem die Stichwunden wahrscheinlich beigebracht wurden, ist nachträglich im ausgeraubten Kasten gefunden worden; die Schlagwunden, die auf ein stumpfes Instrument hindeuten, dürften von einem Kilogewicht herrühren, das im Bette der Wirthin gefunden wurde. Die Nachforschungen nach den Mördern werden auf das Eifrigste betrieben.

\* Baunfall. Beim Neubau des Hauses Nr. 14 der Almásy- und Nr. 84 der Tabakgasse ereignete sich heute Nachmittags um halb 3 Uhr ein bebauernterlicher Unglücksfall, indem in Folge des Einsturzes einer Mauerpartie mehrere dort beschäftigte Arbeiter verwundet wurden. Der Fall ist folgender:

Das Haus Tabakgasse Nr. 84 wird unter Leitung des Baumeisters Karl Sturm und unter Aufsicht des Oberpoliers Anton Hechl gebaut. Heute Nachmittags waren neun Arbeiter damit beschäftigt, eine schwere Eisentraverse nach dem zweiten Stock hinaufzubefördern. Als sie nun bis zu einem Eisenträger gelangt waren, welcher den in einem Fenstergefenster befestigten Bretterplafond trug, stürzte plötzlich bei der Vermörtelung der Traverse ein Theil des Mauerwerkes ein und der Eisenträger stürzte sammt den Arbeitern auf das erste Stockwerk hinab, in Folge dessen haben die Arbeiter Joseph Kuczber, Joseph Schvidrány, Joseph Walla und Andreas Kóhtályi schwere Verwundungen davongetragen, während die Tagelöhner Oman Skaripi, Bendel Borovnyíki, Paul Lucziak, Johann Fandá und Johann Kufka leichter verletzt wurden. Die ersten vier Verwundeten wurden nach Anlegung von Nothverbänden seitens der Funktionäre der Rettungsgesellschaft ins Nothspital überführt. Nachdem die Ursache des Unfalles darin besteht, daß die Eisentraverse auf einer ihrer Schwere nicht entsprechenden Mauer ruhte, so trifft die Schuld dieses Bauewerkes in erster Reihe den Oberpolier Anton Hechl. Bis zur behördlichen Vorkaufschau des Ingenieuramtes bleibt die Unglücks-fälle unter polizeilicher Aufsicht. Eine große Menschenmenge umlagerte bis zum späten Abend den Schauplatz.

\* Ein Waggon voll Irren nach Budapest. Man berichtet uns aus Preßburg: Zufolge einer ministeriellen Verfügung ist wenigstens für den Augenblick — einem sehr großen Uebelstande in unserem Landesfrankenhanse Abhilfe geschaffen worden. Seit Jahresfrist schon hat sich die im Sou terrain der Anstalt befindliche Irrenabtheilung für die aus den umliegenden Komitaten hieher transportirten äußerst zahlreichen Geisteskranken zu klein und unzulänglich erwiesen, so daß sich die Direktion genöthigt sah, die weitere Aufnahme selbst gefährlicher, tobjüchtiger Irren zu verweigern. Hiedurch entstanden oft die peinlichsten Szenen. Fast wöchentlich brachten aus dieser oder jener Ortschaft Landleute gefesselte Geistesranke auf Fuhrwerken ins Landesspital und mußten dieselben wieder trotz verzweifeltem Bitten und Flehen mit nachhause nehmen. Endlich ist nun eine ministerielle Verfügung an die Direktion des Landesspitals herabgelangt, laut welcher es gestattet wird, daß fünfzehn Irren-sinnige aus der Preßburger Anstalt entfernt und auf Staatskosten nach Budapest ins dortige Barmerzigenhospital überführt werden können. Hie-durch wurde es ermöglicht, daß in die Preßburger Irrenabtheilung wieder neuanlangende Kranke aufgenommen werden können. Der mit vielen Schwierigkeiten verbundene Transport der fünfzehn für Budapest be-

Während der Verjüngung ist gestern bewerkstelligt worden, und zwar in einem separaten Waggon unter scharfer Aufsicht und Anwendung der erforderlichen Vorkehrungen.

Preiserhöhung des kleinen „Gollasch“.

Wie eine Wiener Lokalcorrespondenz mittheilt, ist seit heute bei vielen Wirthen in Hernals und Währing außer den anderen Fleischspeisen auch das „Gollasch“ um einen bis zwei Kreuzer im Preise gestiegen. Die Wirthe motivieren diese Maßregel mit den erhöhten Fleischpreisen in der Großmarkthalle. Sie erklären, schon seit in der Gollaschzeit bemüht gewesen zu sein, die Gollasch-Portionen zu verringern, um nicht allzu großen Schaden zu leiden. Nun sei aber auch mit dieser Maßregel nicht mehr das Auskommen zu finden. Auch die Preise für Rindfleisch sind per Portion, und zwar im Gastzimmer um 2 Kr. und in den Extrazimmern um 4 Kr. erhöht worden. Alle in den Extrazimmern sind je nach dem Orte „Gastzimmer“ oder „Extrazimmer“ im Preise gestiegen. So kostete ein Schweinsbraten in der Schwemme mit Gemüse gewöhnlich 30 bis 32 Kr. und im Extrazimmer 35 Kr., jetzt in der Schwemme 35 Kr. und im Extrazimmer 40 Kr.

Paula Frankl v. Hochwart †.

Heute Vormittags um 10 Uhr ist in ihrer Wohnung, Wien, Döbnering Nr. 10, Frau Paula Frankl, geb. v. Hochwart, die Witwe des Dichters Ludwig Frankl, nach langem schweren Leiden im 62. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene, eine durch ihre Bildung und ihren oftbeherrschten Wohlthätigkeitssinn ausgezeichnete Dame, hinterläßt zwei Söhne.

Der verschwundene Postdieb.

Die Polizei jagndet eifrig nach dem verschwundenen Postdieb Esombor, der gestern zu einer Verhandlung bei Bezirksgerichte vorgeladen war. Der Vertreter Esombor's erklärte, dessen Aufenthalt nicht zu kennen. Die Polizei, welche Esombor unter Beobachtung hielt, glaubt, dieser sei nach Amerika durchgegangen.

Feuer.

Gegen 10 Uhr Abends bedeckte ein großer Feuerschein den östlichen Horizont und zu gleicher Zeit wurde ein Feuer in der bürgerlichen Bierbrauerei in Steinbruch signalliert. Es rühten zahlreiche Trains der Feuerwehr aus, doch am Brandplatze angelangt, sah die Gesandtschaft viel weniger gefährlich aus. Es brannte bloß das Dach des isolirt stehenden Kanzleigebäudes.

Das Feuer war um 9 Uhr Abends entstanden, und zwar in Folge einer schlechten Isolirung der über das Dach des Kanzleigebäudes gezogenen elektrischen Beleuchtungsdrähte. Das Dach — unter welchem sich eine große Anzahl von Säcken befand — stand im Nu in Flammen. Als bald waren auf dem Brandplatze die Centralfeuerwache, die Feuerwachen des X., VI. und VIII. Bezirkes und die Feuerwehreinrichtungen der Dreher'schen und der Altenbierbrauerei und der Lechner'schen Ziegelfabrik ausgerückt. Das Kommando hatte Adjutant Markus Hofmann inne. Von Seite der Polizei waren Oberhauptmann-Stellvertreter Bekáry, Dr. Joltán Kovács und die Inspektoren Franz Pavlik und Ladislav Bobó erschienen. Die Ordnung auf dem Brandplatze, auf welchem sich ein großes Publikum sammelte, hielt ein Zug der 16er Husaren und eine Kompanie des Honved-Infanterieregiments Nr. 1 unter dem Kommando des Oberleutnants Mayer aufrecht. Das Feuer war um 11 Uhr lokalirt. Der Dachstuhl des Kanzleigebäudes ist ganz abgebrannt, doch hat sich der Brand nicht weiter ausgebreitet und hat auch das Feuer die Kanzleilokalitäten intakt gelassen. Der Schaden ist ein geringer.

Kannibalen.

Aus London telegraphirt man: Nach einer Meldung aus Sierra Leone wurden drei Eingeborne gehängt, die, in Leopardenfelle gehüllt, Wanderer überfielen, tödteten und die Leichen verzehrten.

Das Schachturnier in Hastings.

Aus Hastings wird telegraphirt: Gestern siegte im internationalen Schachturnier Tinsley über Bardeleben, Tschigorin über Bergani, Steinig über Albin, Pittsburg über Burn, Larrasch über Blachburn, Günsberg über Mason, Lasker über Schiffer, Leichmann über Nieses. Die Partien Marco-Schlechter, Janowski-Bird, Pollok-Walbrodt blieben unentschieden. In der von Mittwoch rückständigen Partie siegte Leichmann über Günsberg.

Ein verunglückter Prinz.

Aus Graz telegraphirt man: Der 32jährige Prinz Ernst Johann ist heute Nachmittags in Döbnering verunglückt, als er im Begriffe war, auf die Jagd zu gehen und seinen Jagdhund von der Kette loszulösen. Beim Herabbeugen entlud sich sein Gewehr und zerschmetterte ihm den Kopf. Der Prinz war vor einigen Jahren in einer Budapester Heilanstalt untergebracht. Vor drei Wochen wurde er von den Ärzten für geistig normal erklärt, worauf ihm ein großes Vermögen zufiel.

Sechs Personen vom Blitze niedergeschlagen.

Aus Preßburg wird uns geschrieben: Ueber die Gemeinde Zarány ging vorgestern ein heftiges Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Wiederholt schlug der Blitz ein, unter Anderem auch in eine Eigentum des Erzherzogs Friedrich bildende Scheune am „Frigyos major“, wobei sechs Zimmerleute arbeiteten. Der Blitz schlug die Männer zu Boden und dieselben erlitten mehr

weniger Verletzungen. Vier der Zimmerleute erholten sich bald wieder und konnten zu Fuß den Heimweg antreten, während zwei mit Namen Joseph Tallovcics und Thomas Schweg derartig schwere Verletzungen davontrugen, daß man sie nach dem Preßburger Landeshospital transportiren mußte. Beide Männer haben die Sprache verloren, Thomas Schweg auch das Sehvermögen.

Offiziersrennen.

Aus Arab wird uns telegraphisch gemeldet: Das hiesige Husaren-Regiment veranstaltete heute ein stark besuchtes Wettrennen. Im Rennen der Offiziere siegten Rittmeister Radulovits, Lieutenant Herz, Oberleutnant Follberth, Oberleutnant Graf Bálfy und Lieutenant Fleischhacker. Beim Rennen der Mannschaft ist ein Husar mit dem Pferde gestürzt und zog sich bedenkliche Verletzungen zu. Das Pferd ist umgestanden.

Brand.

Das gestern während der Berathung der unitarischen Synode in Bólon zum Ausbruch gelangte Feuer hat, wie uns heute gemeldet wird, fast die ganze Nacht gewüthet. Es wurden etwa dreißig Scheunen mit allen Getreidevorräthen und viele Häuser eingeeäschert. Der angerichtete Schaden beträgt über 20,000 fl. Da das Feuer an mehreren Stellen der Gemeinde gleichzeitig zum Ausbruch kam, glaubt man, daß dasselbe von böswilliger Hand gelegt worden sei.

Im Duell erschossen.

Aus Jglo (Kom. Zips) schreibt man, daß dort das kürzlich in Wien erfolgte tragische Ableben eines aus vornehmer Zips-Familie stammenden jungen Mannes, des Großunternehmers-Sohnes Robert Niedeñthal, großes Aufsehen und allgemeine Theilnahme erweckt. Der junge Mann, der als Reserve-Lieutenant im 32. Jägerbataillon dient, befand sich in militärisch-dienstlicher Eigenschaft in Wien, wo er die Tage ein Pistolenduell zu bestehen hatte und von seinem Gegner erschossen wurde. Ein Bruder des Unglücklichen wurde vor einigen Jahren gleichfalls im Duell getödtet.

Erste f. r. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Vom 2. September an verkehren die Lokalschiffe zwischen Zollamt-Neupest mit Verührung aller Zwischenstationen (also auch beider Margaretheninsel-Stege) in folgender Weise: Vom Zollamt nach Neupest stündlich zu den ganzen Stunden von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Vom Zollamt nach Altofen jede halbe Stunde von halb 6 Uhr Früh bis halb 9 Uhr Abends. Von Neupest zum Zollamt stündlich zu den halben Stunden von halb 6 Uhr Früh bis halb 9 Uhr Abends. Von Altofen zum Zollamt jede halbe Stunde, u. zw. immer um ein Viertel und drei Viertel jeder Stunde, von dreiviertel 6 Uhr Früh bis dreiviertel 9 Uhr Abends. Um 9 Uhr Abends geht jeden Tag ein Separatschiff vom Zollamt mit Verührung sämtlicher Stationen nach Altofen und um halb 10 Uhr von Altofen mit Verührung sämtlicher Zwischenstationen zurück. Die von Altofen thalshafendenden Schiffe, mit Ausnahme des letzten, landen am oberen Steg der Margaretheninsel nicht, daher die p. t. Passagiere, welche vom oberen Inselsteg nach abwärts fahren, schon in der Bergfahrt sich einschiffen und bis Altofen mitfahren müssen. Die von Neupest kommenden Thalsschiffe landen zuerst in Altofen, dann am oberen Inselsteg.

Für die Witwe und Waisen des Reserve-Oberleutnants Leopold Freiwilg in Erlau sind uns heute des Ferneren von Sch. J. aus Budapest, derzeit Kurgast in Bártfa, 2 fl. zugekommen.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. August. Infektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis 3, Group —, Trachoma 7, Keuchhusten 1, Dysenterie —, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber —, Ohrenentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 1951, im Johanneshospital 302. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, in Spitälern 11.

Budapester Sommerrennen.

— Aelter Tag. —

Budapest, 27. August. Das gut besuchte Meeting brachte keine besonderen Eevenements. Für die Contremineure nahm es einen ungünstigen Verlauf, da sich heute fast ausschließlich die Favorits behaupteten. Die einzelnen Rennen gruppirten sich um den „Direktionspreis“, den der vierjährige „Kozma“ sich nach hartem Kampfe mit „Perle d'or“ holte. Glänzend geritten war „Labancz“, welcher im „Hürden-Handicap“ als „heißer Favorit“ zum Start ging und dem aus sieben Werbern bestehenden Feld einfach davonlief. Es erübrigt nur noch zu erwähnen, daß der große Preis des Tages (das „Sommer-Versuchrennen“) gleichfalls von einem Favorit, u. zw. von Wahrmann's „Coulisse“, gewonnen wurde. Ueber den Verlauf der einzelnen Rennen berichten wir Folgendes:

1. Verkaufshandicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Zum Start gehen Graf E. Batthyány's F.-St. „Merveilleur“ (Beate), Szemere's F.-St. „Conto“ (Clemens), Baron S. Uchtritz' dbr. H. „Gettadore“ (S. Vulford), Wagner's br. St. „Reform“ (Wilton), Dr. Ponds' F.-St. „Buzavirág“ (Mac Forlane). — „Buzavirág“ v. „Manfred“ a. d. „Veitchen“ gewinnt leicht mit einer Halslänge vor „Conto“, hinter „Merveilleur“ mit vier Längen als Drittes landete bekannt:

„Gettadore“ war ausgebrochen. Totalisateur 5: 20, Platzwetten I. 25: 46, II. 25: 53.

2. Verkaufrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Es liefen Graf E. Andrássy's F.-St. „Baratlan“ (Brown), Graf Hadik's br. H. „Prior“ (Smith), Keczer's F.-St. „Drum“ (Beate), Baronin Rodolitsch's F.-St. „Duna“ (Brdames). — Der Favorit „Prior“ v. „Galaon“ a. d. „Proportion“ siegt leicht mit dritthalb Längen gegen „Baratlan“ mit einer halben Länge, „Drum“ Drittes. Totalisateur 5: 9, Platzwetten I. 25: 30, II. 25: 38.

3. Hürden-Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Dem Starter stellen sich Szemere's dbr. St. „Vicomtesse A.“ (May), Graf E. Forgách's F.-St. „Labancz“ (Williamson), Lebaudy's br. St. „Chitty“ (Hall), Erzherzog Otto's br. H. „Papa-costa II“ (Geoghegan), Graf Th. Andrássy's br. H. „Terebes“ (Salter), Gräfin R. Zichy's br. H. „Panajotti“ (A. Vulford), Graf R. Esterházy's br. St. „Abbazia“ (Jesp), Dreher's F.-St. „Kasmer“ (Morris), „Labancz“ v. „Beaumont“ a. d. „Fleetnek“ mit dritthalb Längen leicht Erstes vor „Papa-costa II“, acht Längen zurück „Terebes“. Totalisateur 5: 10, Platzwetten I. 25: 38, II. 25: 93.

4. Direktions-Preis. (Chrenpreis im Werthe von 2400 Kronen und 8000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Den Stall verlassen Graf N. Apponyi's br. St. „Margit“ (Adams), Graf Festetics' br. St. „Perle d'or“ (Smith), Komp. Matchley's F.-St. „Baratlan“ (Bowman), E. Paget's dbr. H. „Vedero“ (Brown), Rittmeister Söllinger's F.-St. „Simplon“ (Clemens), Baron Uchtritz' F.-St. „Kozma“ (Williamson), „Kozma“ v. „Bálvány“ a. d. „Kisbóste“ gewinnt das Rennen sehr leicht mit anderthalb Längen vor „Perle d'or“, nach dritthalb Längen „Margit“. Totalisateur 5: 15, Platzwetten I. 25: 50, II. 25: 49.

5. Stallpreis. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Für dieses Item wurden gefattelt Dreher's F.-St. „Zuckerbrot“ (Hurtale), Graf E. Esterházy's br. St. „Viró lánya“ (Clemens), Graf R. Esterházy's F.-St. „Todor“ (Brown), Lebaudy's F.-St. „Benczur“ (Smith), Baron Uchtritz' F.-St. „Metella“ (S. Vulford), „Viró lánya“ v. „Viró“ a. d. „Vella“ mit zwei Längen sicher Erstes vor „Benczur“ und „Metella“, welche um den zweiten Platz todes Rennen liefen. Totalisateur 5: 29, Platzwetten 25: 33 für den Sieger, 25: 27 für „Benczur“ und 25: 27 für „Metella“.

6. Sommer-Versuchrennen. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 950 Meter.) Den Stall verlassen Graf E. Festetics' F.-St. „Secret“ (Smith), A. Barkányi's F.-St. „Aranyos“ (Clemens), Graf N. Hendl's F.-St. „Meddler“ (Brown), Jankovich-Béján's br. St. „Gyöngy“ (Beate), Baronin Rodolitsch' br. H. „Morton“ (Adams), Wahrmann's F.-St. „Coulisse“ (Jbett), „Coulisse“ v. „Szupán“ a. d. „Contremine“ sicher mit anderthalb Längen Gewinner vor „Secret“, mit drei Viertel-Längen „Meddler“ Drittes. Totalisateur 5: 17, Platzwetten I. 25: 39, II. 25: 38.

7. Rennen der Zweijährigen.

(Preis 3000 Kronen, Distanz 950 Meter.) Das Rennen nahmen auf: Dreher's F.-St. „Ingraban“ (Hurtale), Graf R. Esterházy's dbr. H. „Küffler“ (Brown), Graf E. Festetics' br. St. „Hajnalka“ (Smith), Graf Hadik's F.-St. „Proponent“ (Jbett), Graf N. Hendl's br. H. „Nizam“ (Bowman), Keczer's F.-St. „Biora“ (Beate), Graf E. Kinsky's F.-St. „Szöke Duna“ (A. Vulford), Ritter v. Lederer's br. H. „Spurius“ (Wilton), Mr. Paget's F.-St. „Mirador“ (Adams), Szemere's br. St. „Actimu“ (Clemens). Totalisateur 5: 17, Platzwetten I. 25: 55, II. 25: 102.

Der Selbstmord Theodor Jakobffy's.

Die Tragödie, deren bedauernswerther Held Theodor Jakobffy ist, hat ihren Abschluß gefunden. Die Leiche des unglücklichen Kavaliere befindet sich in einem verlötheten Sarge auf dem Wege nach der Familiengruft in Rupa, dem Stammsitze der Jakobffys.

Heute Vormittags hat in der Leichenhalle des gerichtsarztlichen Instituts die Aufbahrung des Todten stattgefunden. Der prachtvolle Doppelmetallsarg ruhte auf einem mit schwarzem Tuch behangenen Gestell; durch den Glasdeckel des Sarges waren die Züge des Verstorbenen sichtbar, welche sich gar nicht verändert haben, bloß um das rechte Auge herum war eine durch den Schuß hervorgerufene Verfärbung sichtbar. Der Todte war mit einem schwarzen Salonanzug bekleidet, welchen sein treuer Kammerdiener Stephan Najcsányi noch gestern Abends ins Institut hinausgetragen hatte. Zu Füßen des Sarges standen vier brennende Wachskerzen; den Sarg schmückten bloß zwei schöne Kränze. Der eine trägt die Schrift: „Az öregje“, auf dem anderen, welcher von den Brüdern des Verstorbenen herrührt, stehen die Worte: „Isten veled Tódor öcsénk“. Die Einsegnung der Leiche wurde um 2 Uhr Nachmittags durch einen Kaplan der Franztädter Pfarre vorgenommen. Der Ceremonie wohnten die zwei Brüder, der Onkel und einige weibliche Auserwählte des Verstorbenen bei. Der geräumige Garten des Instituts war von einem überaus großen Publikum okkupirt. Nach Verrichtung eines Gebetes wurde der Sarg geschlossen, in eine hölzerne Truhe verpackt und auf einem Fourgon der Entreprise des pompes funébres in den Westbahnhof überführt. Mit dem Abend-Perkussionszuge erfolgte der Transport der Leiche nach Rupa, wo dieselbe morgen Nachmittags zur ewigen Ruhe beigelegt wird.

Ueber das Vorgehen des Ehrengerichtes des Nationalkasinos werden jetzt folgende Details

Das Ehrengericht hat Theodor Jakobffy nicht für disqualifiziert erklärt und sich in eine Beurteilung seiner Individualität und seines Vorgehens nicht eingelassen. Das Ehrengericht hielt sich strikte an die Frage, welche die Sekundanten Gedeon Rohonczy's im Einderständnis mit den Bevollmächtigten Jakobffy's dem Ehrengerichte unterbreiteten. Diese Frage hatte folgenden Wortlaut: Ist Herr Gedeon Rohonczy im vorliegenden Falle verpflichtet, dem Herrn Theodor Jakobffy ritterliche Genugthuung zu geben — ja oder nein? Der Wirkungskreis des Ehrengerichtes erstreckte sich also bloß auf diesen Fall und nur im Hinblick auf diesen konkreten Fall hat der Ehrenrath mit „Nein“ geantwortet. Dieser Beschluß des Ehrengerichtes wurde nicht einstimmig, sondern mit Stimmenmehrheit erbracht. Die von den Sekundanten Gedeon Rohonczy's designirten Mitglieder des Ehrenrathes, Staatssekretär Edmund Millós und Stephan Tibá, stimmten mit Nein, und die durch die Sekundanten Jakobffy's namhaft gemachten Nikolaus Szemeré und Graf Stephan Keglevich mit Ja. Nachdem die Stimmen gleich waren, fiel dem Vorsitzenden, Grafen Tibor Karolyi, die Entscheidung zu, der mit Nein stimmte.

Im Laufe der ehrengerichtlichen Verhandlung ist die Graf Géza Andrásfy'sche Angelegenheit durch die Erklärung des Grafen gegenstandslos geworden, aber die Beschuldigung, daß Jakobffy, der Rohonczy eine restliche Kartenschuld von 1000 fl. schuldig war und diesem ohne Wissen und Willen Dr. Karl Méháros erklärte, letzterer hätte für den Betrag, daß also Jakobffy wesentlich eine Unwahrheit sagte und einen Vorwand zur Verchiebung der Zahlung benützte — ferner die zweite Beschuldigung, daß Jakobffy, trotzdem er gänzlich ruiniert war, unter allerlei erfundenen Vorwänden von den Kasinomitgliedern Darlehen im Betrage von mehreren hunderttausend Gulden aufnahm — fanden vollinhaltliche Bestätigung. Die Mitglieder des Ehrengerichtes waren der Anschauung, Jakobffy sei in den erwähnten Angelegenheiten nicht korrekt vorgegangen, und obwohl zwei Mitglieder des Ehrenrathes der Auffassung zuneigten, daß der Beleidiger unter allen Umständen für seine That einstehen müsse, schloß sich der Vorsitzende doch der Ansicht der anderen zwei Mitglieder des Ehrengerichtes an.

Die Schulden Jakobffy's belaufen sich auf circa 300,000 fl., während sein aktives Vermögen gleich Null ist. Außer den Giroverbindlichkeiten, für welche jetzt die Kasinomitglieder aufzukommen haben, ist er einigen Wiener Aristokraten, Bookmakern und Kaufleuten namhaftere Beträge schuldig. Bei der Inventarisierung der Verlassenschaft des Verstorbenen wurden bloß zwanzig Kreuzer Baargeld vorgefunden. Hingegen fand man eine ganze Kollektion von Cigarrentaschen, werthvolle Rippes und eine Menge von Versätscheinen. Einer dieser Versätschettel lautet über einen mit Brillanten besetzten Tabakbehälter, welcher mit 9000 fl. belehnt wurde. Vorigen Freitag schickte er zwei silberne Leuchter ins Versätsamt; sein Diener brachte ihm auf dieselben 45 fl.

Gedeon Rohonczy soll nach Verkündung des ehrenrätlichen Urtheils an Jakobffy mittelst Post einen Brief abgesendet haben, worin er erklärt, daß er trotzdem bereit sei, sich mit ihm zu schlagen. Als dieser Brief in der Wohnung Jakobffy's abgegeben wurde, war Jakobffy bereits eine Leiche....

Ueber die Entstehung der Affaire Rohonczy-Jakobffy wird noch gemeldet: Rohonczy hat vor Kurzem mit dem Baron Alfred Springer Biquet gespielt und einige Tausend Gulden verloren, die er auch sofort bezahlte. Bald darauf spielten sie wieder, aber jetzt verlor Springer, der sich eine 24stündige Zahlungsfrist erbat. Baron Springer reiste nach Wien, dort begegnete er Jakobffy, dem er das Geld mit der Bitte übergab, dasselbe Rohonczy übergeben zu wollen. Jakobffy soll hierauf Rohonczy, mit dem er am anderen Tage zusammenkam, gesagt haben, er habe wohl vom Baron Springer das Geld übernommen, nachdem er aber mit dem Baron eine Verrechnung habe, erwuche er Rohonczy, sich eine kurze Zeit lang in Geduld zu fassen.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Nationaltheater.)** Frau Zsáai trat heute in „Macbeth“ zum ersten Male nach den Ferien auf. Die gefeierte Künstlerin war aus diesem Anlasse Gegenstand lebhafter Ovationen, die sich besonders nach ihrem mit gewohnter Meisterschaft gesprochenen Monologe im vierten Akte zu einem Beifallsturm steigerten.

**(Das Volkstheater)** hatte heute einen animirten Abend. In einer Reprise der Offenbach'schen Operette „Hoffmann's Erzählungen“ trat der beliebte Heldentenor der kön. Oper, Herr Desider Arányi, als Hoffmann auf und fand auf der Operettenbühne dieselbe sympathische Aufnahme, die ihm das Publikum der Oper stets bereitet hat. Herr Arányi ist ein routinirter Sänger, der im Vortrag viel Geschmack bekundet. Das bewies er auch heute, da er sein auf drei Abende berechnetes Gastspiel am Volkstheater begann. Es bot sich ihm zwar wenig Gelegenheit zur Entfaltung seiner glänzenden Stimmittel, aber was er bot, war vorzüglich und wurde vom Publikum mit häufigem rauschenden Applaus quittirt. In die Ehren des Abends theilte sich Frl. Komáromi, die heute nach den Ferien zum ersten Male auftrat.

**(Altöfner Arena.)** Eine junge Künstlerin, Frl. Frida Geröfi, debütierte heute in der Altöfner Arena in der nicht eben vortheilhaften Rolle des Bicomte Renard in der Bofor'schen Operette „A kis alamuszi“.

Frl. Geröfi verfügt über ein recht degagirtes Spiel und angenehme Stimmittel. Die Debutantin erntete reichen Beifall und erhielt eine sinnreiche Blumenspende. Auch die Herren Mátray (Donald) und Leóvey (Tom) machten sich vortheilhaft bemerkbar.

Heute ist das erste Wochenrepertoire des königlichen Opernhause's, dessen Spielzeit am 1. September beginnt, ausgegeben worden. Der Spielplan vom 1. bis 8. September lautet: Sonntag „Der Geigenmacher von Cremona“ und „Csárdás“; Montag geschlossen; Dienstag „Die Navarraise“ und „Viora“; Mittwoch geschlossen; Donnerstag „Tannhäuser“; Freitag geschlossen; Samstag „Aida“; Sonntag „Hänsel und Gretel“ und „Tag und Nacht“.

Franz Perczeg hat für das Volkstheater ein vaudevilleartiges Stück geschrieben, das in der nächsten Saison zur Aufführung gelangen soll.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen wird Donnerstag zum 44. Male die Gesangsposse „Az új honpolgár“ (Goldstein Sami) aufgeführt, welches Stück stets vor ausverkauftem Hause gespielt wird. Die Direktion hat dem Verfasser des erfolgreichen Stückes, Herrn Albert Kövesfy, ein außerordentliches Benefiz bewilligt, welches im Monat September stattfinden und an dem auch Frau Kövesfy, die ausgezeichnete Darstellerin der Virag Ponosi, partizipiren wird. Freitag gelangt die Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron“ mit Herrn Joseph Németh vom Volkstheater als Supran zur Aufführung. An Dramenvorstellungen werden demnächst „Rabale und Liebe“, „Petöfi's Leben und Ende“ und „Der Pfarrer von Kirchfeld“, letzteres mit Direktor Feld in der Titelrolle gegeben. Am 19. September findet eine außerordentliche Festvorstellung statt, welche zum Benefiz des im Sommertheater wirkenden und verdienstvollen Schauspielerveteranen Anton Föth zur Gelegenheit seines 40jährigen Schauspieljubiläums abgehalten wird.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Gisella Ivanoffky,**  
**Lajos Schwarz,**  
Nyitra.  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte,**

**Netti Kollin,**  
Devecser,  
**Jakob Weiss,**  
Assó-Kürth.  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

**Eugenie Spizer,**  
Friedek,  
**Richard Lanzer,**  
Liptó-Rosenberg,  
**Verlobte.**

**Wanzen** Russen, Schwaben etc. werden aus leeren oder möblirten Wohnräumen mittelst schadlosem Dampf billigt gründlich und sicher gereinigt. Budapest, VII., Kazincz-utca 34, 1. Stock 3.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die deutschen Gedenktage.**

Berlin, 27. August. Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ weist auf die großartige von dem deutschen Volke einmütig begangene Gedenkfeier hin und hebt das Verhalten der sozialdemokratischen Presse hervor, indem sie ausführt, es sei tief bedauerlich und werde in weiten Kreisen mit Empörung empfunden, daß eine Schaar von Leuten sich erdreisten dürfe, in pöbelhafter Weise ein in ersten, erhabenen Gefühlen sich vereinigendes Volk zu beschimpfen und das Andenken der großen Todten in der gehässigsten Art zu verlästern. Die bestehende Gesetzgebung biete leider keine Handhabe, diesem schamlosen Treiben entgegenzutreten und keine Mittel, die frechen Beleidigungen des Heldenkaisers zu ahnden. Dieser Zustand werde nicht andauern. Zahlreiche Stimmen forderten mit Recht, daß diesen Ausschreitungen energisch Halt geboten werde. Wenn es der Regierung zur Zeit an gesetzlichen Mitteln fehle, so erwache ihr die dringende Pflicht, sich an die gegebenen Körperschaften zu wenden. Es sei Zeit, zu zeigen, daß das deutsche Volk die nationalen Gedenktage nicht durch Flegelgeien sozialistischer Flegelhelden sich verkümmern und das Andenken seiner großen Männer nicht ungefragt besudeln lasse.

Bremen, 27. August. Gegen halb 12 Uhr Vormittags lief ein Zug mit deutsch-amerikanischen Veteranen in Centralbahnhof ein, wofolbst die hiesigen Kriegervereine Aufstellung genommen hatten. Nach einer überaus herzlichen Begrüßung begab sich der Zug unter dem klingenden Spiel einer Militärkapelle nach der Gartenanlage Dvoldi, wofolbst den Gästen eine Erfrischung kredenzet wurde. Beim Zuge durch die Stadt wurden den Vete-

ranen seitens des zahlreich angesammelten Publikums Ovationen dargebracht. Während des Frühmahlts intonirte die Kapelle das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ Nach kurzem Beisammensein begaben sich die Deutsch-Amerikaner in die für sie bestimmten Quartiere. Nachmittags wurden zu Ehren der Gäste mehrere Festlichkeiten veranstaltet.

**Der Kongostaat.**

Brüssel, 27. August. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer interpellirte der katholische Arbeiterdeputirte für Brüssel, Colfs, die Regierung über den Kongostaat. Er wünschte zu wissen, ob die Mahdisten in das Gebiet des Kongostaates eingedrungen seien, ob sie die belgischen Stationen niedergebrannt und ob sie überhaupt die Waffen ergriffen hätten. Er erwuchte die Regierung um Auskunft, ob die Nachricht von solchen Kämpfen noch vor der Bewilligung der neuen Kredite in Brüssel eingetroffen sei und was der wahre Zweck der Expedition Jaques sei. Der Redner fordert ferner zur Feststellung der Wahrheit eine strenge Untersuchung dieser Angelegenheit durch eine parlamentarische Kommission, welche die Offiziere, die in Kongostaaten gewesen seien, unter Eid darüber vernehmen soll.

Der Minister des Auswärtigen de Burlet erklärt, die Interpellation könne keinen Zweck haben, da Belgien nicht vor der Uebernahme des Kongostaates stehe. Die belgische Regierung sei nicht verantwortlich für Kämpfe, welche stattgefunden haben könnten, noch für deren Erfolge. Sie werde erst verantwortlich sein, wenn die Angliederung des Kongostaates an Belgien in der Kammer beschlossen sei. Wohl bestehe eine nationale Union mit dem Kongostaat; allein, solange Belgien das Oberhoheitsrecht über den Kongostaat nicht ausübt, sei es nur das Gesetz vom Jahre 1890, welches die Beziehungen zwischen den beiden Staaten regelt. Vor der Bewilligung der Kredite sei im Kongostaat nichts passiert, kein Unglücksfall sei eingetreten. Lediglich in Aruwimi habe es einige Unruhen gegeben, aber ohne welche Bedeutung. Vielmehr werde auch dort, wie überall, Ruhe geschaffen werden.

Demgegenüber wirft Deputirter Lorand der Regierung des Kongostaates vor, daß dieselbe die Verträge verletze und die Wahrheit verheimliche. Sie treibe auf einem Wege, dessen Ausgang gar nicht zu übersehen sei. Die belgische Regierung werde fortgesetzt getäuscht. Im Kongostaat gingen arge Dinge vor, und der Kongostaat habe sich durch die summarische Hinrichtung von Stokes England gegenüber in eine sehr üble Lage gebracht. Weiters erklärt Lorand, daß in Aruwimi ein Aufstand herrsche. Weiße seien getödtet worden. Die Neger hätten sich wegen der begangenen Grausamkeiten aufgelehnt. Dieser Krieg habe anscheinend 70,000 Menschenleben gekostet. Belgien werde die Kriegskosten an die Mahdisten und eine Entschädigung an die Erben Stokes zahlen müssen.

Minister des Auswärtigen de Burlet tadelt die unpatriotischen Worte Lorand's. — Dieser bleibt dabei, daß die Differenzen zunehmen werden, und wirft dem Kongostaat Sucht nach Expeditionen vor. Pflicht der Regierung sei es, den Souverän des Kongostaates darauf aufmerksam zu machen, daß er seine Rolle überschreite.

Dep. Colfs beharrt auf der Forderung einer parlamentarischen Enquête.

Minister de Burlet wiederholt seine bereits gegen die Interpellation vorgebrachten Gründe und führt weiters aus, man könne nicht eine Enquête über politische Angelegenheiten eines fremden Staates verlangen. Die Annexion des Kongostaates stehe nicht in Erörterung. Bezüglich der Angelegenheit Stokes beobachte man in England eine kühle Reserve. Deputirter Lorand habe keinen Grund zu der Behauptung, daß der Kongostaat Eroberungszüge in dasjenige Gebiet unternahme, das ihm nur auf Grund eines Pachtvertrages abgetreten sei. Gegebenenfalls würde Belgien dem unabhängigen Kongostaat die erforderlichen Vorstellungen zu machen wissen. Belgien sowohl wie der unabhängige Kongostaat hatte die besten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

Hierauf verlas der Präsident die vom Deputirten Colfs beantragte Tagesordnung, welche eine parlamentarische Enquête über die Vorgänge im Kongostaat verlangt.

Deputirter Wofte erklärt, eine solche Enquête sei nicht annehmbar, da der Kongostaat unabhängig sei.

Nach einer weiteren Debatte zieht Deputirter Colfs seine beantragte Tagesordnung zurück. Damit ist der Zwischenfall ohne Abstimmung erledigt.

Brüssel, 27. August. In der heutigen Sitzung des Senates interpellirte Senator Janson wegen des Kongostaates in demselben Sinne, wie Deputirter Colfs in der Kammer. Namens der Regierung antwortete Minister des Innern Schollaert analog den Ausführungen des Ministers des Auswärtigen de Burlet in der Kammer. Nach kurzer Diskussion wurde mit 38 gegen 12 Stimmen — 6 Senatoren enthielten sich der Abstimmung — eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Senat der Regierung zu ihrem

erhalten gegenüber dem Kongosseine volle Vertrauen ausdrückt.

Der deutsche Katholikentag.

München, 27. August. Der Katholikentag hielt heute Nachmittags eine zweite öffentliche Versammlung. ... Der Vorsitzende sprach über „Rom und die Papst im Jahre 1895“.

Insultierung der Königin Wilhelmine.

Amsterdam, 27. August. Königin Wilhelmine wurde heute während einer Spazierfahrt auf offener Straße insultirt.

Agram, 27. August. Der Banus ist heute Nachts hier eingetroffen.

Die Gemeinderathswahlen finden Anfangs September statt. Während die Obzorpartei eine Agitation einzuleiten scheint, erklärt Solnegowics von der Rechtspartei, nur dann ein Mandat anzunehmen, wenn er von der Bürgerschaft ohne Unterschied der Partei kandidirt wird.

Jähl, 27. August. Se. Majestät befehligte heute Abends den Zerihort für bedürftige Mittelstücker in Steg und kehrte nach dreistündigem Aufenthalt nach Jähl zurück.

Lemberg, 27. August. Statthalter Graf Dadeni ist heute aus Wien hier eingetroffen.

Berlin, 27. August. Der „Reichsanzeiger“ enthält die Meldung des englischen Blattes „Ironmonger“, eine englische Gesellschaft solle bis nächsten Januar für Deutschland Mitrailleusen nach dem Maxim'schem im Werthe von einer Viertel Million Pfund Sterling liefern, für erfunden. Wie alle Neuerungen auf dem Gebiete des Waffenwesens, wurden auch die Mitrailleusen des Maxim'schen Systems einer Prüfung unterzogen.

Paris, 27. August. Die Anklagekammer beschäftigte sich heute mit der Angelegenheit des in die Südbahnaffäre verwickelten Senators Magnier, dessen Verweisung an das Schwurgericht verlangt wurde.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ König Alexander von Serbien ist am 24. August in Biarritz zu vier bis fünfwöchentlichem Aufenthalte eingetroffen.

Petersburg, 27. August. Die „Przewodnik“ melden, daß der Plan, die Pferde aus Rußland zu besteuern, beim Reichsrath auf Bedenken gestoßen und deshalb auf unbestimmte Zeit vertagt worden sei.

Petersburg, 27. August. Baron Seddeler, der bisherige kommandirende General des 18. Armeekorps, ist unter Enthebung von dieser Stelle zum Mitglied des Kriegsrathes ernannt worden.

Sophia, 27. August. Den Blättern zufolge hat die Regierung den Gemeinderath von Lowtscha, dessen Majorität aus Anhängern Radoslawoff's bestand, aufgelöst.

Cetinje, 27. August. Im Hafen von Antivari ist das Schiff „Rostow“ aus Kronstadt angekommen, welches als Geschenk des Kaisers von Rußland an Montenegro 30,000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, ferner Kanonen, Mitrailleusen, Dynamit und anderes Sprengmaterial überbringt.

Tiflis, 27. August. Eine armenische Zeitung meldet aus Beyrut unter dem 29. Juli a. St., daß eine bewaffnete Räuberbande das armenische Johannes-Kloster überfiel und die dort befindlichen Wallfahrer mißhandelte.

Tiflis, 27. August. Die „Tifliser Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf der armenischen Bischöfe in Tiflis und Mutsch an die russischen Armenier, sie mögen den türkischen Armeniern Hilfe leisten.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die feierliche Inthronisation der Erzherzogin Maria Annunziata, Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig, als Nebsttöchterin des adeligen Damenstiftes in Prag wurde für den 15. Oktober als am Namensfeste ihrer Mutter anberaumt.

Wiener Neustadt, 27. August. Ueber Schwarza und dessen Umgebung ging ein schreckliches Gewitter mit Wolfendruck nieder. Mehrere Brücken wurden fortgerissen. Die Landstraßen wurden gänzlich zerstört, so daß der Wagenverkehr lange gestört war.

Bozen, 27. August. Gestern ist am Eingange des Sarnthales bei Bozen ein Felssturz niedergegangen. Der Italiener Giuseppe Rigotti wurde von den Steinmassen zerermalm. Mehrere andere Passanten konnten sich retten.

Schwarzau, 27. August. Fürstin Maria Louise von Bulgarien und Prinz Boris sind heute zu kurzem Aufenthalte hier eingetroffen.

Lemberg, 27. August. (Privat-Telegramm.) In der Nähe der Station Rada wurden in den letzten Tagen zweimal Attente auf Personenzüge versucht, indem quer über den Bahnkörper mehrere große Balken gelegt wurden, welche geneigt waren, die Züge zum Entgleisen zu bringen.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Eine der lebhaftesten Forderungen der Antisemiten bildet das Verbot des Schächtens. In Sachsen ist dies auch thatsächlich durchgeführt worden.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Der Kieler Dampfer „Hollmann“ ist bei stürmischer See in der Nähe Helgolands aufgelaufen. Das Schiff manövriert unfähig. Zwei Dampfer brachten Hilfe. Die Besatzung und 80 Passagiere wurden Mittags gelandet.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Der ehemalige Jesuit Graf Hoensbroeck ist zur evangelischen Kirche übergetreten und hat sich Samstag mit der Tochter eines Senatspräsidenten beim Kammergericht vermählt.

Bern, 27. August. Genfer Blätter melden nebst dem Tode des Prager Advokaten Dr. Robert Schindler noch einen zweiten Unglücksfall aus Chamounix; Bergführer Rey sei von der Aguille-Blanche in Folge eines Fehltrittes abgestürzt. Rey, einer der besten Führer, ist todt. Er hatte einen Engländer Namens Roberts begleitet, der glücklich in Chamounix anlangte.

London, 27. August. Slatin Pascha verließ heute England und begab sich über Paris und Brüssel nach Wien. Derselbe wird im Oktober nach England zurückkehren und Ende Oktober die Rückreise nach Egypten antreten.

Amsterdam, 27. August. In der Sägemühle von Hoogezand (Provinz Gröningen) kam ein Feuer zum Ausbruch, durch welches zwölft Häuser, eine Del-Mühle und eine Brücke zerstört wurden. Das Feuer

müthet fort. Mehrere Häuser und die Kirche sind gefährdet. Verlust an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Zorea, 27. August. In Folge der Explosion einer Petroleumlampe in Ribordom gerieth ein für Pilger bestimmtes Lokal in Brand. Acht Personen wurden getödtet und vier schwer verwundet.

Belgrad, 27. August. Wie die Blätter melden, ist in dem Befinden des erkrankten Metropolitens Michael eine Verschlimmerung eingetreten.

Der Wiener Saatenmarkt.

Wien, 27. August. (Saatenmarkt.) Nachmittags fast kein Effektivverkehr, Tendenz eher matt. In Terminen mäßiger Umsatz, jedoch bei mäßig angezogenen Kursen.

Wien, 27. August. Am Terminmarkt blieben neuer Mais und Roggen zu höheren Preisen begehrt. Es notirten: Herbstweizen 6 fl. 66 kr. bis 6 fl. 67 kr., Frühjahrsweizen 7 fl. 11 kr. bis 7 fl. 10 kr., Herbstkorn 5 fl. 89 kr. bis 5 fl. 90 kr., Frühjahrskorn 6 fl. 28 kr. bis 6 fl. 29 kr., Herbsthafer 6 fl. 26 kr. bis 6 fl. 27 kr., Mai-Juni-Mais 4 fl. 85 kr. bis 4 fl. 86 kr., August-September-Mais 9 fl. 95 kr. bis 10 fl. 5 kr.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Wien, 27. August. (Offizieller Saatenmarktsbericht.) Weizenumfatz 80,000 Mtr., für österreichische Mühlen keine Exportverkäufe, Samstagpreise nach vorübergehender Abschwächung behauptet.

Table with financial data including exchange rates for various banks and currencies. Columns include bank names (e.g., 1864er Lose, 1864er Lose) and corresponding values in florins and kreuzers.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 406.50, ungarische Kreditaktien 491.50, Anglobank-Aktien 170.50, Bankverein 170.75, Unionbank 356, Länzerbank 282.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 408.75, Lombarden 112, Elbethal 293.25, Nordwestbahn 291.50, Zabafaktien 242.—, Rima-Muráner 289.—, Alpine 96.90, Mai-rente 101, ungarische Kronenrente 99.80, Türkenlose 79.10, Marktnoten 59.13 per Kasse, 59.26 per Ultimo, Napoleond'ors 9.56.

Verleger: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

**AUTOMAT.**  
**Massenfänger**  
 für Ratten . . fl. 2.—  
 für Mäuse . . fl. 1.20  
 fangen wochenlang ohne  
 Beachtung 20 bis  
 50 Stück in einer Nacht,  
 hinterlassen keine Bitter-  
 rung, stellen sich von  
 selbst wieder.  
  
**Eclipse**  
 beste Schwabenfalle der  
 Welt. Fangt bis 1000 Stück  
 Schwaben, Rissen u. Ricken-  
 läufer in einer Nacht. Wer St.  
 fl. 1.20. Rabatte Ausrottung  
 überall garantiert. Tausende  
 Anerkennungen.  
 Bei Abnahme von 3 Stück  
 10%, von 6 Stück 15%,  
 Rabatt.  
 Versandt gegen vorherige  
 Geldeinbindung. Nachnahme  
 durch  
**H. Schön's Sohn,**  
**Sloupnitz bei**  
**Leitomischl (Böh-**  
**men).**

**PAX**  
**WANZEN-**  
**VERNICHTUNGS-**  
**ESSENZ**  
 die beste der Welt!  
 wirkt vernichtender,  
 als die stärksten Gifte!  
**HAUPTNIEDERLAGE:**  
 in der Droguerie  
**ZUR SCHLANGE**  
**CARL DETSINYI**  
**BUDAPEST,**  
**V., Badgasse 10.**

Französische Spezialität!  
**Gummi**  
 und  
**Fischblasen**  
 Präservativs per Dbd.  
 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl.  
 Pariser Schwämme per  
 4, 5 fl. Capotte americain  
 per Dbd. 4 fl. Damen-  
 Präservativs zu mehr  
 als 100maligem Gebrauch  
 per Stück fl. 2.50, so auch  
 sind hier zu haben alle  
 Gattungen Trigateure,  
 montirt, die besten, per  
 Stück fl. 3 bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
 f. u. k. pr. Wandaqist,  
 Budapest, Deakgasse 10.

Vermöge seiner zahl-  
 reichen Erfahrungen  
 in den Budapester und  
 Wiener Militärspitä-  
 lern, als auch bei vie-  
 len Militär-Regimen-  
 tern wird dieser her-  
 vorragende Spezialist  
 bestens empfohlen.  
**Geheime**  
**Krankheiten**  
 sowie Gornorrhoeen, Ge-  
 schwüre, Syphilis, Man-  
 neschwäche, Hautkrankheiten,  
 Fluss bei Frauen ohne Ein-  
 wirkung und alle Geschlechts-  
 krankheiten heilt rasch und  
 sicher ohne Beeinträchtigung  
**Dr. Kajdacsy,**  
 gem. P. P. Regimentsarzt,  
**Budapest,**  
**V., Waihuer-Boulevard 4**  
**(váczy-körút 4),**  
**1. Stock.**  
 Eingang bei der Krypte.  
 Ordination Vormittags von  
 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
 Abends. Honorirte Briefe  
 werden unter Discretion beant-  
 wortet. Medicamente besorgt.

**Beste und billigste**  
**Parquet-Fussboden-**  
**Einlass- u. Glanzpasta,**  
 weiß, gelb oder braun (fast ohne zu bürteln wird der  
 schönste Glanz erzielt) in  
 1/2 Kilo-Dosen á 40 kr., 1/2 Kilo-Dosen  
 á 60 kr. und 1 Kilo-Dosen á 1 fl. ö. W.  
 empfiehlt  
**B. REISS,**  
**Fabrik chemischer Produkte,**  
**Budapest, VII., Königsgasse 41,**  
**ersten Stock,**  
**worauf genau zu achten ist, um**  
**jeden Irrthum zu vermeiden.**

**Buchhaltung**  
 ZEUNIS und STELLINGMA  
 K. KARL-ODW. MIEN  
 VII. Ringgasse 38.  
 Buchhaltung  
 Maschinen-STEINOGRAFIE  
 Wechselschreib- Correspondenz  
 K. KARL-ODW. MIEN  
 VII. Ringgasse 38.  
 ERGÜSS GARANTIRTE  
 wie vorherige

**Ich bin befreit**  
 von dem peinlichen Schmerz  
 der Sünerungen! ruft jetzt  
 so Mancher aus, u. verdanke  
 dies nur der Geering-  
 schen Spezialität gegen  
 Sünerungen und harte  
 Haut. Flacon mit Pinzel in  
 einem Karton nur 40 kr.  
**Depot:**  
 Josef v. Török, Königs-  
 gasse, in Budapest.

**Ziehung schon am 2. September**  
**Sofortiges Spielrecht.**  

Ungarische rothe Kreuzlose	Dombau-Lose
2 St. 30 Raten á fl. —.95	2 St. 30 Raten á fl. —.76
3 " " " " 1.40	3 " " " " 1.15
5 " " " " 2.35	5 " " " " 1.90

 Schon gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate sende ich den  
 Serien und Nummern enthaltenden Ratenbrief mit 3 Raten  
 bestätigt, daher eine Rate gratis. — Portofreie Ratenzahlung.  
 Solide Agenten werden gegen hohe Provision acceptirt.  
**Budapest, IV., Kecksméti-utca 13.**  
**Beimel Lajos, Bankgeschäft, Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.**

**INSTITUT INTERNATIONAL.**  
**Privat-Knabenerziehungs- und Lehrinstitut, BUDAPEST,**  
**V., Leopoldring Nr. 6.**  
 Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. Vornehme Erzie-  
 hung. Dieses Institut besteht aus einer sechsklassigen Volksschule und einem  
 Mittelschul-Internat. Die Institutszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und  
 Externisten. Jene Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im  
 Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch  
 sachgemäße Ueberwachung der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert.  
 Nähere Aufklärung ertheilt  
**SAMUEL REICH, Direktor.**

**FAIRBANKS-Waagen,**  
 die besten Waage-Apparate.  
  
 Die patentirten Fair-  
 banks-Waagen sind  
 nach dem Centesimal-  
 System konstruirt, mit  
 Messarm und Schub-  
 gewichte aus Metall,  
 und geben von den  
 auf welcher Stelle  
 der Brücke immer  
 aufgelegten Lasten  
 gleich genaue Waage-  
 resultate.  
 Wegen ihrer Dauerhaf-  
 tigkeit, genaues Functi-  
 oniren und leichter Be-  
 handlung haben diese  
 Waagen so im In- wie  
 auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschafts-, Fuhr-  
 werks-, Vieh-, Säcke und Magazins-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung,  
 mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirth-  
 schaften und Herrschaftsbesitzern auf das Wärmste empfehlen. Die Preise sind,  
 anderen mit Gewichten zu beziehenden, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruk-  
 tion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Uichung, Verpackung und  
 Ablieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirthschaftlichen  
 Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht. Unsere Fabrik genießt die staatliche  
 Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrássystrasse 14,  
 zu richten. Mit Preiscurant, Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit.  
**„FAIRBANKS-WAAGEN“ und Maschinenfabrik, Andrássy-ut Nr. 14.**

Die seit 40 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die königl.  
 ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte  
**Dr. SPITZER'sche**  
**Gesichtsreinigung-Pomade**  
 gegen Pockenarben, Leberflecken,  
 Wunden, Sommerprossen, Milieff,  
 Nasen- und Gesichtsröthe, Haut-  
 Schuppen und alle sonstigen Haut-  
 krankheiten; sowie die  
**Dr. Spitzer'sche**  
**Hautverschönerungs-Seife,**  
 die, gleichzeitig mit der Pomade  
 gebraucht, auch noch den älteren  
 Personen ein junges, blühendes Aus-  
 sehen u. sammetweiche Haut verleiht.  
 Preis des großen Tiegels 80 kr., des kleinen 50 kr., der Seife 50 kr.  
 Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker  
 Kratochvic in Budapest erzeugte  
 Präparat ist echt.  
 Hauptdepot: Apotheke des **Josef v. Török,** Budapest, Königsgasse 12.

**HAARSCHWUND und KOPFSCHUPPEN**  
 beseitigt „Crinogen“ ganz sicher!  
**Kahle Kopfstellen,** wenn nicht  
 sehr alt, zeigen nach 4-5 Flaconen „Crinogen“ neuen  
 Haarwuchs. Davon sind schon unzählige Beweise.  
**Jede Flasche mit gesetzlicher Schutz-**  
**marke.** Wenigstens 2 Flaconen 2 fl., bei 3 Flaconen  
 franko gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.  
**J. Beysovec, Jicin (Böhmen).**  
 Depot in Budapest beim Droguisten **Meruda Rándor,**  
**IV., Kofuth Lajos-gasse Nr. 9.**  
 Mit Referenzen (Gutachten über Erfolge des „Crinogen“) siehe gerne zu Diensten.

**Photograph-Automat**  
 (System SASSE).  
 Einziger Apparat, welcher in 6 Minuten selbstthätig  
 Porträts auf Papier erzeugt. Zu beziehen durch die  
**Photograph. Automaten-Gesellschaft,**  
**Wien, IV., Favoritenstrasse Nr. 27a.**  
 Prospekte gratis und franko.

**Gummi**  
 Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach Kräftigem Gutachten voll-  
 ständig unerschütterlich und verlässlich. Gummi und Fischblase per Dbd.  
 von fl. 1-6, Capottes americains (kurz) der Dbd. fl. 2-5, Pariser  
 Famenischer Schwämme fl. 2-6, Original Passarium-occlusivum  
 (Peli-porus) nach Prof. Meisinger fl. 1.80-2.50, Trigateuren aus  
 Glas, Gummi oder Email 1.20-5, Sünerungsmittel fl. 3-10, Drei-  
 patentirte Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit kerntem  
 Kuffaugenflüssen fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10,-  
 10-15%, Rabatt. Versandt diskret.  
**J. KELETI,**  
 f. u. k. Prebillegien-Inhaber. **BUDAPEST, IV. ker., Korona-**  
**körteg-utca 17.** Preiscurante gratis im geschlossenen Couvert.

**Ueberfiedlungen**  
 per Bahn und Schiff  
 mittelst f. f. priv. ta-  
 pezierten Patent-  
 Möbelswagen besorgen  
 zu coulauesten Bedin-  
 gungen  
**Caro & Jellinek,**  
 Expediture, Budapest, V.,  
 Arany Janos-utca 34  
 und Wien.  
 Spezialität: Doppelwagen.  
 Einlagerung von Möbeln in  
 trocknen Nichten-Kabinen.

**!Vorschüsse!**  
 auf Lose u. Verbriefen  
**Verpfändete Lose**  
 werden ausgelöst eventuell höher  
 bezahlt oder genau zum Kurs  
 gekauft und können  
**dieselben Stücke**  
 gegen bequeme Monatsraten zu-  
 rückgekauft werden.  
**Fleissig Sándor,**  
 Bank- u. Wechselgeschäft  
 Budapest, Erzsébet-körút 2.

**HUMBER-**  
 Das sicherste Fahren ist nur  
 mit den weltberühmten  
**HUMBER-**  
 Fahrrädern, wo jeder  
 Bruch ausgeschlossen und  
 eine Umnützung der Bestand-  
 theile unmöglich ist. Zu  
 haben nur bei  
**KARL HERBSTER,**  
 Budapest, Károly-körút 9.  
 Ein schön englisches Dreirad  
**„Tandem“**  
 mit Buchion-Gummi für  
 fl. 210.

**Agenten**  
 für den Verkauf von ge-  
 senflich gestatteten Lo-  
 sen gegen Ratenzahlun-  
 gen laut Gesetzentwurf  
 XXXI v. J. 1883 wer-  
 den unter sehr günsti-  
 gen Bedingungen accep-  
 tirt.  
**Hauptstadt, Wechselstuben-**  
**Gesellschaft,**  
**Adler & Co. Budapest.**

(Eingefendet.)  
 Demen, die eine schnelle, robu-  
 ste, sichere Heilung suchen,  
 ohne Beeinträchtigung, wird der  
 ausgezeichnete Spezialist be-  
 stens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
 Dr. h. Medicin, Chirurgie, Ge-  
 heilförmig Augenheilkunde,  
 emeritirter f. f. Wundärztliche  
 Chefarzt, heilt nach der neuen  
 wissenschaftlichen Methode  
 alle  
**Geheimen**  
**Krankheiten,**  
 sowie neu-entstandene, als auch  
 die älteren Gornorrhoeen, alle  
 Geschwüre, alle Folgen der Syphi-  
 lis, alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
 täglich von 10 bis 4 und von  
 7-8 Uhr Abends.  
 Wohnung: Budapest, 4.  
 Bezirk, Schillinggasse (Károly-  
 utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang  
 an der Treppe. Honorare  
 werden mit der größ-  
 ten Anmerksamkeit beanwor-  
 tet und Medicamente besorgt.



90 fr. ab Ungarisch-Grabisch, 2500 Mztr. zu 8 fl. bis 8 fl. 50 fr. ab Branowitz, 1000 Mztr. zu 7 fl. 85 fr. ab Gibenschiu, 5000 Mztr. zu 8 fl. 15 fr. ab Gibenschiu, 1500 Mztr. zu 8 fl. ab Znaim, 1000 Mztr. zu 8 fl. 50 fr. ab Znaim, 500 Mztr. zu 7 fl. 50 fr. ab Zaa. — In Hafer und Mais war nur geringer Verkehr. — Termine waren heute einer stärkeren Depression unterworfen, da Amerika trotz der neuerlichen Abnahme der sichtbaren Weizenbestände niedrigere Notierungen meldete. Wohl im weiteren Verlaufe sich eine kleine Erholung geltend machte, so ergibt sich gegen gestern noch immer ein Kursverlust. — Umgekehrt wurde Herbstweizen zu 6 fl. 63 fr., 6 fl. 61 fr. und 6 fl. 63 fr., Frühjahrsweizen zu 7 fl. 8 fr. bis 7 fl. 9 fr., Herbstroggen zu 5 fl. 85 fr., 5 fl. 82 fr. 9 fr., Frühjahrsroggen zu 6 fl. 25 fr., 6 fl. 23 fr. und 6 fl. 25 fr., Herbsthafer zu 5 fl. 98 fr., Frühjahrshafer zu 6 fl. 26 fr., September-Oktober-Mais zu 5 fl. 49 fr., Mai-Juni-Mais zu 4 fl. 80 fr., 4 fl. 81 fr., 4 fl. 79 fr. und 4 fl. 82 fr., August-September-Reps notierte 9 fl. 95 fr. bis 10 fl. 5 fr., Januar-Februar-Reps 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 55 fr.

**Neue Absatzgebiete für serbische Schweine.** Aus Belgrad wird telegraphirt: Der Handelsminister schickt auf Regierungskosten einen Transport serbischer Schweine auf dem Seewege über Saloniki nach Marseille, um die Rentabilität dieses Marktes festzustellen. Die Viehhändler verhalten sich demgegenüber skeptisch und dringen bei der Regierung auf die Beschleunigung der Unterhandlungen wegen Deffnung der österreichisch-ungarischen Märkte.

**Budapester Volleaktionen von M. Keller und Komp.** Die günstigen Aussichten für den Verlauf der nächsten Auktionsserie, welche am 11. und 12. September stattfinden wird, erfahren auch durch die aufstrebenden Zugpreise ihre Bestätigung. Letzterer Umstand wird hoffentlich die noch bestehende Disparität zwischen den Preisen unseres Platzes und jenen des Auslandes gänzlich verschwinden lassen, so daß nun auch den Räumern, welche sich bisher von den Einkäufen fernhalten mußten, ein flottes Eingreifen ermöglicht wird. Daß wir diesem Zeitpunkte nicht mehr fern stehen, geht wohl am klarsten aus dem Umstande hervor, daß bis heute schon zahlreiche Käufer, namentlich auch Räumern aus Deutschland und Frankreich ihre Hieherkunft zu den Auktionen ankündigt haben.

**Viehverkehr.** Der österreichische Minister des Innern hat gestattet, daß Vorstenvieh aus dem Sarosker Komitat nach allen im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern befördert werden dürfe. — Weiter hat der österreichische Minister des Innern die Einfuhr von Vorstenvieh aus den kroatisch-slavonischen Komitaten Ziume-Modrus, Kőrös-Belovar, Szerem und Veröze, sowie aus den Städten Esseg, Mitrovic und Warasdin nach dem Schlachthause der „Produktiv-Gesellschaft der Wiener Fleischhacker“ gestattet.

**Erhöhung der Schuhwaarenpreise.** Aus Prag wird telegraphirt: Die Prager Schuhmacher-Genossenschaft hat beschlossen, vom 1. September ab die Schuhwerkspreise um 15 bis 30 Prozent zu erhöhen und zu petitioniren, daß die Preise des Schuhwerkes für das Militär um 20 Prozent erhöht werden.

**Russischer Getreide-Export.** Gesamt-Export 10.091.000 Pud, Roggen 1.403.000 Pud, Gerste 2.534.000 Pud, Hafer 1.935.000 Pud, Mais 78.000 Pud. Getreidevorräthe: Weizen 37.080.000 Pud, Roggen 20.600.000 Pud, Gerste 3.776.000 Pud, Hafer 5.201.000 Pud, Mais 1.709.000 Pud.

**Die amerikanische Goldausfuhr** betrug gestern 600.000 Dollars. Das Fondsyndikat hinterlegte eine halbe Million Dollars in Gold im Schatz.

**Insolvenzen.** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Emilie Seiwold (Berl.), Modistin in Gmunden; Samuel Gersler, Kolonialwaarenhändler in Lemberg; Max Berger, Kaufmann in Kis-Komarov; Dr. Petricz, Kaufmann in Laibach; Johann Heinicz, Kaufmann in Budapest (Oden), II. Bez., Hauptstraße Nr. 38; Abraham Schleißner, prot. Leder- und Schuhmacherartikelhändler in Klattau, Gießerei in Schwidau; Joseph Weißberg, prot. Kaufmann in Serajewo.

**Berlin, 27. August. (Schluß.)** 4.2prozentige Papierrente —, 5prozentige österreichische Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.50, 4prozentige österreichische Goldrente 103.70, 4prozentige ungarische Goldrente 103.70, Elberthalbahnaktien —, 5prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 252.90, ungarische Kronenrente 99.90, Südbahnaktien 47.10, Karl Ludwig-Bahnaktien 111.70, Raichau-Oberberger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.60, Wiener Wechselkurs 168.80, orientalische (russische) Anlehen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 105.—, türkische Tabaktaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 172.50, Italiener 90.10, neueste russische Anleihe —. Fest. — Die Börse war bei einem Geldzinsstande von 3 1/2 Prozent für Ultimo zwecks anhaltend fest. Umfangreiche Meinungsäußerungen in deutsche Bank. Dresdener Bank und Hüttenaktien steigerten diese Werte beträchtlich, ohne daß eine zuverlässige Erklärung für diese Bewegung in den genannten Bankwerten verlaute. Von Bahnen Marienburger und Lübeck-Buchener bei regem Verkehr besser. Canadian Pacific angeblich auf Stückbedarf für Londoner Liquidation begehrt, höher. Renten still, behauptet. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

**Berlin, 27. August. (Nachbörse.)** 4prozentige ungarische Goldrente 103.70, österreichische Kreditaktien 252.70, Südbahnaktien 47.10, ungarische Kronenrente 99.80, Staatsbahn 172.60, Karl Ludwigbahnaktien —. — Fest.

**Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.)** Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 252.87, Lombarden 47.10,

Franzosen 172.75, Diskont 228.60, Dresdener 170.50, National 147.62, Deutsche 205.25, Handels 163.62, Harpener 169.—, Laura 145.—, Bochumer 166.37, Selsen 182.87, Dortmund 76.50, Hibernia 171.87, ungar. Kronenrente 99.80, ungar. Goldrente 103.70, Italiener 90.10, neue Russen 67.80, Rubel 219.50, Mexikaner 95.25, Gotthard 185.12, Schw. Central 146.62, Schw. Nordost 142.70, Schw. Union 99.75, Kura-Simplon 107.37, Wuchstiehrader 276.12, Raaber 54.75, Meridional 127.80, Mittelmeer 94.50, Darmstadt 162.—, 1893er Mexikaner 92.25, Edison 238.75, Henry 80.40, Braunsch. 123.40, Zura Genus 24.10, Buenos —, Dynamit 159.90.

**Frankfurt, 27. August. (Schlußkurse.)** 4.2prozent. Papierrente 85.50, österr. Papierrente —, Silberrente 85.90, vierprozentige österr. Goldrente 103.70, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Südbahn-Aktien 96.13, Wechsel per Paris 809.25, Wechsel per Wien 169.10, 4 1/2prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe 83.—, ungar. Waffenfabrik —, ungar. Hypothekendarf-Aktien —, Alpine 81.—, Unionbank 300.—, Elektrizitäts-Aktien 140.90, vierprozentige ungarische Goldrente 103.65, fünfprozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 341.87, österreichisch-ungarische Bank-Aktien 903.50, böhmische Westbahn —, Albrechts-Bahn 178.25, Albrechts-Prioritäten —, Nordwestbahn —, Zehnbahn-Prioritäten —, Wechsel per London 204.05, Wiener Bankverein 143.75, ungar. Kronenrente 99.85, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 343.50. — Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 342.25, Staatsbahnaktien 343.75, Südbahn-Aktien 96.25.

**Frankfurt, 27. August. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 341.87, Südbahnaktien 95 7/8, Alpine —, 4.2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 344.25, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Wiener Bankverein —. — Fest.

**Hamburg, 27. August. (Schluß.)** 4.2prozentige Silberrente 85.80, österreichische Kreditaktien 342.50, 1880er Lofe 133.—, Südbahn 233.50, Italiener 90.20, österreichische Goldrente 103.85, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.80, Staatsbahn 860.—. Fest.

**Paris, 27. August. (Schluß.)** Dreiprozentige Rente 102.17, 4 1/2proz. Rente 107.12, ö.u. Staatsbahnaktien 862.50, Südbahnaktien 245.—, französische amortisierbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.50, 4prozentige ungar. Goldrente 103.06, Ottomanbank 746.87, österreichische Bodenkredit 1430.—, österr. Länderbank 601.25, Türkenlofe —, Banque de Paris 898.75, Alpine 208.12, türkische Tabak-Aktien 508.75, Italiener 89.70. Matt.

**London, 27. August. Consols** 107.75.  
**Berlin, 27. August. (Produktenmarkt.)** (Schluß) Weizen per September Rm. 136.—, per Oktober Rm. 138.50, Roggen per September Rm. 112.50, per Oktober Rm. 115.—, Hafer per September Rm. 122.50, per Oktober Rm. 120.75, Rüböl per Oktober Rm. 43.80, per November Rm. 43.60. Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer per Oktober Rm. 40.50. — Weizen, Roggen und Hafer fest, Del und Spiritus matt.

**Breslau, 27. August. (Produktenmarkt.)** Weizen loco 14.30, gelber Weizen loco 14.20, Roggen loco 11.20, Hafer loco 11.80, Reys loco 17.90, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per August 56.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per August 36.50, Mais 13.25, Del per August 43.50, per Oktober 44.—.

**Stettin, 27. August. (Produktenmarkt.)** Weizen per August Rm. 135.50, per September-Oktober Rm. 137.50, Roggen per August 112.—, per September-Oktober Rm. 114.50. Rüböl per August Rm. 43.50, per September-Oktober Rm. 43.50. Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 36.50.

**Köln, 27. August. (Produktenmarkt.)** Weizen per August Rm. —, per September-Oktober Rm. —. Roggen per August Rm. —, per September-Oktober Rm. —. Rüböl per August Rm. 46.80, per September-Oktober — per 100 Kilo.

**Paris, 27. August. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 19.50, per September 18.60, per vier letzten Monate 18.80, per vier Monate vom November 19.10. — Weizen mehr per laufenden Monat 41.75, per September 42.—, per vier letzten Monate 42.60, per vier Monate vom November 43.10. — Rüböl per laufenden Monat 49.25, per September 49.25, per vier letzten Monate 49.50, per vier ersten Monate 50.75. — Spiritus per laufenden Monat 29.75, per September 30.—, per vier letzten Monate 30.25, per vier ersten Monate 31.25. — Weizen und Mehl flau, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

**Newyork, 26. August. (Produktenmarkt.)** Baumwolle in Newyork 7 1/16, per November 7.73, per Dezember 7.79. Baumwolle in New-Orleans 7 1/16. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per August 7.10, Standard White in Philadelphia per August 7.05. Rohwaare per August —, United Pipe Line Certifikates per September 1.25. Mehl (2.65 (Marfe „Spring Clear“). Weizen loco 67 1/2, per August 66 1/2, per September 66 3/8, per Oktober 66.75, Mais per August 41.50, per September 41.—. Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 16.—. Schmalz Marke Wilcox 6.27. Getreidefracht 1 1/2. Schmalz Marke Fairbanks 6.55. Tageszinsuhren 600 Ballen.

**Wien, 27. August. (Spiritus.)** Die Preise blieben heute schwach behauptet. Prompter Contingent-Spiritus notierte 16 fl. 20 fr. Geld, 16 fl. 30 fr. Brief.

**Steinbruch, 27. August. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorstenviehhändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 25. August 29.501 St. am 26. August wurden — St. angetrieben und 220 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. August ein Stand von 29.281. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 50 fr. bis 51 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr. ungarische Baurenwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr., bis — fr. leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 50 fr. bis 51 fr., mittlere von 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr., leichte 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Umlagemäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Baar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

**Wiener Vorstenviehmatt vom 27. August.** (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,130 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2678 Stück Jungschweine und 7401 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 10,079 Stück angetrieben. In Folge des sehr großen Auftriebes war das Geschäft flau. Es notirten: Prima von 43 fr. bis 44 fr., mittel und alte Schweine von 40 fr. bis 42 fr., leichte von 38 fr. bis 39 fr. und Jungschweine von 39 fr. bis 45 fr. per Kilo lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 27. August. Schon zu Beginn der heutigen Börse zeigte sich Kauflust für österreichische Kreditaktien, die bis 407 gingen; sehr fest waren auch ungarische Kreditaktien, die 493 notirten. Die Bilanz der Kommerzialbank hat ebenfalls guten Eindruck gemacht, die Aktien fanden beste Käufer. — Die Mittagsbörse ratifizierte die Kurse der Vorbörse, es fand ein überaus reges Geschäft statt, da Berlin immer über Parität stand. Kommerzialbank avancierten bis 1398, Straßenbahn waren höher gehandelt, Stadtbahn lagen schwächer. — Die Nachbörse schloß bei behaupteten Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 491.75 bis 493, Hypothekendarfaktien zu 296 bis 297, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 314.50 bis 315.25, Rima-Muráner zu 290.25 bis 290.50, österreichische Kreditaktien zu 406.20 bis 406.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 408.50 bis 409.50 (Alles prolongirt), Kommerzialbank zu 1395.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Goldrente zu 122.60, ungarische Kronenrente zu 100, Bankverein zu 129.50, Fiumaner Kredit zu 146 bis 146.50, ungarische Kommerzialbank zu 1392 bis 1398, Foncière zu 168, Danubius zu 127, Schiffsche zu 269.50 bis 270.50, Straßenbahn zu 935, Stadtbahn zu 330. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 493 bis 491.75, Industriebank zu 132.75 bis 132.50, Hypothekendarf zu 295.75 bis 297, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 314.50 bis 315, Rima-Muráner zu 290, österreichische Kreditaktien zu 406.50 bis 405.90, österr.-ungar. Staatsbahnaktien zu 408.75 bis 408.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 404.80. — Prämienengeshäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., auf acht Tage 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., per Ultimo September 15 fl. 50 fr. bis 16 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest und wurden österreichische Kreditaktien zu 406.13, 405.70 und 406.90, ungarische Kreditaktien zu 491.75 bis 492.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 408.50 bis 409.50 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 406.50.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr war ein sehr reger. Weizen war heute gut offerirt, die Kauflust reger, die Stimmung wohl matter, doch wurden 50,000 Meterzentner zu vollen Tagespreisen umgesetzt. In anderen Getreidearten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß (neu): 200 Mztr. 83 R. zu fl. 6.57 1/2, 100 Mztr. 82 R. zu fl. 6.50, 100 Mztr. 82 R. zu fl. 6.47 1/2, 200 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.45, 200 Mztr. 81 R. zu fl. 6.42 1/2, 600 Mztr. 81 R. zu fl. 6.50, 150 Mztr. 81 R. zu fl. 6.40, 300 Mztr. 80.5 zu fl. 6.42 1/2, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.50, 200 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.42 1/2, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 6.47 1/2, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 6.45, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 6.35, 150 Mztr. 80 R. und 150 Mztr. 79 R. zu fl. 6.40, 100 Mztr. 79 R. und 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.30, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.40, 200 Mztr. 78.8 R. zu fl. 6.30, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 6.25, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.37 1/2, 1000 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.40, 400 Mztr. 80 R. zu fl. 6.35, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 6.37 1/2, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 6.45, Alles per drei Monate. — Bockereker: 4300 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.35, per drei Monate. — Weissenburger: 1200 Mztr. 79 R. zu fl. 6.42 1/2, 300 Mztr. 77 R. zu fl. 6.27 1/2, Weides per drei Monate. — Babótaer: 6500 Mztr. 79.5 R. und D. Beckeer: 6500 Mztr. 78.3 R. zu fl. 4.45, Weides per drei Monate. — Banater: 2800 Mztr. 77 R. zu fl. 6.20, per drei Monate. — Bácsfataer: 3300 Mztr. 78 R. zu fl. 6.42 1/2, per drei Monate. — Dbertheiß: 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.35, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 6.35, 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 6.25, Alles per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mztr. 77 R. zu fl. 6.37 1/2, 3500 Mztr. 77 R. zu fl. 6.42 1/2, Weides

per drei Monate. — Weisenburger (alt): 200 Mtr. zu fl. 6.42 1/2, per drei Monate transito. — Magazinswaare: 6000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 6.22 1/2, per drei Monate.

Hafers (neu): 100 Mtr. zu fl. 5.75, 200 Mtr. zu fl. 5.70, 150 Mtr. zu fl. 5.60, Alles per Kaffe.

Termine. Trotz billigerem Ausland Weizen und Roggen voll behauptet. Nachmittags auf festes Berlin um eine Kleinigkeit höher; speziell Mais per Mai-Juni fest. — Vormittags wurden geachtet: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.75 bis fl. 6.78, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 bis fl. 6.33, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.48 bis fl. 4.53, Hafers per Herbst zu fl. 5.61 bis fl. 5.30, Roggen per Herbst zu fl. 5.46, fl. 5.43 bis fl. 9.55. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.78 bis fl. 6.80, Weizen per Herbst zu fl. 6.33 bis fl. 6.34, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.54 bis fl. 4.57, Hafers per Herbst zu fl. 5.62 bis fl. 5.64, Roggen per Herbst zu fl. 5.47 bis fl. 5.48. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.79 bis fl. 6.80 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.34 bis fl. 6.35 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.56 Geld, fl. 4.58 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.30 Geld, fl. 5.32 Waare, Hafers per Herbst zu fl. 5.47 Geld, fl. 5.49 Waare, Roggen per August-September zu fl. 9.50 Geld, fl. 9.60 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Weizen, neu:		Bester Boden, neu:	
77 R. fl. 6.05 — 6.15	fl. 6.05 — 6.10	78 R. fl. 6.15 — 6.25	fl. 6.05 — 6.20
78 R. fl. 6.20 — 6.30	fl. 6.15 — 6.25	79 R. fl. 6.25 — 6.40	fl. 6.20 — 6.35
80 R. fl. 6.35 — 6.45	fl. 6.30 — 6.40	81 R. fl. 6.40 — 6.50	fl. 6.40 — 6.45
82 R. fl. 6.45 — 6.50	fl. 6.40 — 6.45		
Qualität Banater, neu:		Bäcksafer, neu:	
77 R. fl. 6.05 — 6.10	fl. 6.10 — 6.20	78 R. fl. 6.05 — 6.20	fl. 6.20 — 6.30
78 R. fl. 6.15 — 6.25	fl. 6.25 — 6.35	79 R. fl. 6.15 — 6.25	fl. 6.25 — 6.35
80 R. fl. 6.30 — 6.40	fl. 6.30 — 6.45	81 R. fl. 6.20 — 6.35	fl. 6.30 — 6.45
82 R. fl. 6.40 — 6.50	fl. 6.40 — 6.50		
Weisenburger, neu:			
77 R. fl. 6.05 — 6.20	fl. 5.35 — 5.40	78 R. fl. 6.15 — 6.25	fl. 5.30 — 5.35
79 R. fl. 6.20 — 6.35	fl. 5.15 — 5.40	80 R. fl. 6.30 — 6.40	fl. 5.60 — 6.30
81 R. fl. 6.30 — 6.40	fl. 5.50 — 5.75	82 R. fl. 6.40 — 6.45	fl. 5.45 — 5.50
	fl. 5.35 — 5.40		fl. 8.75 — 9.10
	fl. 8.00 — 8.50		
Roggen			
Roggen Ia	fl. 5.35 — 5.40		
Roggen IIa	fl. 5.30 — 5.35		
Roggen IIIa	fl. 5.15 — 5.40		
Roggen IIIb	fl. 5.60 — 6.30		
Roggen alt	fl. 5.50 — 5.75		
Hafers, neu	fl. 5.45 — 5.50		
Mais, Banater	fl. 5.35 — 5.40		
Mais, andere	fl. 8.75 — 9.10		
Rohlraps	fl. 8.00 — 8.50		
Termin:			
Weizen per Herbst	fl. 6.31 — 6.32		
per März-April	fl. 6.76 — 6.78		
Roggen per Herbst	fl. 5.47 — 5.49		
per Frühjahr	fl. 5.86 — 5.88		
Mais per Mai-Juni	fl. 4.53 — 4.55		
per Herbst	fl. —		
Mais per Juli-August	fl. —		
Mais per August-September	fl. 5.30 — 5.32		

Hafers per Herbst . . . . . fl. 5.61 — 5.63  
per Frühjahr . . . . . fl. 5.34 — 5.36  
Rohlraps per August-September . . . . . fl. 9.50 — 9.60

Budapest, 27. August. (Spiritus.) Privatberichter fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

**Konkurrenzöffnungen in der Provinz, Gegen Hermann Stern, Kaufmann in Debreczin.** Konkurskommissar Richter Dr. A. Vass, Masseverwalter Dr. S. Tüdös. Anmeldungstermin 1. Oktober, Liquidationsverhandlung 23. Oktober. — Gegen Benjamin Günsberger, Kaufmann in Jánosbáza. Konkurskommissar Richter Dr. A. Szabó, Masseverwalter Dr. J. Marcovics. Anmeldungstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 4. Oktober. (Stenamangerer Gerichtshof.) — Gegen Fr. Joseph Grünbaum geb. Thella Feinmeier in Erlau. Konkurskommissar Richter Dr. R. Pap, Masseverwalter Dr. J. Kanit. Anmeldungstermin 6. September, Liquidationsverhandlung 7. Oktober. — Gegen Julius Kun, Bäcker in Ulfodombó. Konkurskommissar Richter St. Vládár, Masseverwalter J. Marcik. Anmeldungstermin 14. Oktober, Liquidationsverhandlung 28. Oktober. (Preßburger Gerichtshof.) — Gegen Samuel Grosz, Kaufmann in Budapest (Kerekerstraße 57). Konkurskommissar Richter J. Lauffer, Masseverwalter Dr. R. Tóth, Stellvertreter Dr. S. Balog. Anmeldungstermin 7. September, Liquidationsverhandlung 18. September.

**Konkursanhebungen. Der Realie Csiky in Déva.** — Des Leopold Stauber in Bu-

dapest. — Nachlaß des Sigmund Ebeczky in Rimabombat. — Des A. Viatorik, Huthändler in Neufab.

**Wasserstand.**

27. August.			
Centimeter	°	Centimeter	°
Donau:			
Breßburg . . . . .	111 > 5 + 14	Reiß . . . . .	44 + 17
Komorn . . . . .	243 > 7 + 11	Telesbáza . . . . .	24 + 19
Budapest . . . . .	212 > 16 + 14	Tisza-Ujfal . . . . .	8 + 19
Mohács . . . . .	335 > 30 + 16	S. Námény . . . . .	12 > 27 + 13
Gombos . . . . .	177 > 17 + 19	Tolaj . . . . .	25 > 10 + 15
Neufab . . . . .	320 > 7 + 16	Tisza-Türeb . . . . .	60 > 15 + 13
Semin . . . . .	26 > 4 + 16	Szolnok . . . . .	68 > 17 + 23
Wancsova . . . . .	184 > 5 + 12	Gsongrád . . . . .	55 > 20 + 23
Drjova . . . . .	234 > 1 + 15	Szegedin . . . . .	108 > 17 + 16
Wag:		Lördö-Becse . . . . .	
Eger . . . . .	24 > 2 + 14	Titel . . . . .	248 > 8 + 17
Naab:		Röds:	
Szár . . . . .	95 > 1 + 18	Schnelle:	
Naab . . . . .	203 > 10	Groszwarb. + 13 > 1 + 13	
Deau:		Schwarz:	
Jákány . . . . .	26 > 2 + 12	Tente . . . . .	16 + 13
Barcs . . . . .	63 > 3 + 18	Reiche:	
Gyöng . . . . .	167 > 4 + 15	Barosjenb. — 20 + 16	
Save:		Douvette:	
Sifit . . . . .	62 > 5 + 13	Betés . . . . .	24 + 15
Witromit . . . . .	119 > 7 + 16	Bereinigta:	
Waga:		Gyoma . . . . .	16 > 12 + 13
Árkád . . . . .	33 > 5 + 16	Maros:	
Temesvár . . . . .	66 > 1	Maros . . . . .	130 > 1 + 16
Gr.-Becker . . . . .	66 > 1	Maros . . . . .	16 > 6 + 22

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Budapester Börse.		Spartkassen.		Privatlose.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
27. August.					
<b>Staatspapiere.</b>					
Ung. Goldrente 4% . . . . .	123 50	124	107 50	108	10 30
Kronrente 4% . . . . .	99 90	100 40	136	140	11
Öb. Anleihe III. Em. Gold . . . . .	122	128	136	130 50	7 50
Ungar. Eisenbahn-Anleihe . . . . .	124 75	125 75	Budap. Hauptst. Spartkass. . . . .	1240	124
in Silber . . . . .	103 20	104 50	Ung. allg. Spartkass. . . . .	128	127
Ung. Brämien-Anleihe . . . . .	159	160	Landes-Central-Spartkass. . . . .	858	855
Regal-Eisenbahn-Anleihe . . . . .	101 25	101 75	Wester I. wäterländische . . . . .	5075	5075
Ung. Grundrent-Anleihe . . . . .	98 25	99 25	<b>Transp.-Unternehm.</b>		
Ung. Eisenbahn-Anleihe . . . . .	146 50	147 50	Budapester Stadtbahn . . . . .	330	331
Ung. Staatsanleihe in Wien . . . . .	101	101 5	Südbahn . . . . .	110 76	111 25
Deft. Goldrente 4% . . . . .	122 75	123 25	„Adria“ u. See-Schiff. A.-G. . . . .	210	211
„E. S. S. 1854/55“ . . . . .	151 75	152 75	Donau-Dampfschiff. A.-G. . . . .	550	555
„E. S. S. 1860/61“ . . . . .	154 50	155 50	Raidau-Dorberger Bahn . . . . .	199	200
„E. S. S. 1864/65“ . . . . .	180	180	Ungar.-galizische Bahn . . . . .	208 50	209 50
„E. S. S. 1868/69“ . . . . .	185 50	186 50	Deit.-ung. Staatsbahn-Ges. . . . .	408 75	409 25
„E. S. S. 1872/73“ . . . . .	186 50	187 50	Wester Strassenbahn Akt.-Ges. . . . .	936	940
„E. S. S. 1876/77“ . . . . .	101 75	102 25	„E. S. S. 1880/81“ . . . . .	620	620
„E. S. S. 1880/81“ . . . . .	97	98	„E. S. S. 1884/85“ . . . . .	122	123
„E. S. S. 1884/85“ . . . . .	102	103	Budapester Omnibus-A.-G. . . . .		
„E. S. S. 1888/89“ . . . . .	102	103	<b>Indust.-Unternehm.</b>		
„E. S. S. 1892/93“ . . . . .	171	172	Zunnel . . . . .	185	
„E. S. S. 1896/97“ . . . . .	129	129 50	Ungar. Asphalt-Gesellschaft . . . . .	277	280
„E. S. S. 1900/01“ . . . . .	99	100	„Körmend“ . . . . .	490	490
„E. S. S. 1904/05“ . . . . .	139	140	Schriftgießerei-Altkönig-Ges. . . . .	169	171
„E. S. S. 1908/09“ . . . . .	145	147	„E. S. S. 1912/13“ . . . . .	240	245
„E. S. S. 1912/13“ . . . . .	491 50	492	„E. S. S. 1916/17“ . . . . .	334	336
„E. S. S. 1916/17“ . . . . .	405 80	406	„E. S. S. 1920/21“ . . . . .	710	712
„E. S. S. 1920/21“ . . . . .	210 50	211 50	„E. S. S. 1924/25“ . . . . .	287	290
„E. S. S. 1924/25“ . . . . .	132 50	133	„E. S. S. 1928/29“ . . . . .	285	290
„E. S. S. 1928/29“ . . . . .	120	121	„E. S. S. 1932/33“ . . . . .	2420	2430
„E. S. S. 1932/33“ . . . . .	296 25	298 75	„E. S. S. 1936/37“ . . . . .	512	517
„E. S. S. 1936/37“ . . . . .	1393	1395	„E. S. S. 1940/41“ . . . . .	82	83
„E. S. S. 1940/41“ . . . . .	580	585	„E. S. S. 1944/45“ . . . . .	70	71
„E. S. S. 1944/45“ . . . . .	314 50	315	„E. S. S. 1948/49“ . . . . .	830	845
„E. S. S. 1952/53“ . . . . .	1090	1096	„E. S. S. 1952/53“ . . . . .	1840	
<b>Verich.-Gesellschaften</b>			„E. S. S. 1956/57“ . . . . .	158	160
Wener Verich.-Gesellschaft . . . . .	255	260	„E. S. S. 1960/61“ . . . . .	183	185
Erste ungar. Verich.-Ges. . . . .	4570	4590	„E. S. S. 1964/65“ . . . . .	200	203
„E. S. S. 1968/69“ . . . . .	168	164	„E. S. S. 1968/69“ . . . . .	289 50	290
„E. S. S. 1972/73“ . . . . .	1020	1180	„E. S. S. 1972/73“ . . . . .	1120	1170
<b>Mühlen.</b>			„E. S. S. 1976/77“ . . . . .	718	720
Concordia-Dampfmühle . . . . .	380	388	„E. S. S. 1980/81“ . . . . .	269 50	270 50
1. Ofen-Bester Dampfmühle . . . . .	2160	2175	„E. S. S. 1984/85“ . . . . .	4 5	
„E. S. S. 1988/89“ . . . . .	332	335	„E. S. S. 1988/89“ . . . . .	1475	1485
„E. S. S. 1992/93“ . . . . .	780	770	„E. S. S. 1992/93“ . . . . .	140	145
„E. S. S. 1996/97“ . . . . .	240	249	„E. S. S. 1996/97“ . . . . .	133	135
„E. S. S. 2000/01“ . . . . .	345	350	„E. S. S. 2000/01“ . . . . .	270	275
„E. S. S. 2004/05“ . . . . .	214	216	„E. S. S. 2004/05“ . . . . .	214	218
			„E. S. S. 2008/09“ . . . . .	328	330
			„E. S. S. 2012/13“ . . . . .	529	532
			„E. S. S. 2016/17“ . . . . .	615	620

# Seiden-Damaste

## 65 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — ab meinen Fabriken —

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste von 65 kr. — 14.65  
Seiden-Bastleder per Robe von fl. 8.65 — 42.75  
Seiden-Foulards von 60 kr. — 3.35  
Seiden-Drasen-Atlas von 35 kr. — 1.90  
Seiden-Merveilleur von 45 kr. — 5.85  
Seiden-Ballstoffe von 35 kr. — 14.85  
Seiden-Grenadines von 80 kr. — 7.65

Seiden-Surabs . . . . . von 80 kr. — 3.80  
Seiden-Foulards japanische . . . . . von 80 kr. — 3.35  
Seiden-Bengalines von fl. 1.20 — 6.30  
Seiden-Katillo . . . . . von fl. 1.45 — 6.30  
Seiden-Crepe de Chine . . . . . von fl. 1.35 — 6.65

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Molre antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahrenstoffe etc. etc. porto und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seidenfabriken G. Henneberg, Zürich, k.u.k. Hoflieferant**

Hypothekar-Darlehen vermittelt prompt und coulant ohne Vorspesen die Ung. Landwirthschaftliche Bankkommission Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrassystrasse Nr. 51.



# Club-Cigarettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen,

auch mit Zündhölzchen kombiniert. Club-Pfützen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 kr.

Allerlei.

„Hänsel und Gretel.“ Diesen nicht mehr ungewöhnlichen Namen führt ein seit wenigen Tagen in Wien, XIII. Bezirk, eingetroffenes Pärchen. Man hat sie trotz ihrer Jugend — Sie ist erst drei, er 1, schreibe ein Jahr alt — allein reisen lassen. Und die Reise war nicht kurz. Sie dauerte mehrere Wochen. Das Pärchen kommt nämlich durch den Suezkanal und über Triest direkt — von den großen Sundainseln. Hänsel und Gretel können sich nur durch Miene und Geberde verständlich machen. Es gibt nur einen Mann, der als Dolmetsch ihrer Wünsche dienen könnte. Und dieser Mann ist sehr weit von hier. Er studirt gerade im tropischen Urwalde die Affensprache. Man weiß ja, daß dies der ideale Lebenszweck des Professors G a r n e r ist. Diese wenigen Andeutungen werden genügen, um errathen zu lassen, daß die Ankömmlinge ein Affenpärchen sind. Affen freilich von besonderer Art. Es sind Orang-Utangs, menschenähnliche Affen, wie sie seit fünfzehn Jahren im Schönbrunner Thiergarten nicht zu sehen waren. Hänsel und Gretel sind von der Reise noch ziemlich erschöpft. Sie werden für das Publikum erst zu sehen sein, wenn sie sich an das mitteleuropäische Klima gewöhnt haben. Vorläufig werden sie von ihrem Wärter, demselben, der ihren Vater vor fünfzehn Jahren pflegte, wie Kinder gehätselt. Sie knuspern an Johannisbrotkuchen und essen zur Abwechslung Pflirsche oder Birnen. Sie sind ausgeprochene Vegetarier.

Ein Eisenbahnenrennen. Aus London, 23. August, schreibt man: Das sportliche Interesse konzentriert sich gegenwärtig auf ein Eisenbahnenrennen, in dem immer neue Rekorde geschaffen werden. Wir haben von hier drei Verbindungen mit Schottland: eine mitten durchs Land, die Midland Railways, eine entlang der Westküste (London- und Nordwestbahn) und eine entlang der Ostküste (große Nordbahn). Der Kampf, der die Entfernung von London nach Aberdeen um zwei Stunden reduziert hat, wüthet zwischen den zwei letzteren Gesellschaften und begann so: Die Westküstenbahn ließ ihren Zug, der London Abends 8 Uhr verläßt und in Aberdeen 7 Uhr 50 Minuten Morgens fällig war, in Aberdeen 10 Minuten früher, das heißt 7 Uhr 40 Minuten ankommen. Der Ostküstenbahn paßte das nicht und sie setzte die Ankunft ihres entsprechenden Zuges in Aberdeen auf 7 Uhr 20 Minuten statt wie bisher auf 7 Uhr 35 Minuten fest. Die Westbahn sah darin eine direkte Herausforderung und antwortete damit, daß sie ihren Zug um 7 Uhr ankommen ließ. Die Ostbahn blieb die Antwort nicht schuldig und der Kampf ging weiter mit dem Resultat, daß für den Augenblick die Ostbahn siegreich war. Ihr Zug, der London 8 Uhr Abends verließ, war um 2 Uhr 19 Min. in Edinburgh und um 4 Uhr 40 Minuten gestern Früh in Aberdeen, hat also einen Weg von 523 1/2 englischen Meilen (etwa 838 Kilometer) in 8 Stunden 40 Minuten zurückgelegt, während der Zug der Westbahn, der um die gleiche Zeit London verließ, für seine 16 1/2 Meilen längere Route 15 Minuten mehr brauchte. Die Westbahn wird übrigens diesen Rekord sicher wieder schlagen, da sie ihre längere Route durch andere Vortheile kompensiren kann. Die Engländer sind stolz darauf, daß sie dadurch wieder die „Championship“ der Welt in schnellen Zügen gewonnen haben, die sie 1890 an die Amerikaner verloren. Vor sieben Jahren war London-Edinburgh (400 Meilen in 8 1/2 Stunden) beinahe die schnellste Eisenbahnfahrt auf lange Distanz; diese schlug 1892 der „Empire State Express“, der von Newyork nach Buffalo 440 Meilen in 8 Stunden 40 Minuten fuhr; dieser Rekord ist erst jetzt geschlagen worden durch: Ostküste London-Edinburgh 400 Meilen 6 Std. 19 Min., Westküste London-Berth 450 Meilen 7 Std. 35 Min. —

Unter 25. d. schreibt man: Das Eisenbahnenrennen ist nun zu Ende, nachdem beide Gesellschaften gezeigt haben, was sie leisten können; als dauernder Profit für das Publikum bleibt, daß die Reise von London nach Aberdeen, dem Thor der „Hochlande“, auf der Westküstenroute um 50 Minuten und auf der Ostküstenroute um eine Stunde und zehn Minuten verkürzt bleibt. Die Reise von London nach Aberdeen wird künftig normal in 10 1/2 Stunden zurückgelegt werden. Den absoluten Rekord in dem ganzen Rennen trugen die Westküstenbahnen mit dem Zug davon, den sie letzten Donnerstag Abends 8 Uhr hier abließen und der Aberdeen 4 Uhr 32 Minuten Morgens erreichte. Er hat die ganze Distanz von 540 englischen Meilen (869 Kilometer 760 Meter) in 512 Minuten zurückgelegt, fuhr also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 102 Kilometern pro Stunde. Die Maximalgeschwindigkeit, die er ein paar Mal erreichte, war 120 Kilometer pro Stunde. Bei Würdigung dieser Leistung darf man nicht außer Acht lassen, daß die Fahrt nach Aberdeen durch sehr okkupirtes Terrain geht. Für das Publikum lag in dem Rennen keine Gefahr, da das große Resultat nur durch das gleichmäßige Aufrechterhalten hoher Schnelligkeit, auch bergauf, erzielt wurde und nicht durch gefährliche Rekordspurts“ hergab.

Eine halbe Million Rubel defraudirt. Man schreibt aus Warschau: Eine große Defraudation verübt in der Zuckerfabrik „Josef“ in der Nähe von Warschau, der Administrator dieser Fabrik Ladislaus Krzywoszewski. Er mißbrauchte das unbegrenzte Vertrauen, das ihm vom Verwaltungsrathe entgegengebracht wurde, und nahm, angeblich im Auftrage der Fabrik, große Geldsummen auf — im Ganzen 500,000 Rubel — die er dann für sich verwendete. Ueberdies fehlen 100,000 Rubel an Depots. Unter diesen befanden sich 18,000 Rubel eines Geßlichen, 50,000 Rubel einer Witwe u. A. m. — Eine große Zahl der Aktien dieser Zuckerfabrik wurde vor Kurzem von einer Gruppe Kiener Kaufleute erworben. Noch im April dieses Jahres entdeckte die neuen Aktionäre bei einer Durchsicht der Bücher verschiedene Unregelmäßigkeiten. Es wurde in Folge dessen eigens ein Buchhalter zur Prüfung der Geschäftsbücher delegirt. Diese Prüfung nahm einige Monate in Anspruch. Vorigen Donnerstag verbreitete sich an der hiesigen Börse das Gerücht, daß dieser Buchhalter ein Defizit von über 600,000 Rubel entdeckt habe. Zugleich erfuhr man, daß ein Hauptadministrator der Zuckerfabrik, Ladislaus Krzywoszewski, ins Ausland gereist sei, wohin, mußte man nicht. Krzywoszewski war Administrator und zugleich Hauptkassier der Fabrik und hatte ein jährliches Einkommen (an Gehalt, Lantien und Dividenden) von über 10,000 Rubel. Die Unterschlagung datirt bereits seit einigen Jahren. Dem Verwaltungsrathe der Zuckerfabrik „Josef“ gehören u. A. an: Alexander Gruszecki, Alexander Goldstand, Eduard Gutmann, Waclaw Popiel und Fürst Matthäus Radziwill. — Geschädigt erscheinen viele Warschauer Finanzinstitute und eine große Anzahl von Privatpersonen.

Die natürliche Tochter. Die im Jrenshaus untergebrachte Bertha Klein behauptet, sie sei die natürliche Tochter der Tragödin Sarah Bernhardt, und seit nun 13 Jahren ist es die Hauptbeschäftigung dieses Mädchens, ihrer angeblichen Mutter unangenehm zu werden, sie mit Briefen zu überschütten und öffentliche Skandaliszenen zu provoziren. Da sie jüngst mit ihrer Behauptung auch öffentlich debutirte, hat der „Gaulois“ die Schauspielerin interviewt. Madame Bernhardt erklärt, sie habe das Mädchen einmal gesehen, als sie bei einer lächerlichen Demonstration vor den Fenstern ihrer „Mutter“ verhaftet wurde. „Sie hat — sagte Sarah — ein rundes Gesicht, ist groß, stark, rothhaarig. Und da gibt es Leute, die fanden, daß sie mir ähnlich sehe! Diese Leute bedienen sich ihrer einfach

als Erpressungsmittel...“ Und Madame Bernhardt legt eine ganze Serie von Briefen mit offenbar verstellter Handschrift vor, aus denen die Erpressung in ihrer gemeinsten Form spricht. Dann zeigt sie Briefe von Bertha Klein: sinnloses Geschwätz einer Wahnsinnigen. „Und das — ruft die Schauspielerin — geht so schon 13 Jahre. Wenn sie sich auf diese stupiden Briefe beschränkte! Aber sie verfiel sich sogar zu Drohungen. Einmal, im Theater Porte-St Martin nach einer „Theodora“-Vorstellung, sagte man mir, das Mädchen warte am Thor und rede davon, daß sie mir Vitriol ins Gesicht schütten werde. Ich ließ den Polizeikommissar holen; da er abwesend war, kam sein Stellvertreter. Ah, da er werde ich nie vergessen! Wissen Sie, was er mir antwortete, als ich Schutz verlangte? „Um gegen dieses Mädchen einzuschreiten, müßte ein Anfang zur Ausführung der Drohung vorliegen.“ Wunderbar! Nicht wahr? Ich mußte mich durch eine Seitenthür retten.“ Dann erzählt Madame Bernhardt, daß die Mutter der Bertha Klein von ihren Bedienteten unterstützt wurde, da sie oft in das Hotel der Schauspielerin, Avenue des Villiers, kam und Arbeit verlangte. Dort dürste auch das Mädchen die große Tragödin zuerst gesehen haben, deren Erfolge offenbar ihren Geist verwirrten.

In Madagaskar scheint es nach den Privatbriefen dort stehender Offiziere an ihre Familien mit dem Gesundheitszustand der Truppen, trotz aller amtlichen und halbamtlichen beruhigenden Nachrichten, herzlich schlecht bestellt zu sein. In einem dieser Briefe, der vom 23. Juli datirt ist, heißt es unter anderem: Wenn mir auch nicht das Recht zusteht, über die hiesigen Vorgänge abfällig zu urtheilen, so kann ich doch auch nichts Gutes darüber berichten. Wie thöricht war es, zu verheizen, wir würden am 14. Juli das Nationalfest in Tananarivo feiern! Nur größtliche Unkenntniß der einfachsten militärischen Verhältnisse konnte einen solchen Anspruch eingeben. Welch großen Schaden der dem Transportschiffe Brinburn widerfahrne Unfall angerichtet hat, ist kaum zu beschreiben. Man kann behaupten, daß dieses Schiff die Seele des ursprünglichen Feldzugsplans gegen Madagaskar war. Durch sein veripätes Eintreffen an Ort und Stelle konnten die zerlegbaren Kanonenboote nicht rechtzeitig zusammengestellt werden, und dadurch waren die Kolonnen genöthigt, auf vorher von den Soldaten gebauten Straßen zu Fuß zu marchiren. Der Straßenbau nahm dann wieder eine unendlich lange Zeit in Anspruch, bis schließlich ein Drittel der Mannschaft vom Fieber ergriffen wurde. Gegenwärtig befinden wir uns auf dem Punkte, wo wir bereits vor zwei Monaten hätten sein sollen.

Behandlung und Heilung der Kurzsichtigkeit. Der Berliner „Lokalanzeiger“ schreibt: Seit Jahren sehen wir Schulbehörden und Aerzte an der Arbeit, um gegen die anwachsende Kurzsichtigkeit unserer Schulkinder anzukämpfen. Vieles Gute hat man geschaffen: gesundheitsgemäße Schulbänke, helle Unterrichtszimmer, korrekte Haltung der Schüler sind als Grundlage im Kampfe gegen dieses Erbübel unserer modernen Bildungstheben längst allgemein anerkannt. Was jedoch die Frage nach Heilung der einmal vorhandenen Kurzsichtigkeit anbetrifft, so geben die Autoritäten der Augenheilkunde darauf nur die kurze, traurige Antwort: Eine Heilung der Kurzsichtigkeit ist unmöglich. Der Arzt muß sich auf die Korrektur der veränderten Lichtbrechungsverhältnisse innerhalb des Auges durch passende Brillen beschränken. Umso mehr verdient ein Aufsatz des Berliner Augenarztes Dr. E. Schert die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, welcher auf Grund langjähriger Erfahrungen zwei Mittel gegen das Uebel auf das Wärmste empfiehlt. Das erste dieser Mittel besteht in einem sogenannten „Schlafensauger“, einem etwa apfelsinengroßen Gummiballon mit kurzem

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weipenthurn.

Diese Epistel war von Frank offenbar in großer Hast geschrieben worden, theilweise mußte sie auch unleserlich genannt werden. Denys aber durchlas mehrmals die Stelle, welche auf Blunt Bezug hatte.

— Wer mag das sein? murmelte er vor sich hin. Ich erinnere mich, daß bei der Lawn-Dennis-Partie ein Mann in mittleren Jahren zugegen war, welcher diesen Namen trug, sollte es der gleiche sein? Unmöglich! Dann wäre das eine Zwangsehe und ihre Gesundheit leidet unter der ihr auferlegten Qual! Sie geht dann ebenso zu Grunde wie ihre Schwester, es ist ungeheuerlich! Ich muß sie selbst sprechen, ich muß mir mein eigenes Urtheil bilden. Noch habe ich die Zeit, den Morgeneilzug zu erreichen.

Denys brauchte nicht lange, um seine Pläne zur Ausführung zu bringen; unter dem Vorwande bringender Privatangelegenheiten bat er um kurzen Urlaub, der ihm auch von dem sonst so unerbittlichen Oberst ertheilt wurde, welcher, die Mißverständnisse zwischen Vater und Sohn kennend, nicht anders glaubte, als daß der junge Mann sich den Urlaub erbitte, um sich mit dem Vater auszuföhnen.

Denys mußte recht gut, daß er nur dieser Vermuthung den rasch gewährten Urlaub zu danken habe, aber er hütete sich wohl, seinen Vorgesetzten aufzuklären, und reiste wenige Stunden nachdem er Frank Throgmorton's Brief erhalten hatte, thatsächlich ab.

18.

Die Wälder von Castlehurst standen noch in vollem herbstlichen Schmucke, man hätte nicht meinen sollen, daß der Winter nahe sei. Kapitän Esmond kam in Bridgeford an und machte sich sofort mit raschen Schritten auf den Weg nach dem Schlosse. Als er aber in den Gesichtskreis desselben kam, ging er plötzlich langsamer, ohne jedoch ein Auge für die Pracht der Szenerie zu haben, sondern nur darüber nachdenkend, wie er am vernünftigsten vorgehen solle, um das Ziel zu erreichen, welches er anstrebte.

Der Impuls des Augenblickes hatte ihn dazu hingerissen, in Ada's Nähe zu eilen, um sie zu sehen und zu sprechen, nun aber mußte er nicht, wie er vorgehen solle, um dies zu erreichen; natürlich hätte er geraden Weges in das Schloß gehen und nach ihr fragen können, es war aber dann Hundert gegen Eins zu wetten, daß er sie nicht allein sehen werde, und eine Zusammenkunft mit Treffilian und dem Grafen war ganz und gar nicht das, was er anstrebte.

Während er zögernd stehen blieb, kam plötzlich eine weibliche Gestalt mit einem kleinen Korbe des Weges daher und er erkannte in ihr Ada selbst. Mit großen Schritten eilte er nun auf sie zu, das junge Mädchen erröthete über und über, aber die äußere Fassung verließ sie doch nicht.

— Kapitän Esmond! Ich ahnte nicht, daß Sie in unserer Gegend seien! rief sie anscheinend ruhig.

Er faßte nach ihrer kleinen, behandschuhten Rechten und blickte ihr in die Augen, der Willkommensgruß, welcher, ohne daß sie es wollte, aus denselben sprach, erfüllte ihn mit neuer Hoffnung.

— Ich kam erst heute! sprach er mit einer

Freudigkeit, für die es eigentlich keine rechte Begründung gab. Ich wollte Sie besuchen; sind Ihre Angehörigen zu Hause?

— Ich glaube wohl! Treffilian mag vielleicht auswärts sein, aber er kehrt bald zurück! erwiderte Ada, kaum wissend, was sie spreche. Sind Sie auf Besuch bei den Throgmortons?

— Nein! Ich wohne gegenwärtig im „Schwan“ in Bridgeford; die Throgmortons wissen gar nicht, daß ich hier bin! Ich entschloß mich, plötzlich zu kommen. Wissen Sie, daß Sie übel aussehen? Sie sind nicht so wohl, wie Sie waren, als ich zuletzt hier gewesen. Sollten Sie bei dieser feuchten Witterung sich im Freien aufhalten?

Als die Farbe, welche bei seinem Anblick ihr in die Wangen gestiegen, wieder aus denselben wich, sah er erit, wie bleich sie sei, wie unnatürlich ihre Augen leuchteten, welche unbeschreiblich große Veränderung mit ihr vergangen war, und ihr trockener Husten erfüllte ihn mit einer Besorgniß, die er nicht zu verbergen im Stande war.

Ada war jetzt nicht mehr so ungewöhnt wie einst, sich mit liebevoller Sorgfalt umgehen zu sehen, aber Herrn Blunt's aufopferndste Hingebung hatte niemals jenes Erröthen hervorrufen können, welches Kapitän Esmond's Blick veranlaßte.

— Ich war nicht ganz wohl, aber jetzt bin ich vollkommen hergestellt! versicherte sie hastig. Es fehlt mir gar nichts, nur kann ich keine langen Spaziergänge machen; ich habe heute nur einen ganz kurzen Weg zurückzulegen!

— Wohin begeben Sie sich?

— Zu der kranken Tochter eines Waldhüters, welcher ich einiges Obst bringen will!

— Dann geflatten Sie mir, Sie zu begleiten und Ihren Korb zu tragen!

Mittwoch, 28. August 1895

Glaskugeln, welche, einfach mit der Hand zusammenge... dem Guschlaffen, am besten wenn er schon im Bette...

(Die Kollision im Kanal.) Aus London, 22. August, schreibt man: Berichte von Augenzeugen...

(Unglücksfälle in den Alpen.) Aus Prag meldet man: Hier ist die Bestätigung der Nachricht eingelaufen...

Schweigend ließ sie es geschehen und sie schritten den kurzen Weg nebeneinander her. Vor dem Häuschen angelangt, erklärte Denys, daß er draußen warten wolle...

seine eigene Kanzlei als Advokat in Prag. Seit zehn Jahren unternahm er alljährlich Reisen in die Alpen und huldigte dem touristischen Sport. Feiner hatte er...

(Signalssystem für Tunnel.) Ein neues System, wodurch das Aufeinanderfahren zweier Eisenbahnzüge innerhalb eines Tunnel zur Unmöglichkeit gemacht wird...

(Funde aus der Römerzeit.) Aus Dedeburg wird geschrieben: In unserer Stadt vergeht kaum ein Tag, ohne daß Denkmäler der alten Zeit aus dem Schöße der Erde heraufbefördert werden...

schiedenen Orten Nachbestattungen, die der Römer sonst auf das Sorgfältigste vermied. Nur so ist es zu erklären, daß zur Herstellung von Steintrüben alte Gedenksteine verwendet wurden...

(Dem berühmten Trojaforscher Heinrich Schliemann) ist am Donnerstag Vormittag in Schwern ein Denkmal gesetzt worden. Dasselbe ist von dem Bildhauer Hugo Verwald angefertigt und erhebt sich in den Anlagen vor dem Gymnasium am Pflanzengarten...

(Franz Lantke), die 85jährige Witwe des einst berühmten Bankiers dieses Namens, hatte ihre Tochter, die Marquise de Galliffet, auf Zahlung einer Alimmentationspension von 12,000 Francs vor dem Pariser Zivilgericht belangt...

— Welch reizender Weg das ist, wohin führt er eigentlich? — In die Schlucht hinab zum Wasserfall! — Ist es sehr weit? — O, nein, kaum fünf Minuten von hier, aber — — Bringen Sie kein „Aber“ vor, sondern lassen Sie uns hingehen! O, bitte, machen Sie keine Einwendung, wenn der Weg ihre Kräfte nicht übersteigt!

Fideikommiß bringt und das mein Vater mir nicht vor- enthalten kann, nichts haben werde? Die Worte schreckten Ada aus dem Traumleben auf; sie wurde zum Bewußtsein der unglückseligen Wirklichkeit zurückgerufen. — Ach, entgegnete sie mit einem tiefen Seufzer, ich weiß, daß Ihr Vater sehr böse gewesen, und ich weiß auch, was seinen Zorn veranlaßte...

ich glaube nicht, daß Sie es jetzt thun werden, wo ich arm bin! Er sah ihr mit einem unwiderstehlichen Blick tief in die Augen, sie aber wandte sich ab. — O, bitte, bitte, quälten Sie mich nicht so! rief sie in großer Erregung. Ich soll und darf Ihre Worte nicht anhören! Begreifen Sie denn nicht, daß ich nicht das Recht habe, zu fordern, daß Sie dieses unermesslich große Opfer um meinetwillen bringen?

— Ich habe Ihnen so viel zu sagen! sprach Denys endlich, das Schweigen brechend. Es hat sich so Manches zugetragen, seit wir einander zuletzt gesehen! Haben Sie von dem Wechsel in meinen Verhältnissen gehört? Wissen Sie, daß ich ein verhältnismäßig armer Mann bin, daß ich außer meinem Gehalte und dem geringen Einkommen, welches das

Sie haben mich zurückgewiesen, als ich reich war,

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. August 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

## Nemzeti színház.

Evi bérlet 158. szám.  
**Kókai ház.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Gabányi Árpád.  
Kókai Tamás Vizvári  
Éva, neje Hegyesi  
Aranka Palotai  
Piroska Nagy L.  
Barna László Császár  
Kenderesi Adorján Nádai  
Báró Vojnaburg Egressy  
Zsoboki Endre Dezső  
Dagadó Bertalan Gabányi  
Bíró, neje Györgyné  
Bóczy Márkus Sántha  
Berta, szobalány Gaál  
Kezdeté 7 órákor.

## Népszínház.

**A cigány.**  
Népszínmű 3 szakaszban.  
Irta Szigligeti, zenéjét szer-  
zette Egressy Béni.  
Várszegi Lubinszky  
Kurta, nagyzazda Horváth  
Gyuri Kiss  
Márton Ujvári  
Bebeka, felesége Siposné  
Evi Bárdi  
Zsiga, cigány Szabó  
Peti Ráthonyi  
Ruzsi Csetényi  
Náznagy Timovai  
Kisbó Nánási  
Kondorné Izsóné  
Férk, hajdu Mihályi  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** — Donnerstag  
„Rosenkranz és Gildenstein“. — Freitag „Otthont“.  
— Samstag „Fehér hajsza“ und „A mysantrop“. — Sonn-  
tag „Bank bán“.

**Repertoire des Volkstheaters.** — Donnerstag  
„Hoffmann meséi“. — Freitag (zum ersten Male) „Charley  
nenje“. — Samstag „Hoffmann meséi“. — Sonntag „Charley  
nenje“.

**Repertoire der Christinenstädter Arena.**  
Donnerstag „Mi történt az éjjel?“. — Freitag (z m ersten  
Male) „A gyermekrabló nő“. — Samstag „A gyermekrabló  
nő“. — Sonntag „A gyermekrabló nő“.

## Etablissement Somossy.

Nur noch vier Tage das vorzügliche August-Programm.  
Heute als Komödienvorstellung:

### „Az ószeres“.

Als Balletvorstellung:

### „Das Pensionat“.

Morgen, Donnerstag, neu einstudirt und  
in neuer Besetzung

## „Giardinetto“

Grosses Operetten-Potpourri mit Fräulein  
Cäcilie Carola als Grossherzogin von Ge-  
rolstein. — Als Scherz-Einlage:  
„En vagyok a Goldstein Számi“  
gesungen von Cäcilie Carola.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Sensationeller Erfolg des urkomischen Singspiels  
**Venedig in Budapest**

und der Posse  
**Ein dummer Bedienter.**

**Exquisites Spezialitäten-Programm.**  
Der Jongleur **Edmond Loyal**, die internationale  
Kostümsoubrette **Irma Takácsy**, die französischen  
Duettistinnen **Mary Lamoureux** und **Milly Der-  
noment**, die Musical-Clowns **Julien** und **Fred**,  
der Kunstseiler **Georg Tramer**, die Duettistinnen  
**Schwester Arnold** und alle engagirten  
Kunstkräfte.

**Avis!** In einigen Tagen Wiederauftreten  
des Budapester Lieblings **Frl. Hansi Reichsberg**  
mit neuem Lieber-Repertoire. — Das weltberühmte  
**Sirenen-Ensemble**,  
18 reizende junge Damen, Gesang und Tanz-Evolu-  
tionen), derzeit die erste Attraktion im Louise-Theater  
in Königsberg (Preußen), kommt.

## Grane Haare

erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der am stärk-  
sten untersuchten und ärztlich empfohlenen **F. Kuhn'schen Haarfarbe-  
mittel** (fl. 1.50 bis 5 fl. in blond, braun und schwarz). Nur echt und  
sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange man daher stets die  
**Haarfarbmittel** der **Firma Franz Kuhn**, Barf., Nürnberg.  
In Budapest bei **Otto Petri**, Rt. 10, zum Reichsplatz, 6. Bezirk,  
Balgnerboulevard 17, Generaldepot, und in den  
Abtheilungen der Herren **J. Föth**, Königsgasse 89; **Adolf  
Nezasek**, Balgnerstraße 66; **Georg Krieger**, Galvinyás,  
und **Gebrüder Adanovits**, 2. Bezirk, Johannisgasse, zu haben.

## Budai szinkör.

**A kis hörcsög.**  
Bóhózat dalokkal 3 felvonás-  
ban. Irta Gondillot Leon.  
Zenéjét szerzette Serly L.  
De la Charnière Szathmáry  
Du-anrier Sarlay  
Ghapusset Réthey  
Leopold Kovács  
Tissonier Berky  
Pontallard Szilágyi  
Brétilon Körmendy  
Simonette Ledótszky  
Noémi Berzsényi  
Guy de Samovar Giréth  
Ursule Várnay  
Kezdeté 7 órákor.

## Városligeti szinkör.

**A diurnista.**  
(Sanyaró Vendel).  
Eredeti énekes életkép 4 fel-  
vonásban. Irta Kövessy A.  
Keckési Gyöngyi  
Dorottya Nikó  
Bíró Miklósi  
Mici Markovits  
Poldi Kápolnai  
Hubert Hevesi  
Kezdeté 7 órákor.

## Ó Budai szinkör.

**Deborah,**  
az üldözött zsidónő.  
Színmű 4 felvonásban.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Folies Caprice.

Heute:  
Auftreten der jugendlichen Soubrette  
**Lilli von Melan.**

Ferner:  
**Eine pikante Affaire.**

Zum Schluss:  
**Madame Blaubart.**

## FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körut 48. szám.

Neues Programm! Neue Mitglieder!

Heutiges Komödien-Repertoire:

## KINDERSEGEN

Von Altöfen nach Pressburg.

## Die Kartenaufschlägerin.

Beehre mich achtungsvoll anzuzeigen, daß der  
tüchtige Fachmann und langjährige Cafétier Herr  
**Leopold Glücksmann** als Theilhaber zu dem

## Café Stefanie,

Kerepeserstrasse Nr. 73,

beigetreten und mir vereint bemüht sein werden, wie  
bisher, durch Verabreichung der besten Kaffeekaus-  
Getränke die Zufriedenheit unserer geehrten Gäste zu  
erhalten und bitten daher um ferneres Wohlwollen.  
Hochachtungsvoll  
**Neumann & Glücksmann,**  
Cafétiere.

## Széchenyi-Kiosk.

Ob schön! Ob Regen!  
Heute, sowie jeden Montag, Dienstag und Mittwoch  
Konzert der  
Ersten Budapester

## Schrammeln.

Mittagsküche bestens empfohlen. Jeden  
Donnerstag und Samstag **Militär-Konzert.**  
Winterlokalitäten für Tanzunterhaltungen und dergleichen  
den geehrten Vereinen. Die Lokalitäten werden äußerst  
billig berechnet. Achtungsvoll  
**Vinzenz Weisz,** Restaurateur.

GRAZ Leonhardsstrasse, GRAZ  
Haltestelle der Tramway.

## „Hotel goldene Birne“

empfehl ich den geehrten Reisenden aufs beste. Schönste  
Lage, unweit vom Theater, vis-à-vis vom Meran'schen  
Park, schöne, neuhergerichtete Zimmer von 70 kr. aus-  
wärts, Speisen und Getränke in vorzüglichster Qualität  
und billigste Preise.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Joseph Hutter,** Hotelier.

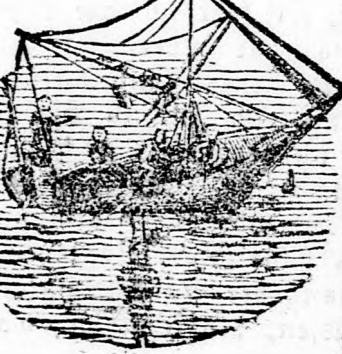
## Kardhordó Arpád

Schwammfischerei-Besitzer,  
einzige Schwamm-Grosshandlung  
Ungarns,  
Schwammlieferant

der k. u. g. Post- und Tele-  
graphenämter, der k. u. t.  
öster.-ungar. Staatsbahnen.

Budapest,  
Andrássy-ut Nr. 17.

Preis-courante gratis u. franko.



## Cirkus Ed. Wulf

Heute, Mittwoch, den 28. August, Abends 1/8 Uhr:

## Grosse Vorstellung

Neu! Sensationell! Original! Neu! Das  
grösste Dressurwunder der Welt! 4 Zebra's  
in Freiheit dressirt und vorgeführt von Dir. Ed. Wulf.  
NB. Bekanntlich sind bis jetzt Zebra's  
in Freiheit dressirt noch nie vorgeführt  
worden. Auftreten des **Mr. Maurice Cronin,**  
**amerikan. Club-Expert,** die größte Sensations-  
nummer der Gegenwart, sowie Auftreten der besten Künstler  
und Künstlerinnen. Morgen Abends halb 8 Uhr  
große Vorstellung. Vorführung der 4 Zebra's. Auf-  
treten des **Mr. Maurice Cronin.** Sensationell!

Budapest, Erzsébet-körut 13.

Vom hohen königl. ung. Kultus- und Unterrichts-Ministe-  
rium konzessionirtes priv. Musik-

## Konservatorium

für Klavier, Gesang, Violine, Cello, Flöte, Cymbal und  
Musik-Theorie von den ersten Anfängen bis zur höchsten  
künstlerischen Ausbildung unter Direktion des Klavier-  
virtuosen und staatlich diplomirten

**Professor Mór Somogyi.**

Schulgeld für die einzelnen Instrumental-Lehrfächer  
monatlich fl. 7, für Sologesang monatlich fl. 12. Die  
Schüler des Konservatoriums genießen den theoretischen  
Unterricht unentgeltlich.

**ABEND-KURS** für Klavier und Musik-Theorie für  
Erwachsene Abends von 7—9 Uhr monatlich fl. 6.  
**EINSCHREIBUNGEN** im Institute (Elisabettring 13)  
vom 26. August ab täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

## Janits Irma'schen

vom hohen Ministerium bewilligten

## Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

beginnt das 25. Schuljahr am 1. September l. J.  
Einschreibungen finden täglich statt.

Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

## Ein Haupttreffer

von 50.000 Gulden für nur fl. 1.45\*)

zu machen auf eine  
3perzentige Bodenkredit-Promesse.

Ziehung 5. September 1895.

Erste Brigittenauer Wechselstuben-Gesellschaft  
**B. STEINER & Co.,** Wien, II., Staudingergasse 4  
(im eigenen Hause.)

\*) Gegen Einzahlung des obigen Betrages und 8 kr. Franco-  
Zuendung der Promesse (rekommandirt) und des amtlichen Ber-  
echnungs-Anzeigers „Brigitte“.

## Institut Winterberg,

Wien, Währing, Cottage-Anlagen.

## Grosses Mädchen-Pensionat,

mit Komfort eingerichtet. Schöne Lehr-,  
Schlaf- und Konversations-Säle. Pracht-  
voller Garten etc. Gesunde Lage. —

Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin

Frau Marie Winterberg aus Coblenz  
am Rhein. 71902

## Wichtig für Losbesitzer

Die kön. serbische Regierung hat beschlossen, die

## 3% Serben-Lose

auf 2% Lose zu konvertiren. Der Termin zur  
Konvertirung läuft am 25. September l. J. ab.  
Späterhin können die Lose nur mit Bewilligung  
des serbischen Finanzministers umgetauscht wer-  
den, was jedoch sehr viel Zeit beansprucht. Den  
Umtausch besorgt coulantest

## Beimel Lajos

Bankgeschäft,  
Budapest, IV., Keckeméti-utca 13. szám.

Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Stochohes Haus.**  
Ein schönes stochohes Haus mit großem ippigen Garten ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzahlung fl. 8000. Näheres VIII. Nap-utca Nr. 17, Thür 1. 27183

**Kravattennäherinnen**  
werden bei guter Bezahlung sofort fürs Ausland aufgenommen. Näheres „Hotel Erzherzog Joseph“ beim Portier. 27171

**Lehrling**  
wird in einem Ledergeschäft sofort aufgenommen. Ader. in der Exp. 27152

**Wohnung.**  
2 Gassenzimmer, ebenerdig, ohne Küche, ohne Möbel, sind sofort zu beziehen, auch für Kanzlei geeignet. Ader. in der Exp. 27182

**Damenhändchen.**  
Ein kleiner weißer Händchen, schwarze Nase, schwarze Augen, sehr wachsam und zimmerrein, ist billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 27181

**Leerer Grund**  
im VII. Bezirk, Extravillan, Zuglagaße, vis-a-vis der neuen Schule, ca. 400 qm groß, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im IX. Bezirk, Lilienstraße 41, täglich von 2-3 Uhr Nachmittags. 27229

**Junger Komptoirist,**  
flotter deutscher Korrespondent, wird in einer Wein-großhandlung in Stein-bruch per sofort acceptirt. Offerte unter „W. R. 5000“ an die Expeditio. 27187

**Gassenzimmer**  
mit separatem Eingang, höchst elegant eingerichtet, 1. Stock, ist für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Ader. in der Exp. 27178

**Absolvirter Hand-  
elsakademiker,** der fran-zösischen, deutschen und un-garischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der Korrespondenz dieser drei Sprachen bewandert, mit Kenntnissen im Englischen sucht Stelle für den Vor-mittag. Geßl. Zuschriften an die Exp. unter „D. 118“. 27190

Am Budapester Plage gut eingeführter  
**Sauerbrunn**  
ist wegen anderen Unter-nehmen sammt Kundenkreis zu übergeben. Erforderliche Kaissa 3-4000 fl. Briefe an die Exp. unter „Weinwaj-ler“. 27191

**Kaffeehaus,**  
sehr elegant eingerichtet, in schönster Straße der Hauptstadt, vorzügliches Taggeschäft, welches jähr-lich 6000 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist mit günstigen Zahlungsbeding-nissen billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 27030

**Tüchtiger  
Spizerei-Kommiss**  
wird sofort acceptirt. Ader. in der Exp. 27211

**Tüchtiger Papier-  
Kommiss,** der die Manipu-lationsarbeiten gründlich versteht, wird prompt auf-genommen. Anfangsgehalt 70 fl pro Monat. Offerte unter „Arbeitsfreude 70“ an die Exp. 27157

**2 Pferde, ein Esel**  
sind wegen Abreise sofort zu verkaufen. Josef-utca 105 sz. 3339

**Wirthsgeschäft,**  
vis-a-vis dem Lastenbahn-hof, große Arbeitergegend, ist Abreise halber sofort billig zu übergeben. Ader. in der Exp. 27210

Zu einer in der Nähe von Budapest nächst einem län-ger dauernden Bau befind-lichen  
**Kantinue,**  
welche durch zahlreiche Ta-gesgäste schon besucht, wird ein anständiger, verheira-theter, fachkundiger und kautionsfähiger Auskocher, der die Küche auf eigene Rechnung, die Getränke bei Prozentvergütung führen soll, gesucht. Ader. in der Expeditio. 27209

**Eine 3er  
Wertheim-Kaffe**  
ist sofort billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 27212

**Witwer,**  
37. 46 Jahre alt, von an-genehmem Neuheren, hat eine 16jährige Tochter, eigene Defonomie und Wirthshaus, 8-10.000 fl. Vermögen, sucht ältliches Mädchen oder kinderlose Witwe mit entsprechendem Vermögen zu heirathen. Selbe muß wirtschaftlich und gutmüthig sein. Auch wäre geneigt, ins Haus zu heirathen, wenn selbe besseres Geschäft oder Aus-kommen hat, selbst wenn Sie kleinen körperlichen Fehler hat. Anträge mit genauer Information unter „Trobe Zukunft 46“ an die Expeditio. 27114

**Knaben-Biachele,**  
neu, ist preiswerth abzu-geben. Aus Gefälligkeit zu besichtigen in der kroati-schen Slovowiz-Halle, Er-zsébél-körut 22. 27186

**Ein Platzagent**  
wird prompt acceptirt. Aus der Papierbranche be-vorzugt. Ader. in der Exp. 27156

**Komptoir-Prakti-  
kant** wird sofort auf-genommen. Offerte unter „Fabrik 15“ an die Exp. 26158

**Édesem!**  
Mindent megkírna legyíblgn xxxnyrsr! Mily jr vxgy szlvgm, mindg megkrvgn-dgztgta. Ng nagsgrggi ókxgxm, grndelj kxm, hgy mily nxgyrn szgkgtlgn. mxgxm ls mgy tgszgn gs mgnyugszrn x mgnylkg lghgt, Mgnyngttxsrkda xxxnyrs, x czgdmkxt mggnaxptxm. Rgl, csrknl szxmtlxnszrk x tgggd rkr-nag frkkrn szggrtr slrlg hm rkeggd. 27163

**Möbel.**  
Tapezierermöbel in allen Stilen werden nett, ge-schmackvoll und sehr billig zur Verfertigung angenom-men. Vorhänge-Anfmachen per Fenster 30 und 40 fr. Ein eisenstarker Ottoman ser billig zu verkaufen bei Kaiser, Tapezierermeister, 6. Bezirk, Dessewffy-gasse 6. 27202

**Kinder**  
aus guten Familien genie-ßen bei einem Mittelschul-Professor, der in der Nähe mehrerer Mittelschulen wohnt, gänzliche Verpfle-gung, Anleitung und Er-ziehung. Ader. in der Exp. 27194

**Praktikant**  
aus gutem Hause, der ung. und deutschen Sprache mächtig, wird für eine Wechsel-stube aufgenommen. Offerte unter „Wechselstube“ an die Exp. 27213

**Als Zimmerkollegin**  
suche ich eine anständige Frau oder Fräulein. Selbe kann auf Wunsch auch ganze Verpflegung haben. Ader. in der Exp. 27201

**Lebendes Geflügel,**  
1895er, große, junge, sette lebende Brathühner 9-10 Stück fl. 2.90, große, sette Enten 4-5 Stück fl. 3, hochj. Graß-Tafelbutter netto 9 Pfund fl. 3.80 versendet franko gegen Nach-nahme Wilhelm Laub in Brzesko, Galizien. 27219

**Komptoirist oder  
besserer Praktikant** für eine Aktien-Gesellschaft ge-sucht. Eintritt 1. Septem-ber. Offerte deutsch u. unga-risch mit pünktlicher Angabe der bisherigen Thätigkeit Al-ters, Religion u. Gehaltsan-spruches unter „Aktien-gesellschaft 5000 B.“ an die Exp. 3340

**Deutsche Erzieherin,**  
der engl. u. frz. Sprache mächtig, l. 3. in Engl., Belg., Rum., russl., sucht Stelle. Ader. G. Rehfeld, Solingen, Rheinpr. 27222

**Distinguirte Witwe,**  
welche diesen Sommer bei einer Herrschaft auf einer Ruhta die Wirthschaft ge-führt, sucht Stelle zu ver-ändern, am liebsten zu alleinstehenden Herrn oder Dame. Anträge unter „Wirthschafterin“ an die Expeditio. 27168

**Rigor. Mediziner**  
ertheilt Unterricht in sämt-lichen Schulgegenständen (perjert Hebräisch) für Mit-tagsloft. Geßl. Anträge unter „Mediziner 27“ an die Expeditio. 27173

**Kommiss der Herren-  
modewarenbranche,** junger Ausgelernter, gesucht. Solche, die am hiesigen Plage servierten, wollen zwischen 1-2 Uhr vorpre-chen. Ader. in der Exp. 27207

**Nevelónó**  
ajánlkozik delutánra, tud magyart, németet, francziát és zongorát tanítani. Czím a kiadóhivatalban. 27220

**Egy sörsarnok**  
bérlelje vagyok Gyón-gyóson a pazon a leg-16bb torgalmi helyen, mely áll 35 év óta, családi kö-rülményeknél fogva bár melyik perczben átadandó a meglehetés existenciája biztos. Czím a kiadóhiva-talban. 27223

**Lakások.**  
Aki hutorozott szobát (el-látással) kiadni vagy bé-relni akar, sziveskedjék irodánkba fáradni. Hivatal-nokok és deákok díjat nem fizetnek. Első székés fővá-rosi lakásközvetítő iroda. Teréz-körut 1/b. 27230

**Zur Einwinterung**  
empfehle beste preussische Salonföhle, Coats zum Original Preise des Gas-merks, trodenes Gebirgs-holz gehackt in bekant-voztügl. Qualität zum bil-ligsten Preise; bei Vormer-tung des Winterbedarfes separat Begünstigung. Eder's ältestes Kohlenge-schäft, Bureau Trödlergasse 2, Eckhaus der Wainner-gasse. 3352

**Komptoiristen,**  
der deutschen und ungar-ischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig (Christen), werden sofort engagirt. Offerte mit Zeug-nisabschriften unter „B. R. 1“ an die Exp. 3341

**Als Szpán, Musse-  
her oder Magazineur** empfielt sich ein durch jahrelanger Praxis erfah-rener Mann, welcher in Defonomien und Spiritus-fabriken beschäftigt war u. sich durch Prima-Zeugnif-ten und Referenzen aus-weisen kann. Geßl. Anträge unter „A. B.“ an die Exp. 27192

**Ein Goldarbeiter-  
Lehrling** von gutem Hause wird aufgenommen. Ader. in der Exp. 27195

Schön möblirtes  
**Parterre-Gassen-  
zimmer** mit zwei Fenstern und separatem Eingang nächst der Heller-Kaserne ist sofort vermieten. Ader. in der Exp. 27197

**Ein Fräulein,**  
vorzüglich im Klavierpiele, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, wünscht noch einige Stellen zum Unterrichte. Briefliche Anträge unter „Tagesstunden“ an die Exp. 27200

**Drittfähriger  
Techniker**  
wünscht Gymnasialschüler in darstellender Geometrie und Konstruktionszeichnen für die Technik vorzubereiten. Anträge unter „Tech-niker“ an die Exp. erbeten. 27198

Eine angenehme  
**möblirte Wohnung,**  
möglichst ruhig und separ-arat gelegen, von einem deutschen Architekten, in der Nähe der Margare-then-Insel, bezw. des Westbahnhofes für soogleich oder später gesucht. Geßl. Anerbietungen mit Preis-angabe pro Woche und Monat brieflich abzugeben: Kleine Bierhalle, Wain-nerstraße 42, unter ca X b X c 96. 5. Bez. 27204

**Mehrere tausend  
Paradeisflaschen**  
in Strohh gepackt sind bil-ligst en gros & en detail zu verkaufen. Schwarz Bil-mos, Glas-handlung, Va-dász-utca 11, neben der Hungaria-Buchdruckerei. 27205

**Edelkrebs,**  
anerkannt feinste Tafelsorte, liefert stets frisch vom Fang unter Garantie springlebender Anknst in 5 Kilo-Körben franco per Nachnahme 120 Stück schö-ne große Suppenkrebs 2 fl. 75 fr., 60 Stück Riesen-Tafelkrebs mit 2 fetten. Andern Scheren 4 fl., 40 Stück Solotkrebs 5 fl. 25 fr., 30 Stück Hochsolotkrebs, ausgejuchte seltene Thiere von 18 Cm. aufwärts 6 fl. D. Andermann in Brody, Galizien. 3341

**Gyakornok**  
kerestetik egy Engros üzlet részére kezdő fizetéssel. Ajánlatok „K. 30“ jelleg-ű alatt a kiadóhivatalba ké-retnek. 27214

**Kereskedelmít**  
végzett kisasszony, magyar-nemet levelező, több év óta Engros üzletben alkalmazva, Szeptember 1-re vagy azonnali belépésre alkalmazást keres. Szives megkeresések „Szorgalmas“ jelleg alatt a kiadóhivatal-ba kéretnek. 27215

**2 oder 3 Knaben**  
finden in einem bürgerli-chen Hause in der Nähe mehrerer Schulen vollkom-mene Verpflegung Zuscrib-ten unter „Telefon“ an die Exp. erbeten. 3344

**Schüler**  
der 7. Gymnasialklasse, mit vorzüglichen Referenzen versehen, empfiehlt sich als Korrepetitor. Anträge unter „A. C.“ an die Expeditio. 27236

Bei einer intelligenten isr. Familie finden  
**zwei Schüler**  
in der Nähe der Realschule und Westbahnhofe ganze Verpflegung. Ader. in der Expeditio. 27235

**Graveur-Lehrlinge**  
werden aufgenommen bei Jgnaz Felsenfeld, Váci-körut 10. 27231

**Tapezierer-Lehrling**  
wird mit ganzer Verpfle-gung aufgenommen. Ader. in der Exp. 27232

**Ein gutes Reitpferd**  
wird zu taufen gesucht. Königsmühle, Soroksár-ut 104. sz. 27234

**Zwei Studenten**  
erhalten bei intelligenter isr. Familie ganze Verpfle-gung mit separatem Gassenzimmer und Badezim-merbenützung. Elisabeth-ring 36, 3. Stock, Thür 26. 27166

**50 fl. zahle**  
Denjenigen, der mir eine Komptoiristenkellerverfahrit: beste Zeugnisse, eventuell 1000 fl. Kautio. Briefe un-ter „A. C.“ an die Expeditio. erbeten. 27177

**Klavier**  
Toftav., von gutem Meister, um 120 fl. zu verkaufen. Szövetség-utca 2/b, 1. St. Thür 16. 3349

**Kurzes Klavier,**  
schwarz, elegant, sehr gut, neu, um fl. 280 verkäuflich in Eder's Klavieralon, Wainnergasse 4. 3350

**Für Militär-Pen-  
sionisten** bietet sich loh-nende Nebenbeschäfti-gung. Bei Verwendbarkeit auch Firum. Offerten unter „Aktien-Gesellschaft 100“ an die Exp. erbeten. 3335

**Landw. Maschinen-  
Vertretung** mit Musterla-ger wird von branchenun-digen tüchtigen intell. Kauf-mann u. Defonom, (Christ), der sich diesem Geschäfte ganz widmen will, gesucht. Derselbe würde auch den vortheilhaft bezeichneter Ort als Domicil wählen und sich dort antaufen. Referenzen und Sicherstellung bis 20 Mille. Geßl. An-träge unter „J. M. R.“ an die Exp. 27225

**Chevermittler,**  
die in besseren isr. Häuser Zutritt haben, wollen ihre Adresse in der Exp. unter „A. C.“ abgeben. 27238

**Photographie.**  
Ein Negativ- und Positiv-Netoucheur und ein Lehr-ling mit Gehalt werden sofort aufgenommen. Ader. in der Exp. 27237

**Zwei schön möblirte**  
Gassenzimmer, 5.-6. Bez., werden gesucht. Geßl. An-träge unter „K. - 100“ an die Exp. 27240

**Gute Mittagstoft**  
suchen 2 Beamte in der Nähe des New-York Palais. Anträge unter „Reinlichkeit 100“ an die Exp. 3353

**Klavier,**  
sehr kurz, in gutem Zu-stande, um 120 fl. zu ver-kaufen Grünebaumgasse 28, eb. Erd. um Hofe rechts rückwärts Thür 5. 3351

**Gesucht größeres  
Gartenhaus** heizbar, das sich als Atelier eignet. Nahe der Stadt bevorzugt. Anträge an Mambheimer Gustav, Szabellagasse 43. 27173

**Heirath.**  
Intelligenter, feischer junger Mann 37. 27 Jahre alt, Buchhalter in sicherer avancementfähiger Stellung mit fl. 1500 jährl. Einkom-men, wünscht sich mit hüb-schem, häuslich erzogenem Mädchen nicht über 25 Jahre und einer Mitgift von 4-5 Mille zu verheir-lichen. Nur ernste nicht anonyme Anträge mit Bei-schluss der Photographie, welche auf Mannesehre retournirt wird, erbeten unter „Hüblich und häuslich“ an die Expeditio. Distretion verbürgt. 2355

**Kompagnon mit**  
10-15 Mille gesucht zu einem seit 20 Jahren bestehen-den, nachweisbar rentablen Geschäft auf der schönsten Straße Budapests, welches ich für das Millenniums-jahr zu vergrößern wünsche. Geßl. Anträge unter „Millennium“ an die Expeditio. 27169

**Stall**  
für 2 Paar Pferde sammt Hofraum im V. Bezirk per sofort oder November zu vermieten. Adresse in der Expeditio. 27161

**Neues Touren-  
Zweirad,** 95er Modell, bil-lig zu verkaufen. S. Gooos, Velocipedmeister, VIII., Golya-utca 1. sz. 27172

**Speisezimmer**  
Möbel zu verkaufen, Szon-dy-utca 25. 27164

**1-2 gyermek**  
ellátásban és gondos nevelésben részesülhet intelli-gens izr. családnál jutányos feltételekkel. Czím a kiadó-kivatalban. 27180

**Külön bejáratu**  
udvari szoba intelligens barátságos izr. fiatal pár-nál butorral, vagy butoro-zatlanul jutányos áron azonnali kiadó, esetleg izle-tés korzital. Czím a kiadó-hivatalban. 27179

**Intelligens,**  
másodéves joghallgató nevelő, vagy correpetitori álást keres szerény fel-tételek mellett. Czím a kiadóhivatalban. 27176

Elegáns megjelenésű, **tisz-  
tességek, nők és  
férfiak**  
fix fizetéssel állandó alkalmazást nyerneek ügynöki minőség-ben. Czím a kiadóhivatal-ban. 3336

Az országban egyedüli ha-tóságilag engedélyezett  
**gazdatisztek**  
iparvállalati és mezőgazda-sági személyzetet közvetítő-intézet, végzett mint gyakorlott jószágkormányzótl le egész gyakornokig, gépészi, gépészkovácsot, kertész, szesz-özöketközvetitek, törvényes díj mellett, hely-adóközvetítésért nem tartoz-nak. Erdekelt urak b. meg-bizását levéllig kérve; tisz-telettel Lovász Dániel gazda-tiszt és birtokközvetítő-in-tézete, Gizella-tér 3. sz. 2945

Eine geübte  
**Frauensneiderin**  
empfielt sich den geehrten Herrschaften in oder außer dem Hause. Ader. in der Exp. 27150

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht offerirt billigst Wiener Kassen Fabrikniederlage, Budapest, Gattergasse 6. 26792

**Bei intelligenter isr. Familie** Wohnung in nächster Nähe des Gymnasiums im VII. Bezirk (Barcsay-utca) finden ein oder zwei Schüler aus gutem Hause ganze Verpflegung. Gute Kost, elegante Wohnung, strenge Aufsicht, eventuell Unterricht. Anträge unter „D. U. S.“ an die Exp. d. Bl. 27175

**The Berlitz School of Languages,** Wainerring 37, 1. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Französ., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Spanisch für Erwachsene von Lehrern der besten Nationalität. Nach der Methode Berlitz wird von d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache gesprochen. Probelektionen gratis. Prospekt gratis und franko. 26982

**Fräulein** aus gutem Hause, das in deutscher und ungarischer Sprache korrespondiren kann, wird per 1. Oktober für Budapest aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Adresse Samuel Roth, Csacza. 3289

**Gewölb-Spalett-Ofenthüren** sammt inneren Thüren, Kellerthüren, Balkonthüren, Rouleauxfenster mit Spiegel-scheiben, Fenster mit Spal-lethen, Krenzhüren, Doppelthüren von einem Dreifach sofort zu verkaufen. Gartengitter sammt Thor. Neuere Palatinogasse 34. 26957

**Oroszázi** intelligens családál 1-2 fiatal ember, vagy tanuló teljes ellátásban részesülhetnek. Czim a kiadóhivatalban. 26944

**Ladenmädchen,** Christin, für Bäckerei und Konditorei wird gesucht. Nur solche, die schon längere Zeit in dieser Eigenschaft gedient haben, mögen sich melden.Adr. in der Expedition. 27134

**Ganze Verpflegung** erhalten 2 Knaben aus gutem Hause bei einer kinderlosen isr. religiösen Familie. Wesselenyigasse 21, 2. St. 9. 27145

**Komptoirist,** der selbstständig arbeiten kann, findet in einem Provinzialagentengeschäfte sofort Aufnahme. Bewerber aus der Mehlbranche werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „F. T. 1578“ an die Exp. d. Bl. 3327

**Kommissions-** Niederlage wünscht ein junger, der rauenwürdiger, fentionsfähiger Kaufmann für den Budapester Platz zu übernehmen. Am liebsten von der Ledermanufakturbranche. Gest. Anträge unter „Nr. 3903“ an F. Blocher Annoncen-Expedition, Budapest, Bäckergasse Nr. 6. 3342

**Lehrling** für ein Manufakturgeschäft wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. d. Bl. 27155

**Wohnung** und Mittagstisch sucht ein junger Beamter, bei einer isr. Familie für 29. fl. Anträge unter „Familienleben“ an die Exp. d. Bl. 27136

**Photographie.** Tüchtiger Retoucheur für Positiv und Negativ findet angenehme Stellung. Musterbilder erwünscht. Adr. in der Exp. 27129

**Videki vaskereskedésbe** az iróai teendői ellátására ügyes fiatal ember keresetk. Belépes azonnal. Kezdő fizetés 600 ft. Czim a kiadóhivatalban. 27125

**Praktikant** wird in einem Produktengeschäfte aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. 37148

**Photographie.** Ein besonders tüchtiger Negativ-Retoucheur wird mit sehr guten Bedingungen dauernd engagirt. Adresse in der Exp. 3332

**Zwei Studenten** werden in einem achtbaren Hause in gänzliche Verpflegung genommen. Adr. in der Exp. 3330

**Zwei Studenten** aus besserem Hause werden bei einer intelligenten isr. Familie in gänzliche Verpflegung angenommen. Akademiegasse 13, 1. St. 17. 27017

**Gute Verpflegung** und gewissenhafte Obforge finden zwei Kinder (auch erwachsene) im Hause eines Arztes. Auch Klavierbenützung. Adr. in der Exp. d. Bl. 27083

**Hervorragende Industrie-Artizengellschaft** in Budapest sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen jungen tüchtigen Komptoiristen, Christ, ferner Praktikanten, Christ, aus gutem Hause, mit Anfangsgehalt. Volk-kommene Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache, schöne Handschrift ist Bedingung. Absolvirte Handelsakademiker bevorzugt. Offerte unter „Industrie 1895“ Budapest, post-restante. 27090

**50 koronát** adok annak, ki nekem iródai, pénztárnoki, vagy bármely tisztességes állást szerez. Czim a kiadóhivatalban. 27082

**Jó családból** iskolás fiúk egész ellátásra felvétetnek. Ugyanott franczia oktatás is adatik. Czim a kiadóhivatalban. 27088

**Zeichner,** absolvirter Mittelgewerbeschüler, der Maschinen- oder Eisengewerbeschulung, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte werden unter „R. J.“ an die Exp. erbeten. 27111

**Praktikant** zum sofortigen Eintritt für ein hiesiges Handlungshaus gesucht. Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift notwendig. Adr. in der Exp. 27110

**Gute Hauskost** und reine Wohnung erhalten 2-3 Studenten (auch erwachsene) bei kinderloser Familie, sowie gewissenhafte Aufsicht und religiöse Erziehung. Dessauer, Budapest, Váci-körút 22, 1. St. 22. 26632

**Ladenmädchen** aus gutem Hause, Christin, wird in einer Kurabade, rei aufgenommen. Adr. in der Exp. 27139

In Zsarnóca, Komitat Bars, ist ein im besten Gange befindliches **Spezerei-, Eisen-, Kurz-, Galanterie- und Nüchbergerwaaren-Geschäft** anderer Unternehmungen halber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Emanuel Csák, Zsarnóca, zu erfragen. Dasselbst wird auch ein **Kommiss** der Spezerei- und Eisenwaarenbranche per 15. September acceptirt. 3325

**Gassenzimmer,** rein, mit separatem Eingang, ist sofort zu vermieten vis-à-vis dem Westbahnhofs. Adresse in der Exp. d. Bl. 27131

**Eine 40jährige,** gutgebende Kreislerin, allein in der Gasse, mit Wein-, Bier- und Schnapschank verbunden, ist anderer Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 27073

**Als Kompaqnon** wünsche ich mit 2-3000 Gulden einem Geschäfte beizutreten. Anträge unter „Neu und solid“ an die Exp. d. Bl. 27079

Für die Vormittagsstunden wird ein einpänniger **Monatswagen** gesucht. Schriftliche Offerte mit Wohnungsadressen 1. Bezirk, Tavor-utca 10. sz. 26741

**50 Sektó** vorzügliche alte **Weine** wegen Kellerräumung sehr billig zu verkaufen. Auskunft in Ofen bei Madler, Mozdony-utca 24, Früh bis 8 Uhr. 3 90

**Guter Verkäufer** für Schuhwaaren-Geschäfte in der Provinz, wird mit Anfangsgehalt von 20-25 fl. monatlich und ganzer Verpflegung acceptirt. Offerte unter „R. 25“ an die Exp. d. Bl. 26876

**Ein Schulmädchen** aus gutem Hause findet bei intell. isr. Familie nächst den Schulen 5. Bez. vorz. Verpflegung, mütterliche Aufsicht, Klavier, Badezimmer frei. Näheres bei Joseph Rosenblüth, Königs-gasse 4. 3313

**Gutes altes Friseurgeschäft,** 300 fl. monatliche Einnahme, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27113

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei **Welchheidrich**, dipl. Geburtshelmerin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Partier rechts (nächst der Andrássystraße). 27159

**Junge intelligente Dame** ertheilt perfecten Unterricht am Klavier und in deutscher Sprache. Gest. Anträge unter Chiffre „Tüchtig“ an die Expedition erbeten. 27154

**1000 Reich gutes Ackerfeld,** an der Bahn gelegen, in Bé-á mezye auch geeignet zum Verbaue, ist preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 27170

**Ein guter** חפץ בעל תפילה wird für die hohen Feiertage nach **Ajka** (Bespriemer Komitat) gesucht. Probevortrag erwünscht. Bezahlung nach Uebereinkommen. **Der Kultusvorstand** 144, U. Csánische Musterweingärten, 1. Post Csány, Komit. Szeged versendet täglich auf Bestellung **frische Tafel- Trauben** in Körben zu 5 Kgr. fl. 2. Körbe zu 10 Kgr. 3.80 Kr. 3214

In der Säckfabrik-Niederlage von **F. Fischer**, Budapest, gr. Kronengasse 18, sind wasserdichte **Decken** leichweise zu haben. Dasselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserdichte Decken sehr preiswerth erhältlich. Reispfannen per Stück von fl. 3 aufwärts. 2941

Kaufe **Jetzt vom Verfahante.** Verkauf Uhren, Juwelen u. Silberbestecke neuester Façon zu Spottpreisen, 14 Karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Remontoiruhren fl. 5, 14 Karat. Gold-Herrenketten 90 Kr. per Gramm, 13löthiges Silber 6 Kr. pr. Gramm, Kollirteiten mit Herzell fl. 1.50, massive 14 Karat. Goldringe fl. 2.55, 14 Karat. Goldketten fl. 11.10, zwölf massive **Goldbestecke** 13löthiges Silber fl. 7. David Fuchs, Budapest, Wainergasse Nr. 10, 1. Stock 5. 27084

**Zu einem Knaben** der 4. Normalklasse wird ein isr. Lehrer womöglich diplomirt acceptirt. Bezugs haben die Klavier unterrichten können. Näheres bei **Adolf von Blük Alsó-M. Várudja bei Gyulafehérvár.** 3270

**Theer-Decken** mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**S ä c k e,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- n. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 Kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 2937

**5 Cornwallkessel,** 30, 70, 73, 76, 100 □ Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billigst bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Albert Deutsch, V., Váci-körút 22. 2935

**Patente** in allen Ländern der Welt erwirkt und verwertben **S. u. W. Patath,** Budapest. Terezkörút 3, Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 23,000 Patentangelegenheiten erledigt. 2940

**Ausstellungs-pavillon,** hochsein ausgeführt, portirt, freistehend, ringsherum mit 12 belgischen Glascheiben, ist billig abzugeben bei **Samet,** 4. Bez., Reindorfstraße 18, Wien, Rudolphheim. 26773

Ein lediger **Gewölbdienner,** der auch Perdenanhang versteht, wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 27196

**Streicher'scher Stuhflügel,** prachtvolles Instrument, so wie neu, fl. 280; ein Pratsch'scher Stuhflügel fl. 260; ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, am billigsten zu verkaufen und auszuleihen in Kereztély's Klavierfabrik, Budapest, Wainerring 21. 2572

**Zwei Knaben** aus der Provinz erhalten bei einer anständigen isr. Familie im 5. Bezirk, in unmittelbarer Nähe diverser Mittelschulen, gänzliche Verpflegung mit separatem Zimmer für mäßigen Preis. Adr. in der Exp. d. Bl. 26904

**Bauholzgeschäft** in einer größeren Provinzstadt Unter-Ungarns, wo ein Umsatz von 25-35 Mille erzieltbar, zu verkaufen. Für jüngere Kraft geeignete Cristenz. Adr. in der Exp. d. Bl. 3268

Fiatal keresztny **fűszeresegéd** alkalmaszást keres. Czim a kiadóhivatalban. 27-03

Bei intelligenter Familie findet **ein Schüler ganze Verpflegung.** Im Hause absolvirter Handelsakademiker. Lipót-körút 17. II. St. 6. 27206

**Wirthschafterin** gesucht, Israelitin, im Alter von 50-60 Jahren, die in dieser Eigenschaft mit Erfolg schon gewirkt hat, zu einem allein stehenden Herrn. Offerte unter „D. J.“ an die Exp. d. Bl. 27199

**Bei einer Doktors-Witwe** wird aus gutem Hause ein Knabe im Alter von 10-13 Jahre in ganze Verpflegung genommen. Adr. in der Exp. d. Bl. 27208

**1-2 Knaben** werden in beste und aufmerksamste Verpflegung bei isr. intelligenter Familie genommen. In der Nähe mehrere Mittelschulen. Adresse: Fuchs, Szerecsen-u. 52, II. em. 11. 27217

**Junges Mädchen,** groß und stark, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, sucht sofort Stelle in einer Trafil oder sonstigem Geschäfte bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Adr. in der Exp. d. Bl. 27165

**Im neuerbauten Hause** Trommelgasse 24 sind mehrere Lokale zu vermieten und per 1. November zu beziehen. Geeigneter Posten für eine Trafil sammt Papiergeschäft, Spezereigeschäfte, überhaupt für jede Branche. Zu erfragen beim Hauseigentümer. 27167

**Ein tüchtiger Baupolier** sucht Stelle. Adresse in der Exp. d. Bl. 27153

**Hausgrund** im 7. Bezirk, Árkosfalva, Bismarckstation, 400 Quadratklaster, billigst zu verkaufen. Näheres Trommelgasse 63. 27162

**Maschinwärterin** für Weißwase findet dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. d. Bl. 27160

**Tüchtige Plagen-**gefeu mit besten Referenzen gesucht für die Budapester Niederlage von Viktor Schmidt Schne. Offerte an Waks Keresztély Budapest, Rostely-utca 11. 3343

**Geprüfter Lehrer** (Älterer, lüdig), als tüchtiger praktischer Lehrer bekannt, sucht eine gute Stelle an einer isr. Gemeinde- oder Gesellschaftsschule, eventuell als Hauslehrer zu Volksschülern. Anträge unter „Gr. 5656“ an die Exp. d. Bl. 27193

**Elegant möblirtes Gassenzimmer.** 1. Stock, mit separatem Eingang, in unmittelbarer Nähe der Andrássystraße und Wainerboulevard, an einen distinguirten Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. d. Bl. 27228

**1-2 Schüler** aus vornehmen Hause werden bei distinguirter isr. kinderloser Familie in Pension genommen. Elegante Wohnung mit Badezimmer, in der Nähe mehrerer Mittelschulen. Adr. in der Exp. d. Bl. 27227

**In Adoption** oder als Gespielin wünscht ein 9jähriges, gesundes, munteres, katholisches Mädchen zu gehen, um von ihrer Stiefmutter befreit zu werden. Spricht deutsch u. ungarisch. Gest. Anträge unter Chiffre „Kinderfreund“ an die Exp. erbeten. 27238

**Möbel.** Ein feines Schlafzimmer, eine dreithürige Krenzen, Trumeaufpiegel, ein echter schöner Teppichdivan, Tisch, Delgemälde billig zu verkaufen Stadtwaldchen, István-ut, Villa 45. 27216

**Deutsche Bühnenausbildung** übernimmt ein ehemaliges Mitglied der **Meininger Hofbühne** Verbunden mit Nebungsbühne (auch für Dilettanten) und Engagement-Vermittlung. Adr. in der Exp. d. Bl. 27174

**Drahtseilbahnen** bauen nach eigenem System unter Garantie

**Drenstein & Koppel, Budapest, Andrássystraße 77.** Illustrierte Kataloge mit Tabellen über Anlagelosten, Rentabilitätsberechnungen etc. gratis und franko. 2646

**100 Fuhrwerke** finden sofort lobnende Beschäftigung beim Bau der Untergrundbahn. Zu melden beim Oberpolier Genaz Reitter, Andrássy-ut. 27189

Ich suche zum Ankaufe einen **kleineren Baugrund.** Bester Seite vorgezogen. Vermittler und Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. d. Bl. 27188

**Komptoirist,** Handelsakademiker, in der Deutsch-ungarischen Korrespondenz bewandert, wird engagirt. Gehalt fl. 40. Graf Géza Esterházy'sche Cognacfabrik's Aktien-gesellschaft, Budapest. 27185

**Perfekte Schneider** in die eleganteste Toiletten verfertigt, empfiehlt sich den geehrten Damen wegen Mangel an Bekanntheit ins Haus. Adr. in der Exp. d. Bl. 27154

**Spezierer-Verk-**fürer, der in dieser Eigenschaft bereits thätig war und guter Arbeiter und Dekorateur ist, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte sind an Dofa Kálmán, Budapest, Elisabethplatz 18, zu richten. 3337